MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1927

350 (1.8.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234906

Montag, 1. August

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 350

# Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise** nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

**Beilagen:** Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Das Fiasko der Seeabrüstungskonferenz

## Eine zeitgemäße Illustration zum Jahrestag des Kriegsbeginns

### In der Sackgasse

Nach vielfachen Besprechungen, die in Genf auch am Sonntag zwischen den Führern der drei Delegationen in der Marinekonferenz stattgefunden haben, wurde beschlossen, die auf heute (Montag) vormittag anberaumte öffentliche Sitzung zu vertagen. Voraussichtlich wird diese Sitzung am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Inzwischen hat die amerikanische Delegation der Presse eine Mitteilung zugehen lassen, in der gesagt wird, daß die drei Mächte in das abzuschließende Abkommen eine Zusatzklausel aufnehmen wollen, derzufolge jede der vertragschließenden Parteien das Recht haben solle, nach dem 31. Juni 1931 die Einberufung einer Konferenz vorzuschlagen, falls sie der Meinung wäre, daß eine der drei Mächte die ihr zugewiesene Gesamttonnage an Kreuzern derart verwendet, daß die Gesamttonnage der anderen Mächte durch ein geheimes Abkommen entsprechend angepaßt werden müßte. Sollte dieses gemeinsame Abkommen nicht ermöglicht werden, so hat die einberufende Macht das Recht, den Vertrag zu kündigen. In diesem Falle würde der Vertrag auch für die anderen zwei Mächte nicht mehr bindend sein.

Der weitere Verlauf der Konferenz dürfte nunmehr von der Stellungnahme der Engländer zu diesem Vorschlag abhängen. Man vernimmt andererseits, daß die amerikanische Delegation, die von ihr zu erwartenden Instruktionen aus Washington bereits erhalten habe, und daß diese Instruktionen ablehnend seien.

### Die Japaner als Vermittler

Die aus Genf in London vorliegenden Nachrichten lassen allgemein erkennen, daß die Aussichten für die Annahme des neuesten amerikanischen Vorschlages äußerst gering sind. Die Mitglieder der britischen Delegation haben bisher noch keinerlei Stellung zu der amerikanischen politischen Klausel für den Vertrag genommen, über dessen Grundsätze noch keine Einigung herrsche. Die Frage der achtzölligen Geschütze, an denen bisher von der amerikanischen Delegation festgehalten wurde, bilde noch immer das schwerste Hindernis für eine Vereinbarung. Daß die Engländer noch immer nicht in der Lage sind, der von Seiten Amerikas vorgeschlagenen politischen Klausel zuzustimmen, sei keineswegs überraschend, da sie einen Mangel an Vertrauen zu den Teilhabern des Vertrages bezüglich der Einhaltung der Vertragsbestimmungen bekunde.

Nach einer Reutermeldung aus Genf hatten Gibson und Admiral Jones am Sonntag eine längere Unterredung mit dem britischen Vertreter Bridgeman und dem Japaner Viscount Ishii. Dies bedeute, so meldet der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph", daß die Japaner wieder als Vermittler aufzutreten gewillt seien. Es scheine, daß es eher den amerikanischen Marinesachverständigen als den diplomatischen Vertretern der Vereinigten Staaten zuzuschreiben sei, so bemerkt der Korrespondent weiter, daß sich Schwierigkeiten auf dem Wege zu einer Verständigung gezeigt haben.

### Der Eindruck in Frankreich

In der Pariser Morgenpresse wird zu der Genfer Seeabrüstungskonferenz allgemein bemerkt, daß England durch sein energisches Auftreten einen günstigen Erfolg erzielt habe. Die Amerikaner wollten anscheinend nicht das Odium eines Mißerfolges auf sich laden. Das englische Volk habe wieder, so bemerkt das „Echo de Paris", seine Geschlossenheit gezeigt, wenn es sich um die englische Marine, das englische Verteidigungsinstrument, handele. Man dürfe sich also in Zukunft nicht wundern, wenn Frankreich sich vom englischen Beispiel leiten lasse und wenn es in der Frage der Rheinlandräumung, um nur diese heranzuziehen, sich ebenso geschlossen zeige.

### Ein Kompromiß als letzter Ausweg

Der Genfer Korrespondent des „Philadelphia Public Ledger" telegraphiert, er habe aus autorisierter Quelle erfahren, daß als Ausweg aus der gegenwärtigen Sackgasse der Marinekonferenz ein Kompromiß vorgeschlagen werde — von welcher Seite, gibt der Korrespondent nicht an —, wonach England seinen Flottenstützpunkt im Karaibischen Meere aufgeben würde.

Wie aus Washington gemeldet wird, sind an den amerikanischen Vertreter in Genf, Gibson, neue Instruktionen abgegangen. Gibson soll darnach beauftragt sein, den jüngst von der amerikanischen Regierung für unannehmbar erachteten englischen technischen Vorschlägen eine Art von politischen Gegenvorschlägen entgegenzustellen.

## Zwischenbericht des Reparationsagenten

Der Reparationsagent hat wie im ersten und zweiten Dawesjahre einen Zwischenbericht herausgegeben, der soeben erscheint und die Zeit vom 1. September 1926 bis 31. März 1927 umfaßt. Neben der Durchführung des Dawesplanes und einer Darstellung zur Lage des deutschen Wirtschaftslebens findet sich auch ein Bericht über die öffentliche Finanzgebarung im Reiche und in den Ländern. Im dritten Dawesjahre, das bekanntlich am 31. August ds. Jahres sein Ende erreicht, müssen nach dem Dawesplane 1,2 Milliarden Goldmark gezahlt werden. Infolge höherer Steuereinkünfte aus den sogenannten indirekten Steuern erhöht sich die Annuität im dritten Jahre um weitere 300 Millionen Reichsmark, sodaß im ganzen 1500 Millionen Mark zu zahlen sind.

**Bisher ist von Deutschland geleistet worden:**

im ersten Jahre, das die Anleihe von 800 Millionen brachte, brauchten nur 200 Millionen aus der Verzinsung der Deutschen Reichsbahnschuldverschreibungen geleistet zu werden. Im zweiten Jahre (1925-26) wurden aus Verzinsung der Deutschen Reichsbahnschuldverschreibungen 595 Millionen Goldmark bezahlt, aus der Verzinsung der deutschen Industrieschuldverschreibungen weitere 125 Millionen Mark, aus der Beförderungssteuer 250 Millionen Mark, aus sonstigen Reichseinnahmen ebenfalls 250 Millionen, insgesamt 1250 Millionen Goldmark.

Nach den Zahlungen in den ersten neun Monaten des laufenden Dawesjahres haben die Bahnüberweisungen in fremder Währung die erste Milliarde überschritten. Es wurden nämlich zu den 687 Millionen früherer Bahnüberweisungen weitere 448 Millionen Mark an Devisen transferiert. Diese Bahnüberweisungen schließen auch die Ausgaben für den Zinsendienst der Anleihe, die Ausgabe auf Grund des Recovery-Aktes durch den deutschen Export, ferner kleinere Ausgaben für Besatzungskosten, interalliierte Kommissionen usw. in sich. Die eigentliche Barüberweisung ohne diese Ausgaben betrug in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 135,5 Millionen gegen 65 Millionen im Vorjahre. Das Verhältnis zwischen diesen Transfers in fremder Währung zu den Anweisungen in Goldmark für Sachleistungen, Besatzungskosten usw. hat sich zu Ungunsten dieser letzteren verschoben. Der Transfer in fremder Währung ohne die Goldmarkleistungen innerhalb Deutschlands ist jetzt auf fast die Hälfte der Gesamtanweisungen gestiegen.

Die Sachleistungen sind prozentual ständig zurückgegangen. Sie betrugen 1925/26 655 Millionen Mark, in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres rund 411 Mill. Mark.

Aus dem Zwischenbericht des Reparationsagenten ist also die Tendenz wahrnehmbar, die Dawes-lasten in der Weise zu steigern, daß der Transfer in fremder Währung steigt, während die Sachleistungen und sonstigen Ausgaben einen prozentual immer geringeren Bruchteil der Gesamtleistungen ausmachen. Gerade diese Tendenz ist es, die sowohl in Deutschland als auch in der ganzen Welt, besonders in Amerika, die Befürchtung hat laut werden lassen, ob die deutsche Währung diese Belastung wird ertragen können.

## Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

⊡ **Berlin**, 1. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Vorwürfen, die in der Pariser Presse gegen Deutschland erhoben wurden, wegen der Schwierigkeiten, die angeblich von uns bei der Weiterführung der Handelsvertragsverhandlungen gemacht würden (u. a. wird die deutsche Forderung nach Gleichstellung von Handel und Schiffahrt in Marokko beanstandet), bemerkt die „B. Z.": Diese Vorwürfe sind unberechtigt, denn in allen Handelsverträgen, die Deutschland nach dem Kriege geschlossen hat, sind die erwähnten Fragen in der gleichen Form geregelt worden, wie sie bei der jetzigen Verhandlung zur Diskussion stehen.

Wir haben Grund anzunehmen, daß hier Auffassungen wiedergegeben werden, die an hiesigen amtlichen Stellen gehegt werden.

## Paris und die Orchies-Dokumente

Von der Veröffentlichung der deutschen Dokumente über den Fall Orchies nehmen die Pariser Blätter nur ganz vereinzelt Notiz. Der Inhalt der Dokumente wird nirgends wiedergegeben, nicht einmal im Auszug. Der „Intransigeant", der sich mit besonderem Eifer an jeder Deutschenhetze beteiligt und der in seiner letzten Nummer die Reichsregierung bekanntlich zur Veröffentlichung der Dokumente aufgefordert hat, hält es für angängig, die Dokumente nunmehr totzuschweigen.

In unterrichteten französischen Stellen wird erklärt, daß die veröffentlichten Dokumente besonders soweit sie sich auf die Angaben der beiden Priester beziehen, bereits bekannt gewesen seien, und daß sie an der französischen Beurteilung des Sachverhaltes nichts ändern könnten. In gemäßigten Kreisen wird erneut auf die ganze Zwecklosigkeit der Polemik über den Fall Orchies hingewiesen, wodurch die Volksstimmung auf beiden Seiten von neuem erregt und eine Lösung der schwebenden Fragen erschwert worden sei.

## Wohin treibt England?

(Von unserem Vertreter in London)

**London**, Ende Juli.

„Zwischen England und Rußland besteht Kriegszustand." Diesen Satz schreibt im gleichen Augenblick, wo Chamberlain und Tschitscherin ihre persönlichen Absichten versichern, ein Mann, der die engsten Beziehungen zu leitenden englischen Stellen unterhält, ja der sogar nicht ohne Grund als das Sprachrohr des permanenten Unterstaatssekretärs im Foreign Office bezeichnet zu werden pflegt. Es ist der bekannte Publizist „Augur", der in der angesehensten politischen Zeitschrift Englands, der „Fortnightly Review", seine — oder wessen? — Politik fortlaufend betreibt, und dem selbst die Spalten der offiziösen „Times" bis in das Allerheiligste der ungezeichneten Leitartikel hinein offen stehen. „Die Oeffentlichkeit weiß nun", schreibt Augur, „was einige Staatsmänner stets gewußt haben, daß der Friede eine offizielle Fiktion ist."

Und für diesen Krieg gegen Rußland, oder, wie er sagt, gegen Moskau, entwickelt Augur jetzt noch einmal jenes Programm, das von den Offiziösen schon so oft mit seelenvollen Beteuerungen als Phantasterei der bösen kontinentalen Presse hingestellt worden ist: den Plan der Einkreisung Rußlands durch die „Einheitsfront der europäischen Großmächte". Wie wir schon am Vorabend des englisch-russischen Bruches mitteilen konnten, gilt den Kreisen, für die Augur spricht, die naturgegebene Neutralität Deutschlands als das wichtigste Hindernis auf dem Wege zu einer gemeinsamen Aktion der unter englischer Führung vereinigten „Zivilisation" gegen den Bolschewismus. „Nichts kann erreicht werden ohne die Mitarbeit Deutschlands", erklärt Augur; „es muß eine konstruktive Politik eingeschlagen werden, um diese Mitarbeit zu sichern." Was unter einer „konstruktiven Politik" gegenüber Deutschland zu verstehen ist, entwickelt Augur in seinem soeben erschienenen Buche „Deutschland in Europa". Augur geht so weit, zu sagen, daß der europäische Friede gefährdet sei, solange die „Nachwirkungen der Verträge von Rapallo und Berlin" sich trotz der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und der Verträge von Locarno fühlbar machen. Was Deutschland zu tun hat, um in die Gemeinschaft der europäischen Mächte, wie sie Augur versteht, endgültig aufgenommen zu werden, wird klar und deutlich gesagt: es muß die Verträge mit Rußland brechen.

Augur erzählt eine Geschichte von der Nachkriegspolitik der Alliierten: wie sie Deutschland kujonierten, demütigten, als geächtete Nation behandelten; wie sie den Versailler Vertrag, der gute Ansätze zu einer kontinentalen Stabilisierung enthielt, in einer Weise interpretierten, die Deutschland das Gefühl völliger Verlassenheit gehen mußte. „Der Gipfel der Torheit wurde erreicht, als die alliierte Politik, oder vielmehr das Fehlen einer aufbauenden Politik, den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo ermöglichte. Zur Zeit der Konferenz von Genua erkannte man allgemein die Notwendigkeit einer Einigung Europas, aber es wurde nichts getan, um Deutschland, das durchaus zu einer solchen Gruppierung bereit war, zu gewinnen. Die Alliierten sind selber für die Annäherung zwischen Berlin und Moskau verantwortlich." Im Bewußtsein gefährlicher Isolierung suchte Deutschland Anlehnung im Osten. „Rußland bekam eine besondere Anziehungskraft für die Deutschen. Ihrer kolonialen Besitzungen beraubt und durch die verschiedensten Beschränkungen bedrängt, hoffte Deutschland, in Rußland zu finden, was es anderswo verloren hatte. Hugo Stinnes, der Napoleon der deutschen Industrie, gab diesen Hoffnungen Ausdruck, als er die wirtschaftliche Domäne Deutschlands in der Zukunft mit den Worten beschrieb: von Kattowitz bis Kamtschatka ...."

Der Gedankenaustausch zwischen Wilhelmstraße und Kreml fand — nach Augur — in einer Reihe von mysteriösen „Abmachungen" seinen Niederschlag. Er zählt 4 Punkte auf: 1. Deutschland schuf sich vor seinem Eintritt in den Völkerbund eine Rückversicherung nach Osten durch den Berliner Vertrag. 2. In Bezug auf Polen kamen die beiden Regierungen überein, daß keine von ihnen einen Vertrag mit Warschau abschließen würde, ohne die andere vorher zu konsultieren. 3. Die deutsche Diplomatie verpflichtete sich, die Sowjetpolitik in den baltischen Staaten zu unterstützen. 4. Die Regierungen gaben den Heeresleitungen freie Hand, sich über eine militärische Zusammenarbeit zu einigen. („Dieses Uebereinkommen ähnelt den Abmachungen, die vor dem Weltkriege zwischen England und Frankreich bestanden: auch damals konnten die beiden Regierungen in voller Aufrichtigkeit erklären, daß keine militärische Allianz bestehe.")

Zwei volle Kapitel seines Buches widmet Augur der „Zusammenarbeit der Reichswehr mit der Roten Armee". Er gibt nicht nur ausführlich die bekannten Enthüllungen des „Manchester Guardian" und eine Reihe anderer Veröffentlichungen über diese Frage wieder, sondern er behauptet auch — trotz der amtlichen deutschen Widerlegung — daß die Reichswehr ihre Abmachungen mit der roten Armee auch heute noch nicht abgebaut habe! Wie die Beweise aussehen, die Augur für seine Behauptungen vorbringt, sei an einem Beispiel erläutert: unter den in der Sowjetbotschaft in Peking gefundenen Dokumenten befand sich auch ein Schriftstück, das die Lieferung von „deutscher" Kleinwaffen-Munition an die Kantonesen, via Wladiwostock, behandelte. Dies nimmt Augur als Beweis, daß die Munition „entweder in Rußland in den neuen Patronenfabriken hergestellt wurde, die von deutschen Spezialisten gegründet wurden, oder aber aus Deutschland selber im Transit durch Sibirien kamen." Nun weiß jedes Kind, daß bis vor einem Jahre noch bedeutende Bestände deutscher Waf-

MARCHIVUM

fen und Munition in den verschiedensten Teilen der Welt greifbar waren, die nach der Ablieferung an die alliierte Entwaffnungskommission in den Besitz von Waffenhändlern jeder Nationalität — worunter die englische keineswegs ausgeschlossen ist — übergingen. Diese Bestände sind jahrelang hin und her verschoben worden, ohne daß Deutschland damit etwas zu tun hätte. Daß Teile davon den englisch-amerikanischen Händlern entgangen sind und infolgedessen, statt über Singapore nach Peking zu reisen, über Wladiwostock nach Kanton geliefert wurden, berührt Deutschland nicht im Mindesten.

Angur erörtert den „Preis", den England für den deutsch-russischen Bruch zahlen würde, und er schenkt mit wahrhaft königlicher Geste: Rheinlandräumung, Beseitigung der Rüstungsbeschränkungen, Revision des Dawes-Planes, Erlaubnis zum Anschluß Oesterreichs — nur der polnische Korridor müsse unberührt bleiben. Aber ist Angur König genug, um auch zu geben, was er zu versprechen wagt?

Zwei Strömungen der englischen Politik treffen sich in Angurs Buch: einmal der uralte Kampf mit Rußland, der England im Augenblick, ganz wie es Angur sagt, nahelegt, Deutschland zu sich herüber zu ziehen, — hier darf nicht übersehen werden, daß Chamberlain ebensowenig der alleinige Exponent der englischen Außenpolitik ist, wie es Briand in Frankreich ist. Die Möglichkeit ist nicht ganz auszuschließen, daß der Regierung Baldwin für eine kurze Periode eine noch ausgeprägtere Rechtsregierung folgen könnte, unter der gewisse Kräfte, die heute im Hintergrunde stehen, sehr viel mehr Macht erhalten, als sie heute schon hinter Chamberlain besitzen.

Die zweite Strömung, die wir meinen, ist aber der beträchtliche Einfluß der russischen Emigranten auf die Außenpolitik Englands. Angur selber, dessen wirklicher Name Poljakoff lautet, ist ein Russe, und als solcher voll von persönlichen Zielen, die nur zeitweilig den Wegen Englands parallel laufen. Neben ihm sind noch eine ganze Reihe anderer Emigranten tätig, deren Einfluß bis in die höchsten Stellen reicht, — deren Einfluß, um nur ein Beispiel zu nennen, auch die Razzia auf die „Arcos"-Gesellschaft zustande gebracht hat, die zu dem englisch-russischen Bruch führte.

Wohin treibt England? Wird die vorsichtige, traditionelle Politik Sir Austen Chamberlains die Oberhand behalten, oder werden die Quertreibereien der Zaristen immer stärkeren Halt in den herrschenden Kreisen gewinnen? Die Frage ist für Deutschland von entscheidender Bedeutung, aber sie ist nicht zu beantworten. Es ist vielleicht richtig, wenn Angur sagt, „eine offene Diskussion ist in jedem Falle besser als heuchlerisches Schweigen." Aber Herr Poljakoff wird es uns nicht verübeln können, wenn wir an die Spitze dieser Diskussionen das Wort setzen, das die Politik seines Vaterlandes seit Jahrhunderten beherrscht und geleitet hat: das Wort Mißtrauen.

## Um die Wiener Gemeindewache

⊡ **Berlin**, 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Morgen" meldet nach einer Wiener Drahtung der B.Z., man erwartet bei der österreichischen Regierung einen Schritt durch die in Wien beglaubigten Gesandtschaften über die neue Gemeindewache, ihre Stärke und Bewaffnung und Verwendungszweck und die gesetzl. Grundlagen dieser Organisation.

Der Wiener „Morgen" ist gerade keine sehr zuverlässige Quelle, er steht auf der äußersten Linken und ist kommunistischen Einflüssen jederzeit offen. In Kreisen, die über die österreichischen Dinge denkbar gut unterrichtet zu sein pflegen, hält man es für ausgeschlossen, daß offizielle Stellen sich an die Gesandten gewandt haben könnten, möglich aber wäre es wohl immerhin, daß es von Vertretern der bürgerlichen Parteien geschehen ist. „Auch dann würde also eine unerfreuliche Präzedenz geschaffen. Die Gesandten der fremden Mächte könnten Geschmack finden an dieser Einmischung. Die Lage der österreichischen Regierung in dieser Gemeindewachefrage ist ganz außerordentlich schwierig und delikat. Im Sturm und Hitze der Revolte hat sie die Zustimmung der Errichtung dieser Gemeindewache gegeben, freilich sollte sie ja nur für die Tage des Aufruhrs und der Besänftigung geschaffen werden. Nun hat sich der Wiener Bürgermeister Dr. Seitz den Beschluß des Gemeinderats erwirkt, der diese Wache zu einer dauernden Einrichtung macht. Das ist gewiß gegen Treu und Glauben, aber es ist nicht eigentlich gegen die deutsch-österreichische Verfassung, die in ihrem auf die Spitze getriebenen Föderalismus den Gemeinden und den Ländern die Einrichtung solcher Wachen zur Sicherung ihrer Gebäude und Werte gestattet. Die österreichische Bundesregierung sucht mit Recht nach einer Möglichkeit, die Auflösung dieser sozialdemokratischen Wiener Gemeindewache zu erzwingen, aber die verfassungsmäßigen Mittel sind leider sehr gering.

* **Für die Begnadigung Saccos und Vanzettis.** Die Witwe eines der beiden Kassierer, wegen deren Ermordung Sacco und Vanzetti seit sieben Jahren im Gefängnis sind, Frau Berardelly, hat an den Gouverneur des Staates Massachusetts ein Telegramm gerichtet, worin sie um Begnadigung der beiden Verhafteten bittet, da sie nicht an deren Schuld glaubt.

## Aufrufe zur Hindenburgspende

Sowohl die Deutschnationale Volkspartei als auch die Deutsch-demokratische Partei und das Zentrum haben in ihrer Presse Aufrufe zur Hindenburgspende veröffentlicht. In dem von Marx und Stegerwald unterzeichneten Zentrumsaufruf heißt es zum Schluß: „Das Volk ehrt sich selbst, das seine großen Führer ehrt. Es wächst der Führer, je mehr er seinem Volke dient und hilft. So rufen wir denn alle auf, von dem, was sie haben, zu geben, damit der Erlös eine des Reichspräsidenten und des deutschen Volkes würdige Spende werde."

Die preußische Regierung wird demnächst, wie wir erfahren, ebenfalls einen Aufruf zur Hindenburgspende erlassen. Die preußischen Provinzialverwaltungen haben sich bereits entschlossen, sich mit einem Gesamtbetrag von 200 000 Mark an der Spende zu beteiligen.

Innerhalb der großen Wirtschaftsverbände setzt eine starke Werbetätigkeit ein. Die bisher auf den Postämtern eingezahlten Beträge stellen zum größten Teil kleine und kleinste Beträge dar, was ein Schluß auf die Popularität der Hindenburgspende zuläßt.

In den Kreisen der deutschen Presse in Nordamerika liegen schon jetzt Stimmen vor, die ebenfalls erkennen lassen, mit welcher Begeisterung der Gedanke einer Hindenburgspende bei den Deutschen Nordamerikas aufgenommen worden ist.

## Das Preisausschreiben zum deutschen Ozeanflug

Die Wettbewerbsbedingungen für das Preisausschreiben zum deutschen Ozeanflug sind, wie verlautet, folgende: Der 100000 Mark-Preis trägt die Bezeichnung „Deutscher Nordamerika-Preis" und kommt an den Führer desjenigen deutschen Flugzeugs zur Auszahlung, das als erstes von einem beliebigen Punkte des Deutschen Reiches aus nach Newyork fliegt. Eine Gesamtreisedauer von 8½ Tagen (84 Stunden) darf nicht überschritten werden. Zwischenlandungen sind erlaubt. Die Landung muß innerhalb eines Kreises mit dem Halbmesser von 50 km um das Stadthaus von Newyork erfolgen. Nicht zugelassen sind, wie bereits bekannt, einmotorige Landflugzeuge. Die Flugzeuge müssen mindestens zwei deutsche Führer als Besatzung, 150 kg Nutzlast und Funkgerät für Empfang und Sendung mitführen. Die Motoren dürfen ausländischer Bauart, müssen aber in Deutschland hergestellt sein.

50 000 Mark als erster und 25 000 Mark als zweiter Preis sind ausgeschrieben als „Deutscher Dauer- und Streckenleistungspreis". Die 50 000 Mark fallen an den Führer desjenigen deutschen Flugzeuges, das in der Zeit bis 31. Oktober in einem mindestens 50stündigen Fernflug den größten in der Luftlinie gemessenen Flugweg ohne Zwischenlandung zurücklegt, wobei die Mindestentfernung 4000 km betragen muß.

Diese Bedingungen gelten auch für das Erlangen des zweiten Preises von 25 000 Mark, der für den zweitgrößten Flugweg ausgezahlt werden darf. Für diesen Leistungswettbewerb ist keine Einschränkung der Flugzeugart vorgesehen.

## Bundestag der Sattler- und Tapeziermeister in Frankfurt a. M.

Vom 30. Juli bis 2. August findet der 28. Bundestag des Reichsverbandes deutscher Sattler- und Tapeziermeister statt. Die Tagung hat am Sonntag in Anwesenheit von 400 Delegierten mit einer Eröffnungsfeier der Fachausstellung begonnen. Staatskommissar Dr. Schüler sprach im Namen der Regierung anerkennende Worte für die geleistete Arbeit der Meister. Der interessanteste Teil der Ausstellung ist die Reichsfachschule für Sattler, Tapezierer und Dekorateure. Den größten Raum nehmen natürlich die gewerblichen Artikel des Handwerks ein.

## Klaus von Bulach wieder auf freiem Fuß

Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist Baron Klaus von Bulach nach Verbüßung der gegen ihn wegen Beamtenbeleidigung verhängten Gefängnisstrafe von drei Monaten am Samstag um 6 Uhr aus dem Gefängnis entlassen worden. Um 8 Uhr fanden sich auf einen Aufruf der „Wahrheit" hin etwa 2000 Anhänger des Barons mit Blumen und einer rot-weißen Fahne vor dem Gefängnis ein, zerstreuten sich jedoch nach zweistündigem vergeblichen Warten, ohne daß es zu weiteren Zwischenfällen gekommen wäre.

### 35 000 Kilo Schwefel verbrannt

— **Paris**, 1. August. In der Umgebung von Marseille brach am Sonntag in einer Schwefelfabrik ein Schadenfeuer aus, das 35 000 Kg. Schwefel in kurzer Zeit vernichtete. Verluste an Personen sind nicht zu beklagen.

### Thea Rasches Amerika-Europaflug

— **Newyork**, 1. Aug. Die deutsche Fliegerin Thea Rasche teilt mit, daß ihre Vorbereitungen zum Transozeanflug fast beendet sind. Sie beabsichtigt, den Flug Newyork-Berlin in drei Etappen durchzuführen, und zwar Newyork-Neufundland, Neufundland-Irland und Irland-Berlin.

## Die Staatshilfe für die sächsischen Hochwassergeschädigten

Ueber das Hilfswerk für die Hochwassergeschädigten im östlichen Erzgebirge gibt die Geschäftsstelle des Staatskommissars zur Beseitigung der Hochwasserschäden eine Uebersicht, nach der auf Anordnung des Staatskommissars insgesamt 2 211 000 ℳ für Hilfszwecke angewiesen wurden. In einer Sitzung des Kreditausschusses sind bereits 400 000 ℳ an einzelne Geschädigte bewilligt worden. Die private Wohltätigkeit ist sehr rege; aus dem Reich und dem Auslande gehen fortlaufend Geld- und Materialspenden ein. Trotz der sehr ansehnlichen Gesamtsumme muß das Sammelwerk fortgesetzt werden, da die Spenden bei weitem nicht ausreichen, das unsagbare Elend, in das Hunderte von Familien geraten sind, zu lindern, ganz abgesehen von den Todesopfern.

## Das Eisenbahnattentat von Brandenburg

Das zum Glück vereitelte Eisenbahnattentat in der Nähe von Brandenburg auf der Berlin-Magdeburger Strecke, — der Täter hatte Steine auf die Schienen gelegt, — hat sehr schnell seine Aufklärung gefunden. Der Täter konnte in Brandenburg verhaftet werden. Es handelt sich um einen 23jährigen Landstreicher Hans Schröder, der bis vor einigen Tagen in Brandenburg in Strafhaft war. Er hat die Tat zugegeben, bestreitet jedoch die Absicht gehabt zu haben, den Zug berauben zu wollen. Der Verhaftete macht den Eindruck eines Geistesgestörten, sodaß immerhin möglich ist, daß er keine Raubabsicht gehabt hat. Schröder kommt nur als Alleintäter in Frage.

## Die Unruhe in Samoa

In der ehemaligen deutschen Kolonie Samoa wächst die Unzufriedenheit gegen die neuseeländische Mandatsverwaltung von Tag zu Tag. Trotz aller offiziellen Beschwichtigungen hat sich die Lage bedeutend verschärft. Die Häuptlinge der Samoaner haben jetzt dem englischen Kommandanten eine Petition unterbreitet, in der sie darum bitten, die Mandatsverwaltung aus den Händen Neuseelands zu nehmen und auf England zu übertragen. Selbst die hochkonservative „Morning Post" gibt zu, daß in der Verwaltung der Kolonie Neuseeland Fehler enthalten seien. Deportationen seien ohne Verhör angeordnet worden, Häuptlinge auf heikle Anschuldigungen hin ihrer ererbten Rechte beraubt, mit Handschellen gefesselt und in unwürdiger Weise behandelt worden.

# Letzte Meldungen

### Ein Rekord-Weekend

— **Berlin**, 1. Aug. Der gestrige Sonntag brachte auf den Verkehrseinrichtungen einen Rekordtag. Die Reichsbahn beförderte auf der Staats-, Ring- und Vorortbahn 2 113 000 Fahrgäste. In der gleichen Weise wurden alle Linien, die ins Freie führen, in Anspruch genommen. Besonders groß sind die Zahlen nach den Orten, die in der Nähe der großen Freibäder liegen.

Wie aus London gemeldet wird, sind alle englischen Seebäder infolge der günstigen Witterung völlig überfüllt, sodaß während dieses Wochenendes viele Gäste die Nacht am Strande oder im Badekarren haben zubringen müssen, weil alle Zimmer besetzt waren.

### Eine Dampferwettfahrt über den Ozean

— **London**, 1. Aug. Heute um Mitternacht veranstalten vier große Dampfer von Newyork aus ein Wettrennen über den Ozean und zwar die „Aquitania" der Cunard-Line, „Olympia" der White-Star-Line, „Lewiathan" (früher „Vaterland") von der amerikanischen Staatsschiffahrt und der französische Dampfer „France". Als Ziel wird die Höhe der irischen Küste gelten.

### Eisenbahnunfall in Brasilien — 25 Tote

— **London**, 31. Juli. Infolge falscher Weichenstellung ereignete sich in Brasilien auf der Strecke Delcastilio-Terradova ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug. 25 Reisende wurden getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt.

### Ein chinesischer Dreibund

— **London**, 1. August. Nach einem Pekinger Telegramm der „Times" schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen Tschangkaischek, Tschangtsolin und dem Militärgouverneur von Schansi, die darauf abzielen, einen Dreibund aufzurichten. Tschangkaischeks Stellung sei dadurch eine günstige, daß er im Besitze der großen Zolleinnahmen von Schanghai sei.

### Die Tätigkeit des Vesuvs

— **Rom**, 1. Aug. Die Eruptivtätigkeit des Vesuvs, die in den letzten Tagen stärker als üblich war, dürfte nach Mitteilung des Vesuvsobservatoriums im Abnehmen begriffen sein. Die Lavamassen haben die niedrigste Stelle des Kraterrandes erreicht.

## Goldrausch und Ernüchterung

(Von unserem römischen Vertreter.)

Das kleine Dorf Giaveno in der Nähe von Turin lag friedlich eingebettet zwischen grünen Hügeln, umgeben von den Streifen und Rechtecken fruchtbarer Aecker. Nur einzelne Steinbrüche waren wie harte, unruhig wirkende Punkte in die Eintönigkeit der Landschaft eingesprengt. Von den großen Abenteuerlichkeiten des Lebens erfuhr man nur in dem kleinen Kino, und auch da erschien das Bild von Glanz und Reichtum nur wie der Zauber einer unwirklichen Welt, wie ein Märchen, das schlecht in die Einfachheit des Tages hineinpassen will. Und sonst nur die gewohnte Arbeit, ein stilles Leben im Dämmern am Abhang der Hügel, manchmal auch ein protziges Großtun im Wirtshaus, wenig Sinn für aufregende Störungen und eine große Neigung für ein gleichförmiges, geruhsames Leben.

Das war bis vor wenigen Monaten noch das Bild vom friedlichen Giaveno.

Dann aber trat die große Aenderung ein: Sprengungen in dem nahen Steinbruch von Ca' Merlara. Die kurzen, dröhnenden Schläge hatten einen heftigeren Klang als früher die behäbig krachenden Salutschüsse zu Ehren der Madonna. Der Schritt der Menschen war hastiger, nervöser geworden. Die Augen blickten fieberhaft und voll Spannung zu den weißen Rauchwölkchen oberhalb des Steinbruchs. Kantinen wuchsen aus dem Boden, ein hölzerner Bohrturm hob sich gegen den blauen Himmel ab. Das Märchen vom Wild-West war von der Leinwand in die Landschaft getreten, der stille Bauer war zum verwegenen Goldgräber geworden.

Wie das kam? Da kehrte eines Tages ein Auswanderer aus Südafrika heim, machte in der Freude, seine geliebte Heimat wiederzusehen, die schönsten Spaziergänge durch das Land und sah alles mit schärferen Augen, als es der kleine Provinzler, der nie über die Grenzen seines Geburtsorts hinauskommt, zu sehen gewohnt ist. Ruffinatti, der heimgekehrte Giavener, der viele Jahre in den Goldminen von Transvaal gearbeitet hatte, betrachtete sich zuerst — Macht der Gewohnheit — die Steinbrüche und entdeckte, daß die Beschaffenheit des Gesteins dieselbe sei wie die im goldreichen Südafrika. Er teilte seine Entdeckung dem Kaplan des Ortes, Don Valle, mit. Und dann kam der unvermeidliche Dritte dazu, der große Macher und Organisator; der Wissenschaftler, Geologe und Sachverständige, Prof. Dr. Felici. Die ersten Proben wurden in Turin, Rom und Mailand analysiert und man fand das außergewöhnliche Ergebnis von 600 Gramm Gold auf die Tonne Gestein. Nun war es leicht, Geld aufzutreiben, um zur systematischen Ausbeutung des neuen Goldlandes fortzuschreiten. Es bildete sich eine Kanadisch-Italienische Gesellschaft, und Prof. Felici wurde, nachdem er Ruffinatti und seinem priesterlichen Freunde die Entdeckerrechte abgekauft hatte, Direktor des Konsortiums.

So war es gekommen, daß Giaveno sein Gesicht veränderte, vom ruhigen Provinznest zum lärmenden Zentrum der zukünftigen Goldgräberstadt wurde. Doch der schnelle Aufschwung nahm ein ebenso schnelles Ende. Gerade in dem Augenblick, als eine Generalversammlung der Aktionäre der neuen Gesellschaft einberufen war, wurde der gute, von allen Bewohnern Giavenos vergötterte Prof. Felici verhaftet: als Abenteurer, Betrüger und Schwindler. Da stellte es sich heraus, daß der Herr Direktor weder Geologe noch Sachverständiger war, daß er weder in Paris den Doktorgrad erworben hatte noch das geringste Anrecht auf den Professorentitel besaß. Also war alles Schwindel, das schöne Geschäftspapier mit dem breitgedruckten Kopf „Professore Felici", Ingegnere e Geologe" eine erlogene Reklame.

Noch sieht man nicht klar die Zusammenhänge. Das Rätsel ist für die Leichtgläubigen immer noch der vorgefundene Gehalt von 600 Gramm Feingold auf eine Tonne Mineral. Mittlerweile aber haben einige Laboratorien neue Untersuchungen angestellt, und diese fielen gänzlich negativ aus. Woher also nahm denn der Herr Geologe seine goldreichen Steine? Ließ er sie aus Südafrika oder aus Alaska kommen, um einen großangelegten Schwindel zu inszenieren? Die Verhaftung ist erst das Ereignis des letzten Tages, und die braven Bewohner von Giaveno wollen die bittere Enttäuschung immer noch nicht wahrhaben.

Damit brach das schöne Gebilde von Glück und Reichtum der Goldgräberstadt zusammen. Das große Kinostück ist ausgespielt. Giaveno muß sich wohl oder übel in seine Rolle als eines der vielen nichtssagenden Dörfer um Turin bescheiden. Aber der Frieden zwischen den grünen Hügeln bleibt für lange Zeit gestört, mindestens so lange, bis der letzte Holzpfahl vom Bohrturm verfault ist und damit auch die letzte Erinnerung an den Goldrausch und die harte Ernüchterung schwinden wird.

## Das Fest der Marburger Universität

Die 400 Jahrfeier der Marburger alma mater-Philippina erreichte am gestrigen Sonntag ihren Höhepunkt. Ueber 30 000 Besucher waren in der Stadt anwesend. In der Festhalle wurde der zweite Festakt abgehalten, der eingeleitet wurde durch einen Vortrag des Professors Rudolf Otto über „Sinn und Aufgaben der modernen Universität". Der Redner trat für die alte klassideealistische Hochschulidee der Fichte und Schleiermacher ein, verkannte jedoch nicht den tiefgehenden Wandel der Wissenschaftsidee im letzten Jahrhundert.

An diese Rede schloß sich die Verkündung der Ehrensenatoren und der Ehrenpromovationen. Zu Ehrensenatoren wurden u. a. ernannt: Oberbürgermeister Bär-Düsseldorf und der Führer der Deutschen in Chile, Dr. Schurmann; zu Ehrendoktoren der theologischen Fakultät wurden ernannt: Reichsgerichts-Präsident Dr. Simons, Ober-Präsident Schwander sowie Geheimrat Duisberg-Leverkusen; von der medizinischen Fakultät wurden zu Ehrendoktoren ernannt: Kultusminister Dr. Becker und Reichssparkommissar Saemisch; Ehrendoktor der philosophischen Fakultät wurde u. a. der amerikanische Botschafter Schurman, der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschhoff sowie eine große Anzahl von Universitätslehrern anderer Universitäten.

Sonntag nachmittag fand ein Festzug in historischen Kostümen und ein Festspiel auf dem Markte statt. Am Abend drängten sich viele Tausende zu dem Volksfest auf dem Schloßberg.

Ueber die Feier am Samstag ist noch zu berichten: Nach dem Festgottesdienst fand der erste akademische Festakt statt, wobei Rektor Prof. Dr. Busch die Gäste auch aus Oesterreich, der Schweiz und Amerika begrüßte. Dann betonte Dr. Becker den Geist der Toleranz, der immer in Marburg zu Hause gewesen sei.

Aus den nachfolgenden 25 Reden ist noch eine Ansprache des Reichsministers Hergt zu erwähnen, der einen Gruß des Reichspräsidenten und die Grüße der Reichsregierung überbrachte.

Bei einem Fest am Samstag wurde an den Reichspräsidenten ein Huldigungstelegramm gesandt.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Das ist der Tag des Herrn

Sonntagmorgen! Die Glut der Augustsonne brütet auf den weiten, gelben Flächen der reifenden Saat. Keine Menschenseele weit und breit. Kein Wagenknarren, kein Peitschenknallen, kein Hü und Hott stört den sonntäglichen Frieden. Abseits des Weges liegt, vom gelben Getreidefelde umrahmt, eine einsame Wiese. Ein uralter, dichtlaubiger Birnbaum beschattet sie. Auf dem grünen, blumenbestickten Rasenteppich läßt es sich gut ruhen und träumen. Der Morgenwind kommt vom nahen Buchenwäldchen herüber und streicht lässig über die Felder. Und die Aehren nicken einander bedächtig zu. Vielleicht morgen schon stört Sichelklang den stillen Frieden. Heute noch prangt der Mohn mit seinem roten Mäntelchen, zeigt die Kornblume ihr feines spitzenbesetztes Kleidchen, und die Wicke, die mühsam an den schlanken Halmen emporklettert, möchte sich noch einmal des Sonnenlichtes freuen.

Ich liege im Grase und träume. Hoch über mir segelt langsam ein weißes Wölkchen durch das blaue Luftmeer. Glockenklang schwingt sich vom Dörflein herüber und wird vom Winde fernwärts getragen. Und nun vernimmt mein Ohr neben mir ein Schirpen und Zirpen, sieht das Auge ein Kribbeln und Krabbeln, ein hastiges Leben und Bewegen. Die Heupferdchen fangen zu fidein an. Schirp, schrill, klingt es da und dort. Zirp, zirp, zirp mischen sich die Grillen dazwischen. Und die Hummeln summsen den Baß dazu.

Ein paar buntfarbige Falter gaukeln von Blüte zu Blüte, wiegen die prächtigen Flügel und trinken gierig den süßen Saft aus zierlichen Kelchen. Immer neue Gasthäuser laden zum Besuche ein. Da hängt die blaue Glockenblume ihr Schild heraus, und in der Nachbarschaft hat die rote Flockenblume eine Schankstätte aufgetan. Ein Marienkäferchen klimmt bedächtig an einem Grashalm in die Höhe. Jetzt ist es oben. Was nun? Ein paarmal hebt es die roten, schwarzpunktierten Flügeldecken, als wolle es fortfliegen. Immer wieder zögert es. Da klappt es die Flügel zu, wendet um und steigt wieder hinab. Es hat sich anders besonnen. Könnte man es doch dem Spinnenläufer gleichtun, der soeben langbeinig von einem Grashalm zum andern hinübersteigt. Ueber wahre Abgründe schreitet er hinweg. Gut für ihn, denn drunten am Boden lauert schon ein Weilchen der beutegierige Räuber, der Laufkäfer.

Und schau, hier ist auch eine Ameisensiedlung. Ich bin zu neugierig, möchte einmal die niedlichen, weißen Puppen in ihrer Wiege sehen. Das hält nicht schwer. Leicht ist die oberste Erdscholle abzudecken, und die Puppen liegen bloß. Nun hebt ein Gewimmel an. Die Ameisenkrieger rennen kreuz und quer und suchen voller Wut den Störenfried, während die Arbeiter hastig die Brut in die tiefer gelegenen, sicheren Räume schaffen. Genug, sorgsam lege ich das Erddach wieder auf den Bau.

Die Sonne steigt höher. Der Schatten des Birnbaums wird kürzer, rundet sich mehr und mehr. Ueber den fernen Höhenzügen liegt ein grauweißer Schleier. Noch immer musizieren die Heuschrecken und Grillen, summen die Bienen und Hummeln. Aber das Lüftchen ist müde geworden und hält nun im Wipfel des Baumes sein Mittagsschläfchen. Und wieder erhebt das Dorfglöckchen seine Stimme und sein Gebet, schwingt sich über Wiese, Feld und Baum zum Himmel hinan. Und wie ein Hauch zittert es über die weite Flur: Das ist der Tag des Herrn.

A. Weber.

*

* **Freiwilliger Tod.** Am vergangenen Samstag nachmittag hat sich in Neckarau ein verheirateter, 48 Jahre alter Schlossermeister einen Schuß in den Kopf beigebracht. Auf dem Transport zum Allg. Krankenhaus ist der Mann gestorben. Schlechte wirtschaftliche Verhältnisse dürften den Grund zur Tat bilden.

* **Von einem Güterzug den Kopf abgefahren.** In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Bahnkörper jenseits der Riedbahnbrücke ein Unbekannter aufgefunden, der sich von einem Güterzug den Kopf abfahren ließ. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um einen 66 Jahre alten verheirateten Mann von hier handelt, der seit längerer Zeit krank war. Es liegt Selbsttötung vor. Die Leiche wurde auf den Friedhof in Feudenheim überführt.

* **Beim Baden ertrunken.** Gestern vormittag 10 Uhr ist im Rhein beim Strandbad ein 19 Jahre alter Kaufmann aus der Neckarstadt beim Baden ertrunken. Die näheren Umstände werden festgestellt. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

* **Im Mühlauhafen ertrunken.** Gestern abend gegen 7 Uhr ist ein 28 Jahre alter lediger Steuermann aus Osterspai beim Aufsuchen seines Schiffes im Mühlauhafen auf dem Gangbord ausgerutscht und ins Wasser gefallen. Trotz sofort eingesetzter Hilfe war es nicht möglich, den Mann zu retten. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

## Der erste Rheindampfer in Heidelberg

**„Fürst Bismarck" legt bei der Stadthalle Heidelberg an.**

Die denkwürdige Ankunft des ersten Rheindampfers in Heidelberg hat in der benachbarten Musenstadt großes Interesse erregt. Die Heidelberger Presse spricht sich über die neue Verbindung auf dem Wasserwege höchst anerkennend aus und knüpft an die Dampferfahrt von Mannheim nach Heidelberg Hoffnungen inbezug auf den Fremdenverkehr. So schreiben die „Heidelberger Neuesten Nachrichten":

Nachdem der erste Versuch, Heidelberg mit einem größeren Rheindampfer zu erreichen kurz vor dem Ziel aufgegeben werden mußte, weil der Brückenneubau Schwierigkeiten bereitete, ist nunmehr die zweite Fahrt des „Fürsten Bismarck" von Mannheim nach Heidelberg glänzend gelungen. Wiederum befanden sich eine große Anzahl Passagiere auf dem stattlichen Dampfer, die von der schönen Fahrt und insbesondere von der letzten Wegstrecke wegen des prachtvollen Blicks auf Schloß, Stadt und Berge entzückt waren. Um die dritte Neckarbrücke beim Stauwehr passieren zu können, hatte man Sonnenverdeck und Steuermannshäuschen abmontiert. Ferner war der Kamin durch Versenken des oberen Teils wesentlich erniedrigt worden. So ging denn die Anfahrt bei strahlendem Sonnenschein unter den flotten Klängen von „Alt Heidelberg, Du feine" und „Heidelberg, Du Jugendbronnen" reibungslos vonstatten. Majestätisch schob sich der Dampfer unter der Neuen Brücke durch, auf der sich eine Menge Schaulustiger eingefunden hatte. Unter dem gewaltigen Druck der Wasserschaufeln baute sich das Wasser seitlich zu rauschenden Wellenbergen, zwischen denen „Fürst Bismarck" in der Richtung nach dem Anlegeplatz bei der Stadthalle hindurchglitt. Dort hatte sich unterdessen eine erhebliche Schar Zuschauer versammelt, die die denkwürdige Ankunft des ersten Rheindampfers miterleben wollten. Und in der Tat, es war für die Heidelberger ein ziemlich ungewohntes Bild; denn das Motorboot „Schwaben" beispielsweise, das seit Jahren den Verkehr zwischen Heilbronn und Heidelberg versieht, ist doch — mit den Ausmaßen des Raddampfers „Fürst Bismarck" verglichen — nur ein bescheidener David neben dem „Goliath". Etwa 500 Passagiere faßt dieser Rheindampfer, der nahezu völlig besetzt war.

Beim Landen ergaben sich belanglose Schwierigkeiten, die aber rasch behoben waren. Der schmale Landungssteg leistete dem „leisen" Anprall nicht genügend Widerstand und bäumte sich verwundert in die Höhe. Im Nu waren jedoch zwei stabile Planken und Eisengeländer angebracht, sodaß die sichtlich begeisterten Fahrgäste ans Land gehen konnten. Die Fahrt selbst ist übrigens verhältnismäßig billig. Es ist daher zu erwarten, daß sich der hiermit angebahnte Dampferverkehr zwischen Heidelberg und Mannheim eines starken Zuspruchs erfreuen wird.

Nach der glücklichen Landung trat ein Heidelberger Mitglied der Musikkapelle auf die Landungsbrücke und hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Als alter Heidelberger gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die beiden Nachbarstädte nun auch auf dem Wasserwege miteinander innig verbunden seien. Er sprach den Wunsch aus, daß die Heidelberger ebenfalls von der günstigen Fahrgelegenheit recht vielen Gebrauch machen mögen. Das „Hoch" galt seiner Heimatstadt. Am Heck des allseits bewunderten Dampfers wehte die deutsche Handelsflagge, während die Bugspitze ein Firmenwimpel zierte. Dahinter waren die Fahnen der beiden Städte Mannheim und Heidelberg angebracht.

erfolgte etwa gegen 7 Uhr. Die erste Neckarfahrt eines Rheindampfers bedeutet in der Geschichte der Verkehrsbeziehungen zwischen den beiden Nachbarstädten Mannheim und Heidelberg ein markantes Ereignis. Für die zukünftige Entwicklung des Fremdenverkehrs in Heidelberg eröffnen sich jedenfalls in verschiedenerlei Hinsicht weitere günstige Aussichten. Z.

*

* **Selbsttötungsversuche.** Im Laufe des Samstags versuchten ein 55 Jahre alter Sattler und eine 25jährige Ehefrau in ihren im Stadtteil Lindenhof gelegenen Wohnungen durch Einatmen von Leuchtgas sich das Leben zu nehmen. Durch Verwandte wurde ihre Ueberführung in das Allg. Krankenhaus noch rechtzeitig veranlaßt. Grund zur Tat in beiden Fällen noch unbekannt.

* **Neue Postgebühren.** Mit dem heutigen Montag treten die neuen erhöhten Postgebühren in Kraft. Für Pakete und Zeitungen müssen die erhöhten Gebühren, wie gemeldet, erst vom 1. Oktober an bezahlt werden.

* **Wegen Ruhestörung** gelangten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag 18 und in der Nacht vom Sonntag auf Montag 10 Personen zur Anzeige.

## Zur Hindenburg-Spende

**Deutsche! Erfüllt Eure Pflicht, liebt Euer Vaterland wie unser treuer Hindenburg!**

**Geheimrat Duisberg.**

* **Unfälle.** Ins Allg. Krankenhaus wurden eingeliefert: Am 30. Juli ein 27 Jahre alter Schlosser, der in einem Betriebe in Sandhofen von einem Zahnrad am Rockärmel erfaßt und am rechten Ellenbogen verletzt wurde; eine 34 Jahre alte Fabrikarbeiterin, die in einem Betriebe in der Fabrikstation mit ihrer rechten Hand in eine Stanzmaschine geriet, wobei ihr vier Finger abgequetscht wurden; am 31. Juli ein 12 Jahre alter Schüler, der am Neckarvorland in ein Stück Glas trat; eine 18 Jahre alte Büglerin, die auf der Paulusbergstraße in Feudenheim mit einem Fahrrade stürzte und Hautabschürfungen erlitt, und ein Ehepaar, das auf der Fahrt durch den Käfertaler Wald infolge des sandigen Bodens mit einem Motorrade stürzte und dabei Hautabschürfungen davontrug. — Auf der Lutzenbergstraße wollte am Samstag vormittag ein Personenkraftwagen einen Lastkraftwagen an einer durch Aufgrabungen verengten Stelle überholen. Er streifte dabei einen zur Absperrung aufgestellten eisernen Laternenständer, der umfiel und zwei dort beschäftigte Arbeiter verletzte (Schienbeinprellung bezw. Knieverletzung).

* **Silberhochzeit der Familie Dingeldein.** Am heutigen 1. August feiert Bierbrauereibesitzer Adolf Dingeldein vom altbekannten Bürgerlichen Brauhaus Habereck in Q 4, 11 mit seiner Ehefrau Luise geb. Kreß das Fest der Silberhochzeit. Bei der großen Popularität des Jubelpaares wird es an Gratulanten nicht fehlen.

## Veranstaltungen

* **Die badische Polizeikapelle im Friedrichspark.** Es bedeutet immer ein musikalisches Ereignis, wenn Obermusikmeister Heisig mit seiner badischen Polizeikapelle aus Karlsruhe in den Friedrichspark nach Mannheim kommt. Er darf immer einer freundlichen Aufnahme versichert sein. Dies bewies auch das gestrige Sonntagabendkonzert, wo eine fast unübersehbare Menschenmenge den vorzüglichen Darbietungen der Kapelle lauschte und ihr herzlichen, oft nicht endenwollenden Beifall zollte. Schon lange vor Konzertbeginn war bald keine Sitzgelegenheit mehr zu bekommen, so stark war der Andrang in den Park, der mit dem mächtigen Blätterdach seiner alten Bäume die tropische Hitze abhielt und deshalb von angenehmer erfrischender Kühle war. Die Leistungen der Kapelle stehen auf einem hohen Grade von Musikalität; Heisig weiß jeder Komposition Inhalt und Leben zu verleihen und die Schönheiten der Tonschöpfungen restlos und ohne jede musikalische Aufdringlichkeit wiederzugeben. Man kam wie immer bei Heisig mit großen Erwartungen und wurde auch diesmal in hohem Maße befriedigt. Als besondere Glanzleistung aus der ersten Abteilung der Vortragsfolge sei Wotans Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre" von R. Wagner erwähnt. Die gleiche Anerkennung und die gleich herzliche Aufnahme fand auch die Fantasie aus der „Verkauften Braut" von Smetana. Im zweiten und dritten Teil der Vortragsfolge, die ebenfalls hervorragend schöne Kompositionen wie z. B. „Der arabische Tanz" aus Peer Gynt-Suite und die „Orientalische Streifwache" von Siede u. a. mehr enthielt, steigerte sich der Beifall von Nummer zu Nummer, so daß die wackere Kapelle Zugaben über Zugaben geben mußte. ch.

ch. **Auto-Rundfahrten in Schwarzwald und in die Pfalz.** Bei der gegenwärtigen Hitze empfiehlt sich eine Autofahrt, denn der fortgesetzt angenehme Gegenwind erfrischt und belebt den menschlichen Organismus, ebenso wie ein kühlendes Bad. Sodann ist eine schöne Autofahrt eine bleibende Erinnerung, zumal wenn sie durch landschaftlich so schöne Gegenden führt, wie sie die Mannheimer Omnibus-Verkehrsgesellschaft, G. m. b. H., bevorzugt. Diese unternahm am gestrigen Sonntag zwei größere Autotouren nach dem Schwarzwald und nach der Pfalz. Beide Fahrten waren gut besetzt. Was nun die Pfalzrundfahrt anbelangt, so führte diese in die landschaftlich schönsten Gegenden des herrlichen Pfälzer Waldes. Der geräumige Autobus nahm mit spielender Eleganz selbst die höchsten Steigungen, um ebenso sicher und wohlbehalten die Teilnehmer der Autofahrt wieder aus steiler Höhe in die romantischen Täler zurückzuführen. Die prächtige Fahrt begann vormittags 10 Uhr am Paradeplatz, führte über Maxdorf nach Bad Dürkheim, durch das reizende Isenachtal nach dem Forsthaus Isenach und über Frankenstein und Hochspeyer nach Johanniskreuz. Nach zweistündigem Aufenthalt, der aber nach Belieben ausgedehnt werden kann, gings über Elmstein, Lambrecht, Neustadt wieder nach Mannheim zurück. Die Auto-Pfalzrundfahrt dauerte 6 Stunden. Sie nahm insofern einen prächtigen Verlauf, als der Zustand der Straßen im Allgemeinen gut war. Auch saß man in dem Autobus so ruhig und sicher, wie in seinem Klubsessel zu Hause. Die Gesellschaft unternimmt am kommenden Samstag und Sonntag eine zweitägige Schwarzwaldrundfahrt nach Herrenalb, Baden-Baden, Bühlerhöhe, Plättig, Mummelsee, Hornisgrinde, Ruhstein, Allerheiligen, Oppenau. Am zweiten Tag geht die Tour nach Griesbach, Freudenstadt, übers Murgtal nach Ettlingen—Mannheim. Außerdem wird eine Rhein-Nahefahrt ans Niederwalddenkmal gemacht. Näheres siehe Anzeige im morgigen Mittagsblatt.

## Sommerliche Freuden

Miszellen von **Gerd Dameran**

Als um die Mitte des 16. Jahrhunderts die ersten Kutschen auftauchten, hielt man es für ein Zeichen der Verweichlichung, sie zu benutzen. Man glaubte, daß durch das Fahren im Wagen die männlichen Tugenden: „Redlich-, Tapfer-, Ehrbar- und Standhaftigkeit" schwinden würden. Ein deutscher Fürst verbot das Fahren in den „Gutschen" geradezu, weil es dem „faulenzen und bärenhäuten" gleich käme.

*

Noch im 18. Jahrhundert galt es für ein Zeichen volkswirtschaftlicher Klugheit, nichts für die Instandhaltung der Straßen zu tun, damit die Einheimischen mit ihrem Gelde zu Hause blieben, die Fremden aber für Wagenreparaturen, Vorspann und Aufenthalt Geld ausgeben mußten.

*

Die erste Bergbesteigung um ihrer selbst willen unternahm im 14. Jahrhundert der italienische Dichter Petrarca, der danach in beredten Worten die Schönheit der Hochalpenwelt pries.

*

Ein Professor aus Halle, der im Jahre 1668 den Harz zu Pferde bereiste und auch den Brocken bestieg, nannte den „Brockelsberg" einen „schrecklichen, rauhen, unwegsamen und wüsten wilden Berg".

*

Eine Badereise erforderte einst ganz andere Vorbereitungen, als heutzutage. Da die Badegäste in den Kurorten nur Wohnung erhielten, mußten sie einen großen Teil ihres Haushaltes, Betten, Küchengeräte, Lebensmittel, Getränke, selbst mitbringen.

*

1799 verbot eine preußische Kabinettsorder den Besuch außerpreußischer Bäder.

*

Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte man die Schönheit des Meeres und seine stärkende Kraft. Als einer der ersten empfahl von Vogel 1796 den Gebrauch der Seebäder zu gesundheitlichen Zwecken.

*

Luftbäder wurden 1767 zum erstenmal als „Beförderungsmittel der Gesundheit und Lebhaftigkeit" empfohlen.

*

Als Rügelgen im Jahre 1819 bei einer Wanderung durchs Erzgebirge in dem Städtchen Oederan einkehrte und bei einem Wirt mit Nierenbraten, geschmorten Pflaumen, Butter und Käse beköstigt wurde, danach eine gutes Nachtquartier und zum Frühstück Kaffee und Weißbrot erhielt, forderte der Wirt für alles „zwei Groschen und acht Pfennig — wenn es dem jungen Herrn nicht zu viel ist!"

*

Die Reisen in die Sommerfrische ist erst ein Gebrauch der neueren Zeit, und auch das Wort selbst hat sich erst im vergangenen Jahrhundert allgemein eingebürgert. Die Heimat des Wortes ist Tirol und besonders Bozen, und dort hielt man schon im 17. Jahrhundert seine „Frischen". Gegen Ende des 18. Jahrhunderts verstand man unter dem Worte Sommerfrische „eine Wohnung auf dem Lande, die man im Sommer bezieht".

## Kunst und Wissenschaft

⊙ **Der Nachlaß des Kultusministers Falk.** Am 10. August 1927 sind es hundert Jahre, daß der frühere preußische Kultusminister Dr. Adalbert Falk geboren wurde. Zu diesem Tage wird eine Veröffentlichung von außergewöhnlicher politischer und geschichtlicher Bedeutung erscheinen: Die Biographie Falks von D. Dr. Erich Foerster, Pfarrer und Professor an der Universität Frankfurt a. M., unter Beihilfe von Falks Sohn, dem General der Inf. a. D. Adalbert von Falk. Prof. Foerster ist schon durch seine Schriften über die Kirchenverfassung und sein Werk „Die Entstehung der preußischen Landeskirche unter der Regierung König Friedrich Wilhelm III." als berufener Kenner und Historiker preußischer und deutscher Kulturgeschichte bekannt geworden. Sein neues Buch über Falk ist ein Quellenwerk allerersten Ranges zum Verständnis der inneren Politik Bismarcks in den siebziger Jahren und besonders der damals geführten Schul- und Kirchenpolitik. Es bearbeitet zum ersten Mal den bisher unbekannten literarischen Nachlaß Falks. General von Falk hatte diesen Schatz sorgsam gehütet und vor vorzeitiger Veröffentlichung geschützt, bis ihm die Zeit gekommen schien, in weitem Abstande von den Geschehnissen und Persönlichkeiten jener Kampfzeit die Darstellungen dieses Lebensganges der geschichtlichen Betrachtung anzuvertrauen. „Es ist so weit!" Der Nachlaß besteht aus Falks Aufzeichnungen „von meiner Familie und von mir", die er in den Jahren nach seiner Entlassung niedergeschrieben hat, ferner aus seinem Tagebuch, das von 1877 bis zum Dezember 1898, also anderthalb Jahre vor seinem Tode geführt wurde, und schließlich aus einer reichhaltigen Sammlung von Dokumenten, darunter die Entwürfe der von ihm eingebrachten Gesetze, Abschriften von Immediatberichten und Schreiben an Bismarck, Briefe des Kaisers, endlich die ganze Korrespondenz zwischen der Kurie und dem Staate seit dem Beginn des Pontifikates Leo XIII., nebst den Berichten Keudells und des Kardinals Hohenlohe. Das Werk, das im Leopold Klotz Verlag in Gotha erscheint, ist den Lehrern Preußens gewidmet, „den alten zum Gedächtnis, den jungen zum Vorbild". Es kommt gerade zur rechten Zeit, um in dem Kampf um den neuen Reichsschulgesetzentwurf ein gewichtiges Wort mitzureden. Nach dem Erscheinen des Buches wird der gesamte Nachlaß, mit Ausnahme des Briefwechsels Falks mit seinem nächsten Mitarbeiter und Freund, dem Wirkl. Geh. Rat Sydow, dem Geheimen Staatsarchiv zu Berlin überwiesen werden.

⊙ **Wertvolle Gemälde aus der Tudor-Zeit.** In unmittelbarer Nähe von Shakespeares Geburtshaus in Stratford on Avon wurden kürzlich in der Mauer eines alten Gasthofes, der heute unter dem Namen „Hotel zum Weißen Schwan" bekannt ist, bei Erneuerungsarbeiten Freskobilder aus der Tudor-Zeit ans Licht gefördert. In richtiger Einschätzung des wertvollen Fundes bedeckte man die Gemälde, um sie vor Schaden zu schützen, sofort mit Glas. Die Bilder sind aller Vermutung nach das Werk eines Mönches aus dem Mittelalter und stellen Szenen aus der Geschichte des Tobias in den Apokryphen dar. Sie messen in der Länge vierzehn, in der Höhe sieben Fuß. Auf dem einen Bild ist Tobias selbst dargestellt, wie er seinem Sohn Anweisungen gibt, nach Meda zu pilgern. Eine weitere Szene zeigt Tobias bei seiner Ankunft in einer von Mauern umgebenen Stadt. Im Vordergrunde sieht man den Tigrisfluß und einen großen Fisch, der im Begriff steht, Tobias zu verschlingen. Auf der Spitze des Freskos befindet sich eine erklärende Schrift in altenglischer Sprache und in gotischen Buchstaben. Captain William Joggard, ein direkter Nachkomme dieses Mannes, der die erste Folioausgabe der Shakespearischen Dramen gedruckt hat, verbürgt sich für die Echtheit des Gemäldes. Er stützt sich dabei auf die Bekleidung der Figuren und die altenglische Inschrift, die den dargestellten Gegenstand als Szenen aus der Apokryphengeschichte erkennen lassen. Seiner Meinung nach sind die Bilder zwischen den Jahren 1460 und 1480 entstanden.

MARCHIVUM

## Spielfest der Lessingschule (Realgymnasium 2)

Mens sana in corpore sano! Dieses Wort stand früher in der Turnhalle der Lessingschule. Wenn auch das Wort bei der Erneuerung dieses Raumes nicht mehr angebracht wurde, so ist sein Inhalt nicht aus der Schule gewichen. Den Beweis dafür konnte man bei dem am 29. Juli auf dem Platz des T.V. 1846 abgehaltenen Spielfeste erleben, das zu den schönsten gehört, die bisher von der Lessingschule geboten worden sind. Die Anlage des Festes und seine Leitung lag in den bewährten Händen des Turnlehrers Kautz, der mit Fleiß und Umsicht gewaltet hatte. Dafür legte gleich die abgerundete Vorführung der Freiübungen Zeugnis ab, die von etwa 500 Schülern der Anstalt ausgeführt wurden. Eine frische Gesangsweise des Schülerchors unter Leitung des Musiklehrers H. Eckert bildete den Uebergang zu einer bunten Reihe von Spielen, Staffeln und anderen sportlichen Wettkämpfen, in denen die Schüler Zeugnis der eigenen Gewandtheit und dafür ablegten, was für Früchte aufopferungsvolle und geduldige Arbeit auch der Turn- und Spiellehrer zu bringen vermögen. Als Sieger bei den Staffeln der einzelnen Klassenstufen gingen hervor: VIa mit 1 Min. 19 Sek., Vb mit 1 Min. 15 Sek., die je 10mal 50 Meter liefen, IVa mit 1 Min. 46 Sek. in der 10mal 75 Meter-Staffel, UIIIb mit 1 Min. 6 Sek., OIIIa mit 1 Min. 6 Sek. in einer jeweils 5mal 100 Meter-Staffel, sowie UIIa2 mit 50 Sek. in ihrer 4mal 100 Meter-Staffel. Die 10mal 100 Meter-Staffel der vier obersten Klassen gewann überlegen UI mit 2 Min. 1 Sek.

Die Dreikämpfe der Klassen IV bis OI waren bereits am Vormittag. Nur einzelne Endkämpfe waren noch am Nachmittag, darunter der Speerwurfendkampf der Primen. Hierbei erzielte der Oberprimaner Köhler mit 35 Meter den besten Wurf. Weitere Siege konnten buchen die Klassen Vb im Wanderball, IVa im Grenzball und in der Pendelstaffel, UIIc im Grenzball und OIIIb im Tauziehen mit Wettlauf. Den Abschluß der Vorführungen bildete ein Handballwettspiel der Lessingschule gegen Realgymnasium 1, das mit 0:3 zu Gunsten der Lessingschule ausfiel.

Mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung schloß Direktor Dr. Dürr das Fest und überreichte den Siegern schöne Preise oder künstlerisch ausgeführte Diplome. Mit Genugtuung dürfen sämtliche Beteiligten auf den harmonischen Verlauf des Festes zurückblicken, das einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Zum Schluß sei der Musik gedacht, die von der Kapelle Schönig ausgeführt wurde und durch ihre frischen Weisen zur Abwechslung bei den Darbietungen beitrug.

*

* **Tropische Hitze.** Nachdem am gestrigen Sonntag eine Höchstlufttwärme von 30,0 Grad festgestellt wurde, waren bereits heute nachmittag halb 3 Uhr 30,4 Grad im Schatten abzulesen. Die Badeanstalten waren am gestrigen Vormittag schon überfüllt. Vielfach sah man ganze Familien nach der Reißinsel hinauswandern. Die von der Stadt kommenden Lindenhofwagen waren um morgens 7 Uhr schon mit Badelustigen so besetzt, daß niemand mehr in die Elektrische hineinkommen konnte. Abends wurde dann an der Endstation Waldparkstraße die Elektrische gestürmt. Der Landmann freut sich über die Hochsommerhitze. Vielfach wurde der gestrige Sonntag in den Landorten zur Heimbringung der Ernte benutzt. Der Großstädter aber sehnt sich nach Regen und Abkühlung.

* **Festgenommen** wurden in den beiden letzten Tagen im ganzen 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

---

* **Was der Reisende sich merken sollte.** Reisende, die in den letzten Minuten vor Abgang ihres Zuges an den Schalter gestürzt kommen und in größter Hast ihre Fahrkarte fordern, werden vielfach fuchsteufelswild, wenn sie, weil vielleicht vor ihnen noch andere Reisende abzufertigen sind, die Fahrkarte nicht gleich bekommen und infolgedessen den Zug versäumen. Sie schimpfen dann weidlich über den betreffenden Beamten, beschweren sich vielleicht auch über ihn und drohen mitunter sogar mit Entschädigungsansprüchen. Diese Nörgler kennen offenbar nicht den § 12 der Eisenbahnverkehrsordnung, der also lautet: „Fünf Minuten vor Abgang des Zuges erlischt der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte". Demnach sind die Beamten der Fahrkartenschalter gar nicht verpflichtet, einem Reisenden, der später kommt, noch eine Fahrkarte zu verabreichen.

* **Vereinfachte Grenzkontrolle am Oberrhein.** In den beiden Baseler Bahnhöfen, sowohl rechtsrheinisch am badischen, wie linksrheinisch am elsässischen Bahnhof, ist die Grenzkontrolle aus der Hand der schweizerischen Eidgenossenschaft in die Hand der Kantonalbehörden von Basel-Stadt übergegangen. Sie ist dem Polizeiinspektorat unterstellt und wird von Beamten in Zivil ausgeübt. Die beauftragten Beamten haben den Charakter von Polizeiangestellten.

# Aus dem Lande

### Wiederum ein Großfeuer in Nußloch

L. **Nußloch**, 31. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kurz nach 1 Uhr schreckte Feueralarm die Einwohnerschaft Nußlochs aus der Nachtruhe. Ein riesiger Feuerschein war im Oberdorf. Auf bis jetzt unerklärliche Weise brach in der mit Getreide vollsitzenden Scheune der Landwirtswitwe Heinrich Mattle Feuer aus, sodaß im Augenblick das Brandobjekt in hellen Flammen stand, die sich mit ebensolcher Geschwindigkeit auf die daran angebaute Scheune des Jakob Mattle, Finanzbeamter, übertrugen, da das Flammenmeer von einem Ostwind in dieser Richtung getrieben wurde. In kurzer Zeit griff dann auch der Brand auf die im engsten Raum zusammengedrängten Wohnhäuser des Jakob Mattle, der Frau Maria Ebner, des Taglöhners Michael Lüll, des Zementarbeiters Wilhelm Winter, der Witwe Wilh. Schneider und des Landwirtes Philipp Freiberger über, sodaß das ganze Häuserdreieck zwischen Loppe- und einem unbenannten Gäßchen ein glühender Feuerherd wurde, dessen Funkenregen über den ganzen Ort hinflog und so die ganze Umgebung in einem Umkreis von 100 Meter in Gefahr brachte.

Mit welcher Geschwindigkeit das Feuer sich ausdehnte, geht daraus hervor, daß die Hausbewohner kaum das nackte Leben retten konnten, während das ganze Inventar ein Raub der Flammen wurde. Mit Mühe und Not konnten die Haustiere gerettet werden, trotzdem sind 2 Ziegen, einige Ferkel und Hühner verbrannt. Auch Geldwerte gingen verloren. Dem sofortigen Eingreifen der einheimischen Freiw. Feuerwehr, die im Hinblick der Größe des Brandes augenblicklich die Feuerwehren Wiesloch und Leimens und die Berufsfeuerwehr Heidelberg alarmierte, ist es zu verdanken, daß der Brand solange eingedämmt wurde, bis die angerufenen Wehren und die Heidelberger Motorspritze mit Kraftwagen auf der Brandstelle erschienen, um mit vereinten Kräften den Kampf gegen das wütende Element fortzusetzen, das in der leichten Bauweise der alten, ineinander verbauten Häuser und den gerade eingefahrenen Erntevorräten die reichlichste Nahrung fand. Dazu kam noch weiterhin hinzu, daß die Löscharbeit durch die ungenügenden Wasserleitungsverhältnisse Nußlochs nicht unbeschränkt vorgenommen und sich die Feuerwehrtätigkeit in der Hauptsache auf die Absperrung des Feuerherdes richten mußte.

Ueber drei Stunden war die Situation sehr gefährlich. Erst nach 4 Uhr legte sich die Heftigkeit des Brandes, sodaß ein Uebergreifen des Feuers nicht mehr zu befürchten war. Der Sonntagmorgen erblickte dort, wo am Abend vorher noch friedliche Häuser gestanden waren, einen wüsten, rauchenden Trümmerhaufen, der außer den Unglücklichen sehr viele Neugierige, auch solche aus der Umgegend, herbeilockte. Durch den Brand wurden acht Familien obdachlos, die zum Teil recht gering versichert sind. Es wendet sich ihnen die allgemeine Teilnahme des Ortes zu. Der Sachschaden ist deshalb so groß, weil nichts gerettet werden konnte und nichts mehr übrig blieb als die verschütteten Bauplätze. Er dürfte mit 60 000 Mark nicht zu nieder eingeschätzt sein. Es ist dies in diesem Sommer innerhalb 5 Wochen der zweite Großbrand in Nußloch, denn am 23. Juni war der große Brand an der Hauptstraße, wobei fünf Familien obdachlos wurden. Im Ganzen sind niedergebrannt 6 Wohnhäuser und 4 Scheunen, außerdem Stallungen und Schopfen.

### Ein Zug in eine Gruppe Steinarbeiter hineingefahren Zwei Tote

* **Donaueschingen**, 1. Juli. Der Frühzug Waldshut-Immendingen fuhr heute früh 6.10 Uhr zwischen Immendingen und Zimmern in eine Gruppe Steinarbeiter hinein. Der 26 Jahre alte Martin Birk, von Gotmadingen war sofort tot. Von den übrigen drei Schwerverletzten, die ins Krankenhaus Geisingen eingebracht wurden, starb heute Vormittag der Steinarbeiter Au von Kirchenhausen. Ueber die Ursache des Unglücks verlautet noch nichts Bestimmtes. Man nimmt an, daß die Steinarbeiter den Zug nicht gehört hatten.

*

* **Heidelberg**, 1. Aug. Die Kreisversammlung des Kreises Heidelberg hat am Samstag den Voranschlag, der einen Fehlbetrag von 520 750 ℳ in Erhebung einer vorläufigen Umlage von sieben Pfennigen erfordert, angenommen. In der 4½stündigen Beratung wurde u. a. auch sehr ausführlich über Kreis-Straßen- und Kreis-Wege gesprochen und dabei der Beschluß der badischen Regierung begrüßt, einen großen Teil der Kreis-Straßen, insgesamt 31 Km., an den Landstraßenverband zu übergeben. Bemerkenswert war ferner der einmütige Beschluß für den Erweiterungsbau des Kreis-Tuberkulosen-Krankenhauses Heidelberg-Rohrbach.

bpd. **Aglasterhausen**, 1. August. Hier ereigneten sich zwei schwere Autounfälle. In der Kurve bei der Reicharthäuser-Mühle fuhr der Mannheimer Automobilfahrer Graeff infolge einer Reifenpanne auf einen Baum auf und sprengte ihn ab. Das Auto wurde schwer beschädigt. Die Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. — Der andere Fall ereignete sich am Sonntag abend. Da fuhr der Elektrotechniker Adolf Störzer von Neckarbischofsheim kommend ins Dorf hinein. Vor ihm ging eine Frau namens Seufert mit ihrem Kinde, das vor ihr hersprang. Die Frau wollte das Kind zurückhalten. Das Auto wollte im letzten Augenblick auf die Straßenseite fahren, erfaßte Kind und die Mutter. Das Kind starb an den schweren Verletzungen. Die Frau hat einen Beinbruch und Verletzungen an Arm und Brust davongetragen. Die Schuldfrage wird durch die Untersuchung geklärt werden.

* **Neckargemünd**, 1. Aug. Um die hiesige Lederfabrik wieder in Betrieb zu bringen, werden gegenwärtig zahlreiche Erneuerungsarbeiten darin vorgenommen. Dabei fiel am Samstag nachmittag der 20jährige Arbeiter Walter Schmitt durch eine Lucke ein Stockwerk tief hinab und war infolge Rückgratsbruch und anderen schweren Verletzungen sofort tot.

* **Furtwangen**, 24. Juli. Die „Furtwanger „Sommertage" nahmen heute ihren Anfang. Es handelt sich um die Zusammenfassung verschiedener größerer Veranstaltungen. Ein Feuerwehrfest mit großer Uebung unter Teilnahme auswärtiger Motorspritzen eröffnete den Reigen der Veranstaltungen. Zugleich wurde auch die Ausstellung für Gesundheitspflege des Deutschen hygienischen Museums Dresden eröffnet und damit die feierliche Eröffnung der Furtwanger Sommertage vorgenommen. Die Gewerbeausstellung, die sämtliche Räume des Gewerbeschulhauses in Anspruch nehmen wird, dauert vom 30. Juli bis 21. August. Der Gewerbeverein Furtwangen ist erstmalig im Jahre 1847 mit dem ursprünglichen Bestreben, den Uhrengewerbetreibenden des ganzen Schwarzwaldes zu dienen, gegründet worden. In den Jahren 1848—49 wurde er wie die andern Vereine aufgelöst, um sodann 1852 eine Neugründung, deren 75. Wiederkehr jetzt gefeiert werden soll, zu erfahren.

* **Singen**, 1. August. Gestern abend fand unter der Führung des Vorstandes des Betriebsamtes Konstanz, Reichsbahnrats Getger, ein Rundgang durch den neuen Güterbahnhof Singen statt. Das Bauwerk kommt etwa auf 3 Millionen Mark zu stehen. Ein größerer Personalbestand ist durch die Eröffnung des neuen Güterbahnhofs nicht bedingt, nur der eigentliche Bahnhofbetrieb hat in den Stellwerken und im Rangierbetrieb eine Personalvermehrung von etwa 10 Mann erhalten. Die zahlreichen Lagerräume sind bereits an hiesige und auswärtige Geschäfte vermietet. Auch die Lagerplätze fanden sehr starke Nachfragen. Es haben sich eine größere Anzahl bekannter Firmen Geschäfts- und Werkplätze gesichert. Die Holzzufuhren dürften in den kommenden Tagen und Wochen einen recht starken Verkehr für den neuen Güterbahnhof bringen, denn diese Betriebe waren die letzten Monate gehemmt, weil sie den neuen Güterbahnhof noch nicht benutzen konnten.

# Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 1. August. Am Samstag, 30. Juli, gegen 6 Uhr nachmittags wurde auf dem Straßenübergang bei Weingarten (Pfalz) ein Einspänner-Fuhrwerk vom Personenzug 1949 der schmalspurigen Nebenbahn Neustadt (Haardt)-Speyer erfaßt und leicht beschädigt. Das Pferd wurde unbedeutend verletzt.

* **Frankenthal**, 31. Juli. Wegen völligen Umbaus der Ortstraverse Kindsbach wird die Staatsstraße Nr. 56 Kaiserslautern-Saarbrücken von Kilometer 11,695—12,700 ab 4. Aug. für den gesamten Fahrzeugverkehr für 8—14 Tage gesperrt. Der Verkehr wird von Einsiedlerhof über Mackenbach, Mittenbach und Ramstein nach Ludwigshafen umgeleitet. Die Umleitung und Absperrung wird durch entsprechende Tafeln bezeichnet.

* **Speyer**, 1. Aug. Auf das Wettbewerbs-Ausschreiben zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Speyer sind 70 Entwürfe eingegangen. Die Pläne und Modelle werden geordnet und im Laufe dieser Woche einige Zeit zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Entsprechend den mit den Entwurfsarbeitern getroffenen Vereinbarungen wird das Preisgericht erst später zu den eingereichten Entwürfen Stellung nehmen.

* **Edenkoben**, 27. Juli. In der Lage Mühlberg des Weingutes Schwanen (Besitzer M. Heiterich) konnten die ersten reifen Trauben festgestellt werden.

* **Kaiserslautern**, 1. Aug. Am Freitag vormittag haben sich in ihrer Wohnung, Pirmasenser Straße, der Kaufmann Guido Gebauer, seine Frau und deren etwa dreijähriges Kind durch Leuchtgas vergiftet. Der Mann war nach Rückkehr aus dem Urlaub von seinem Geschäft entlassen worden. Wahrscheinlich war dies der Grund zu der Verzweiflungstat.

---

# Im Schatten der Wolkenkratzer

47) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von **Erich Friesen**

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, Hetty!" murmelt Mrs. Higgins mit fast versagender Stimme. „Ich fühle mich zu schwach, um alles, was auf einmal auf mich hereinbricht, allein zu tragen. . Sie sind stark und mutig. Sie werden mir beistehen."

Sie macht eine kleine Pause. Augenscheinlich wird es ihr schwer, zu sagen, was doch gesagt werden muß.

Da Hetty schweigt, fährt sie erregt fort:

„Ich möchte Sie auf eines aufmerksam machen, liebe Hetty: von dem Moment ab, da Sie Aglajas Krankenzimmer betreten, lege ich die Ehre meiner Tochter, ihre Ruhe, ihr Leben — ja die Zukunft unserer ganzen Familie in ihre Hände!"

Da Hetty noch immer schweigt, unfähig, gleich die passenden Worte zu finden auf dieses überraschende Geständnis, blickt Mrs. Higgins sich scheu um, als fürchte sie, jemand könne sie belauschen.

Dann stößt sie hastig heraus:

„Hetty! Was Sie auch hören werden — wollen Sie meinem Kinde, wollen Sie uns unser Unglück tragen helfen?"

In ihrer Erregung hat die arme Mutter Hettys beide Hände erfaßt und drückt sie krampfhaft, während Tränen in ihre Augen treten.

Mit einem himmlisch guten Lächeln zieht Hetty die weinende Mutter an sich. Und küßt sie auf die Stirn.

„Liebe Mrs. Higgins. Glauben Sie, Hetty Gould ist nur eine Freundin in glücklichen Zeiten? Nein. Im Unglück erst erprobt sich der wahre Freund!"

„Sie versprechen mir also —"

„— was ich auch hören werde, es als mein eigenes Geheimnis zu betrachten. Es ist bei mir so gut aufgehoben, wie bei Ihnen selbst. Mein Wort darauf!"

Ein tiefes, befreites Aufatmen — —

Beide treten ein ins Krankenzimmer.

Es gehören Hettys starke Nerven, ihre Energie und Kaltblütigkeit dazu, um ruhig zu bleiben bei dem Verzweiflungsausbruch, den furchtbaren Anklagen, die wie ein Lavastrom über die heißen Lippen der Fieberkranken stürzen.

„— was willst du von mir, Vater? . . . Ich soll diesen Menschen heiraten? Mich von ihm entführen lassen, weil er sonst — — nein lieber sterben! — — Wie? Dann wird er der Welt mitteilen, was die stolze Aglaja Higgins eigentlich ist? . . . Die Tochter eines — eines — hahaha — eines Betrügers? Eines Falschmünzers? Eines — — Diebes? . . . Mag er doch! Ich opfere mich nicht. Nein! Lieber alles ertragen, als die Frau dieses Scheusals werden! — — Was sagst du? . . . Denk an die Mutter? Sie weiß noch nichts? Sie glaubt, die Frau eines ehrlichen Mannes zu sein? Einen ehrlichen Namen zu tragen? . . . . Sie wird die Schande nicht überleben? Ihr krankes Herz — — großer Gott! Die Mutter! Die gute sanfte Mutter!! Die noch nie einem Menschen etwas Böses angetan hat! — — Ja, um ihretwillen will ich es tun. Was liegt schließlich an mir? Mein Leben ist doch verpfuscht, seit ich weiß, ich bin die Tochter eines — — — fort von mir, Jussuff Zigad! Rühren Sie mich nicht an oder ich schreie um Hilfe! . . . Ihren Namen trage ich — das haben Sie erreicht — aber Ihre Frau werde ich nicht! Nie!! Nie!! Eher töte ich Sie und mich! Je rascher die Welt von einem Ungeheuer wie Sie befreit wird, umso besser! — — Hahaha! Seht, wie der Revolver im Sonnenschein glitzert! Ich trage ihn immer bei mir . . . für alle Fälle! Einmal kommt schon die Zeit — — — barmherziger Gott! Blut!! Blut!!! . . . Was hab' ich getan! Vater und Bruder Diebe und Betrüger! Und ich — ich — —?"

Ein markerschütternder Schrei, der Mrs. Higgins und Hetty das Blut fast erstarren läßt.

Dann fängt das kranke, gequälte Hirn von vorne an —

„Hetty, Hetty!" murmelt die arme Mutter mit einem geisterhaften Ausdruck in den Zügen — „sind das Halluzinationen? Oder — oder — —"

„Ich fürchte, es ist Wahrheit!" erwidert Hetty tonlos. „Arme Aglaja!"

XXVIII.

Inzwischen hat die Polizei ihres Amtes nach jeder Richtung hin gewaltet.

Schon am frühen Morgen hatte die Mordkommission, im Beisein eines Aerzte-Kollegiums den genauen Tatbestand an Ort und Stelle aufgenommen. Und dann Haus und Garten abgesperrt.

Zwei Polizisten spazieren vor dem geschlossenen Tor auf und ab. Und halten Wache, damit niemand unbefugt den Tatort betritt.

Die Leiche wurde anstandslos freigegeben, da der Schoffür den Toten als Mister Jussuff Zigad, Schwiegersohn des Mister Uriel Higgins, Giftgas-Corporation, bezeichnete. Und auch in den Taschen des Ermordeten Papiere gefunden wurden, die seine Identität feststellten.

Als Todesursache kam — nach genauester Untersuchung durch die Aerzte — nichts anderes in Frage, als Mord.

Die Mordwaffe, der Damaszenerdolch, das ausschlaggebende corpus delicti, wurde beschlagnahmt.

Normann Blackburgh hatte bei seiner Verhaftung weder bestritten, daß der Tote Jussuff Zigad sei, noch daß die Mordwaffe ihm gehöre. Im übrigen hatte er es abgelehnt, sich vorläufig in der Sache weiter zu äußern.

Lord hatte sich noch eine Weile überaus ungebärdig verhalten und den Toten, in dem er wohl seinen früheren Peiniger erkannte, wütend angekläfft.

Dann, als er merkte, daß die brutale Hand steif war und keine Peitsche mehr schwingen konnte, fing er an zu jaulen und zu winseln. Bis er nach und nach ganz still wurde und mit eingezogener Rute seinem Herrn nachschlich.

Als man den Hund entfernen wollte, zeigte er die Zähne.

Und als das rasch herbeigerufene Polizei-Auto mit Norman und zwei Polizisten davonratterte, jagte er nach. Mit eigener Lebensgefahr. Durch den Wirrwarr von Autos, Cable-cars, Bussen und Vehikel jeder Art. Wobei ihm eine Vorderpfote verletzt wurde. Doch er ließ nicht locker. Mit schleppendem Bein und heraushängender Zunge rannte er weiter — immer weiter — —dem grauen Auto nach, das seinen Herrn entführte.

Im Polizeibureau hatte man Mitleid mit der treuen Hundeseele. Ein Wink des Oberwachtmeisters — und man sperrte das an allen Gliedern zitternde, lahme Tier mit ein zu seinem Herrn.

Nun hockt Lord in der einsamen Zelle zu Füßen Normans — ganz still, ganz artig, mit geducktem Kopf. Und leckt nur von Zeit zu Zeit die Hand, die ihm in den zwei Tagen nur Gutes tat.

Sein Instinkt sagt ihm, daß hier etwas nicht stimmt. Und daß seinem Herrn Gefahr droht. — —

Jussuff Zigad liegt steif und stumm in einem der unteren Zimmer der Villa Higgins aufgebahrt. In demselben Raum, der sonst von seinem Schreien und Brüllen und Fluchen widerhallte.

Und dem „Toten" werden die Ehren bewiesen, die man dem „Lebenden" vorenthielt.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

# Sportliche Rundschau

## Rheinstaffel des Bad. Turnkreises

### In Speyer wegen Dunkelheit abgebrochen.

Der Rheinstaffel der Bad. Turnerschwimmer haben sich hoch größere Schwierigkeiten und äußere Umstände entgegengestellt, als ursprünglich angenommen werden mußte. Es ist dies weiter nicht verwunderlich, umsoweniger als zum ersten Male eine derartige Veranstaltung zur Durchführung kam, ohne daß man auf gemachte Erfahrungen hätte zurückgreifen können. Trotzdem die Staffel, die die 196 Kilometer lange Strecke von Breisach bis Mannheim hätte zurücklegen sollen, nach Passieren der Speyerer Schiffsbrücke wegen der Dunkelheit und des dadurch vergrößerten Gefahrenmomentes, 25 Kilometer vor dem Endziel, hat abgebrochen werden müssen, ist dieselbe als völlig gelungen zu betrachten und durch das beinahe restlose Zusammenarbeiten der zahlreichen Zwischenstellen als eine sport-organisatorische Tat ersten Ranges anzusprechen, die ihren Werbezweck nicht verfehlt haben dürfte. Die theoretischen Vorbereitungen waren bis ins Kleinste getroffen. 5 Streckenobmänner sorgten für die Startbereitschaft ihres Abschnittes. Die Beteiligung der Vereine, auch von weitab am Strom gelgenen, war sehr rege. . Mehr als 100 ausgesuchte Staffelschwimmer standen bereit, die von einem mehrfachen Teil ihrer Kameraden und zeitweise einem starken Aufgebot an Booten begleitet waren, umsomehr als die Staffel, wenigstens zum großen Teil, von prächtiger Witterung begünstigt war. Eine anerkennenswerte Leistung vollbrachte Kreisschwimmwart Wolffsperger-Freiburg, der die Staffel im eigenen Boot, einem Weidling, von Breisach bis Mannheim begleitete. Pünktlich Sonntag früh 4 Uhr sprang in Breisach der erste Schwimmer ins Wasser, mit der zu überbringenden Urkunde auf dem Rücken. Doch bald stellte sich das erste Hindernis in den Weg. Dichter Nebel lagerte über der Rheinebene, der zu äußerster Vorsicht zwang, und von vornherein zu einer unerwünschten Verspätung führte. Im weiteren Verlauf zeigte sich, daß auch die schwer einzuschätzenden verschiedenen Strömungsverhältnisse nicht ohne Einfluß auf die Schwimmgeschwindigkeiten blieben. Abgesehen von dieser zeitlichen Schwierigkeit, von Kehl wurde eine Stunde Verspätung gemeldet, war aber die große Staffel gut in „Fluß" gekommen.

Besonderen Anteil nahm Mittelbaden. Hier brach sich der Werbegedanke Bahn. Sowohl die begeisterten Zurufe der Bevölkerung, als die zahlreiche Begleitung der Staffelschwimmer und -Schwimmerinnen, welche letztere in erfreulicher starker Zahl auf der ganzen Strecke festzustellen waren, ließen den rein sportlichen Charakter zurücktreten, was allerdings einen weiteren Zeitverlust brachte. Auch das Passieren der zahlreichen Schiffsbrücken war nicht immer einfach, wie sich auch der Start der einzelnen Schwimmer von Land aus als nicht zweckmäßig erwies. Die meisten Gaue haben jedoch das vorteilhaftere erwählt und direkt von einem Boot aus abgelöst. Den kleinen Zeitverlust den die Karlsruher Schwimmer aufgeholt hatten büßten dieselben durch einen unfreiwilligen Aufenthalt wieder ein, der jedoch eine schöne namhafte Tat der Nächstenliebe zur Voraussetzung hatte, indem Burger, Karlsruher Tv. 1841, unterhalb Maxau einen dem Ertrinken nahen Jungen rettete und an Land brachte. Mit großer Verspätung kam man der letzten Etappe, Germersheim, wo der Mannheimer Turngau, mit den Schwimmern und Schwimmerinnen des T. V. 1846 die Staffel zu übernehmen hatte, näher. Trotzdem 2 Stunden über die vorgesehene Zeit verstrichen waren, nahmen die Mannheimer, die mit dem von der „Rhenania" zur Verfügung gestellten Dampfboot „Helene" ihre Leute an den Uebernahmepunkt gebracht hatten, mit zäher Energie den weiteren Kampf auf, und setzten von Anfang an ihre besten Leute ein, die denn auch in verhältnismäßig guter Zeit die Strecke bis Speyer zurücklegten, wo der letzte Mann 9.15 Uhr ankam. Die nunmehr vollständig hereingebrochene Dunkelheit machte unter den gegebenen Umständen ein Weiterschwimmen wertlos, weshalb die Staffel abgebrochen und mit dem Dampfboot nach Mannheim zurückgekehrt wurde, wo im Botshaus des Kanu-Vereins, nach Begrüßung von Gauschwimmwart Lang, durch Kreisschwimmwart Wolffsberger die Urkunde, mit der der T. V. Breisach, als am Anfangspunkt gelegen, dem letztbeteiligten T. V. 1846 Mannheim, aus Anlaß der Rheinstaffel turnbrüderliche Grüße überbringen ließ.

Nachdem nunmehr über die erste derartige Veranstaltung die nötigen Erfahrungen vorliegen, können diese bei der Hauptstaffel die 1928 von Basel zum Deutschen Turnfest nach Köln führt, wertvolle Fingerzeuge abgeben, die wesentlich zum Gelingen beitragen werden, umsomehr als sich dann auch die Pfälzer Turner und die übrigen Kreise des Rheinlandes beteiligen.

R. G.

## Leichtathletik

### Leichtathletik-Länderkampf in Wien

**Die Tschechoslovakei schlägt Oesterreich 50,5:32,5**

Der am Sonntag in Wien ausgetragene leichtathletische Länderkampf zwischen Oesterreich und der Tschechoslovakei ergab einen klaren Sieg der Tschechen, die ihren Gegnern in den weitaus meisten Konkurrenzen überlegen waren. Ueberragende Leistungen gab es allerdings auf beiden Seiten nicht, die erzielten Ergebnisse bedeuten größtenteils nicht mehr als einen guten Durchschnitt.

**Ergebnisse:**

**100 Meter:** 1. Geißler-Oest. 11,2 Sek.; 2. Borow-Tsch. Handbreite. — **400 Meter:** 1. Geißler-Oest. 50,2 (Rekord); 2. Borowiskan-Tsch. 51,2 Sek. — **800 Meter:** 1. Schindler-Tsch. 1:59,6 Min.; 2. Marx-Oest. 2:09,8 Min. — **1500 Meter:** 1. Schindler-Tsch. 4:08,8 Min; 2. Friede-Oest. 4:10 Min. — **5000 Meter:** 1. Koszek-Tsch. 16:08 M.; 2. Vhoralik-Tsch. — **5000 Mtr. Gehen:** 1. Lehofer-Tsch. 23:51 Min.; 2. Kühnel-Oest. 24:14,8 Min. — **110 Meter Hürden:** 1. Wessely-Oest. 15,4 Sek.; 2. Lipcik-Tsch. 15,8 Sek. — **Diskuswerfen:** 1. Turansky-Tsch. 41,15 Meter; 2. Jra-Tsch. 39,85 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Phemelik-Tsch. 55,08 Meter; 2. Umfahrer-Oest. 51,21 Meter (Rekord). — **Kugelstoßen:** 1. Schemeli-Tsch. 13,87 Meter (Rekord); 2. Jaurausch-Oest. 13,14 Mtr. — **Hochsprung:** 1. Alun-Tsch. 1,80 Mtr.; 2. Umfahrer-Oest. 1,75 Meter. — **Weitsprung:** 1. Machan-Tsch. 6,74 Meter; 2. Wessely-Oest. 6,73 Meter. — **Stabhochsprung:** 1. Held-Oest. 3,50 Meter; 2. Botawa-Tsch. 3,35 Meter. — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. Oesterreich 44 Sek.; 2. Tschechoslovakei disqualifiziert. — **3 mal 1000 Meter-Staffel:** 1. Tschechoslovakei 8:05,8 Min.; 2. Oesterreich 8 Meter zurück. — **Gesamtergebnis:** 1. Tschechoslovakei 50½ Punkte; 2. Oesterreich 32½ Punkte.

## Limburger Regatta

### Zweiter Tag

Der zweite Tag der Limburger Regatta brachte einen sehr starken Besuch. Es war sehr warmes Wetter, windstill, so daß eine glatte Abwicklung der Kämpfe gewährleistet war, die denn auch sehr gut organisiert vonstatten gingen. Der gebotene Sport war durchweg gut. Zu erwähnen ist im Besonderen, daß im Großen Vierer der Mainzer R.V. allein über die Bahn ging. Im dritten Achter schlug Germania Frankfurt die Frankfurter R.G. Sachsenhausen.

**Die Ergebnisse**

**Dritter Vierer:** 1. Rhenania Koblenz 6:34,4, 2. Limburger R.V. 6:38,6, 3. Undine Saarbrücken aufgegeben.

**Jungmann-Vierer:** 1. Undine Saarbrücken 6:50,4, 2. Frankfurter R.G. Sachsenhausen 7:01,2, 3. R.V. Kassel 7:21,2.

**Zweiter Junior-Vierer:** 1. Frankfurter R.G. Germania 6:31, 2. Undine Saarbrücken 6:35,4.

**Jungmann-Einer:** 1. R.V. Kassel 7:26,2 (Jeep), 2. R.G. Saar Saarbrücken (Ehrenfeld).

**B-Jungmann-Vierer:** 1. W. Sp. V. Bendorf 6:53,8, 2. Neußer R.V.

**Zweiter Achter:** 1. Kölner R.V. 77 6:03, 2. Gießener R.G. 77 6:05,6, 3. Limburger R.V. 6:06,6.

**Großer Vierer:** Mainzer R.V. Alleingang in 8:30.

**Lahn-Jungmann-Vierer:** 1. Limburger R.V. 7:08,4, 2. V.f.R.Sp. Gießen 1913.

**Dritter Achter:** 1. Frankfurter R.G. Germania 5:54,2, 2. Frankfurter R.G. Sachsenhausen 5:54,6, 3. R.V. Kostheim-Gustavsburg 6:06.

**Doppelzweier ohne Steuermann:** Gießener R.G. 77 (Müller, Georgi) 7:06.

**Ermunterungs-Vierer:** 1. Akademische R.Vgg. Rheno-Frankonia Frankfurt 6:46, 2. Limburger R.V. aufgegeben.

**Ermunterungs-Vierer für B-Klasse:** 1. Neußer R.V. 6:41, 2. Flörsheimer R.V. 6:59, Limburger R.V. aufgegeben.

**Trost-Achter:** 1. R.K. Saar Saarbrücken 6:02,4, 2. Undine Saarbrücken 6:07, 3. Limburger R.V.

**Großer Achter:** 1. Mainzer R.V. 5:40, 2. Kasteler R.V. 5:41.

## Kolberger Bäderrennen

### Zweiter Tag — B.M.W.-Siege bei den großen Klassen

Die große internationale Straßenveranstaltung des B.M.W., das Kolberger Bäderrennen, hatte am Haupttage bei schönstem Wetter einen Massenzustrom von Besuchern zu verzeichnen. Die ganze, rund 27 km lange Rennstrecke war von Zuschauern dicht umsäumt. Dank guter Organisation und guter Abwicklung nahmen die Rennen einen reibungslosen Verlauf. Den größten Erfolg hatte an diesem Tage die deutsche B.M.W.-Maschine, die in allen von ihr bestrittenen Rennen Sieger blieb. Henne-München auf B.M.W., der ursprünglich bei den 500 ccm-Maschinen starten sollte, nahm an dem Rennen der Maschinen bis 750 ccm teil und erzielte hier die schnellste Zeit aller Fahrtteilnehmer. Dieser Sieg gibt ihm ein Anrecht auf den Motorrad-Wanderpreis von Deutschland. Gestartet wurden insgesamt 52 Maschinen, zuerst die bis 1000 ccm und dann in Abständen von je vier Minuten die übrigen Kategorien. In der schwersten Klasse, der bis 1000 ccm, hatte der Targa-Florio-Sieger Köppen-Berlin auf B.M.W. stets die Führung. Von neun gestarteten Maschinen erreichten hier nur drei die vorgeschriebene Maximalzeit. — Beim Rennen der Maschinen bis 750 ccm war ebenfalls stets ein B.M.W.-Fahrer und zwar Henne-München in Front. Klein-Frankfurt a. M. auf D.K.W. rückte in den letzten Runden vom siebten auf den zweiten Platz vor. In dieser Kategorie gab es übrigens die meisten Ausfälle. — Beim Rennen der Kategorien bis 500 ccm lag Gall-Wien auf B.M.W. durchweg an der Spitze. Schlutius-Schwerin auf B.M.W. konnte sich erst in der sechsten Runde auf den zweiten Platz setzen. Die 3 D.K.W.-Fahrer gaben nacheinander auf. Auch A.J.S. konnte sich nicht durchsetzen. Mit einer Ueberraschung endete das Rennen der Maschinen bis 350 ccm. Der favorisierte Engländer Ahlby mußte in der fünften Runde aufgeben, da er an seiner Jap-Maschine einen Getriebeschaden erlitt. Ernst-Breslau auf A.J.S. beendete das Rennen als Sieger.

**Die Ergebnisse:**

**Bis 1000 ccm:** 1. Köppen-Berlin auf B.M.W. 3:11,58 Std. (Stundenmittel 104 km); 2. Heck-Berlin auf Harley-Davidson 3:23,28,2 Std. (98 km); 3. Jggenbach-Mühldorf auf Bayerland 3:32,51,9 Std. (93,1 km). 9 Teilnehmer.

**Bis 750 ccm:** 1. Henne-München 3:08,47,3 Std. (105,5 km Stundenmittel, beste Zeit des Tages); 2. Klein-Frankfurt/M. auf D.K.W. 3:43,22,2 Std. (89,3 km); 3. Riemeck-Zerbst auf B.M.W. 3:44,03,3 Std. 11 Teilnehmer.

**Bis 500 ccm:** 1. Gall-Wien auf B.M.W. 3:14,28 Std. (102,3 Kilometer Stundenmittel); 2. Schlutius-Schwerin 3:29,32,1 Stunden (95,2 km); 3. Graf v. Bismarck-Berzin auf B.M.W. (3:33,33,1 Std. (93,4 km). 15 Teilnehmer.

**Bis 350 ccm:** 1. Ernst-Breslau auf A.J.S. 3:40,47,3 Std. (Stundenmittel 89,7 km); 2. Ihle-Chemnitz auf Schüttoff 3:42,28,2 Std. (86,4 km); 3. Engler-Berlin auf H.R.D.-Jap 3:58,18,1 Std. (83,6 km).

In allen Klassen waren zwölf Runden gleich 332,38 km zurückzulegen.

## 9. Kongreß des Oberrheinischen Schachbundes

Die zweite Runde des Meisterschaftsturnieres brachte große Ueberraschungen. Hussong, Mannheimer Club, nützte einen Eröffnungsfehler Kluckers, Freiburg nicht genügend aus und kam durch präzises Spiel des Freiburgers bald in Nachteil. Hussong, bedrängt durch große Zeitnot, mußte schließlich die Partie aufgeben. Dr. Meyer, Mannheimer Schachklub, kam in einer Skandinavischen Partie gegen v. Terestschenko in starken Stellungsnachteil, konnte sich aber bald durch grobe Stellungsfehler des russischen Meisters erholen und riß durch Materialgewinn den Sieg an sich. Rutz, Karlsruhe, verscherzte sich in einem Blumenfeldgambit gegen Barnstedt, Karlsruhe, durch falschen Abtausch seine einzige Gewinnchance. Die Partie lief in ein Turmendspiel über und endete mit remis. Die anderen Partien mußten abgebrochen werden. Dabei besitzt Ochs, Mannheimer Schachvereinigung, starke Gewinnchancen gegen Theo Weissinger, Karlsruhe. Fleißner, Mannheimer Schachklub, hat gegen Ahr, Pforzheim, einen kleinen Positionsvorteil. Heinrich Weissinger, Karlsruhe, dürfte infolge Figurenübergewichtes gegen Sartory, Konstanz, gewinnen.

Das Haupt- und Nebenturnier hat ebenfalls begonnen.

**Ergebnisse der 1. Runde im Hauptturnier:** Zimmermann, Ludwigshafen, verliert gegen Schrottmüller, Freiburg. Bader, Pforzheim gewinnt gegen Blum, Mannheimer Schachklub. Geismar, Bruchsal verliert gegen Reinhold, Pforzheim. Schneider, Mannheim verliert gegen Weiß, Pforzheim. Schmitz, Freiburg verliert gegen Münsch, Karlsruhe. Barth, Bruchsal gewinnt gegen Stenzel, Pforzheim. Folz, Ludwigshafen verliert gegen Eisinger sen., Karlsruhe. Hund, Karlsruhe verliert gegen Kirpitschnikoff, Heidelberg. Kehl, Ludwigshafen verliert gegen Scheibe, Karlsruhe. Ebeling, Freiburg verliert gegen Ruchti II, Mannheimer Schachvereinigung. Abgebrochen wurden die Partien: Eisinger jr., Karlsruhe gegen Fies, Pforzheim; Klude, Freiburg gegen Bremer, Bruchsal; Hermann, Karlsruhe gegen Horst, Mannheimer Schachklub, Unterwagner, Karlsruhe gegen Thielemann, Schwetzingen und Kunitzki, Karlsruhe gegen Dr. Linder, Schachklub Freiburg. Bei Nennung der Partie-Ergebnisse haben die Erstgenannten Weiß.

**3. Runde des Meisterschaftsturnieres:** Barnstedt, Karlsruhe, gelangte in der Meraner Variante des Damengambits gegen Hussong, Mannheimer Schachklub, bald in eine schlechtere Stellung. Hussong gewann schließlich die Dame und durch geschickte Ausnützung einer Schwäche im Zentrum, die Partie. v. Terestschenko bekam in einem Albin-Gegengambit gegen Rutz, Karlsruhe, kleine Vorteile, mußte sich aber schließlich nach Abtausch beider Türme mit remis begnügen. Dr. Meyer, Mannheimer Schachklub, kam in einer Skandinavischen Partie gegen Fleißner, Mannheimer Schachklub, in eine etwas gedrückte Stellung. Fleißner wußte aber seinen Vorteil nicht entscheidend auszunützen, sodaß diese Partie ebenfalls remis wurde. Klucker, Freiburg, stand gegen Ahr, Pforzheim, weitaus besser, machte aber einige grobe Schnitzer und verlor. Abgebrochen wurden die Partien Sartory, Konstanz gegen Theo Weissinger, Karlsruhe in ausgeglichener Stellung. Ochs, Mannheimer Schachvereinigung gegen Heinrich Weissinger, Karlsruhe.

**Stand nach der 3. Runde:** Ahr, Pforzheim 2 + 1 Hängepartie, Hussong, Mannheimer Schachklub, Klucker, Freiburg und Dr. Meyer, Mannheimer Schachklub 2, Fleißner, Mannheimer Schachklub 1½ + 1 H., Rutz, Karlsruhe und v. Terestschenko, Baden-Baden 1, H. Weissinger, Karlsruhe und Sartory, Konstanz ½ + 2 H., Barnstedt, Karlsruhe ½, Ochs, Mannheim und Theo Weissinger, Karlsruhe 0 + 2 H.

**2. Runde im Hauptturnier:** Schrottmüller ½ — Dr. Linder ½; Scheibe 0 — Bader 1; Thielemann 1 — Reinbold 0; Klude ½ — Eisinger jr. ½; Stenzel 1 — Geismar 0; Blum 0 — Folz 1; Kirpitschnikoff 1 — Eisinger sen. 0; Kehl ½ — Hund ½; Ruchti II 0 — Barth 1; Münsch 1 — Unterwagner 0; Ebeling 1 — Zimmermann 0; Fies ½ — Hermann ½. Abgebrochen wurden die Partien: Weiß — Kunitzki, Schmitz — Schneider und Horst — Bremser.

**Im Nebenturnier stehen gegenwärtig an der Spitze:** Ad. Fritsch, Jos. Mayer, Steph. Müller, Gärtner, Kawalow, Weihnacht und Keilmann mit zwei Zählern.

## Fußball

### V.B. Zweibrücken — F.C. Pirmasens 5:5 (1:2)

Zur Generalprobe für die kommenden Verbandsspiele gastierte der F.C. Pirmasens gestern bei der spielstarken Kreisligaelf des V.B. Zweibrücken und konnte nur ein Unentschieden herausholen. Die Platzmannschaft hat den Erfolg verdient. Pirmasens hatte Ersatz für Schaub im Tore, während die Einheimischen ohne ihren vorzüglichen Mittelläufer antreten mußten. Bei offenem Kampfe ging Zweibrücken kurz nach Beginn in Führung, doch glich Pirmasens bald aus und stellte kurz vor dem Wechsel die Partie auf 2:1 für die Gäste. Aber nach der Pause spielte Zweibrücken sehr energisch und konnte bald Ausgleich und Führungstor erzwingen. 3:2 für Zweibrücken. 2 weitere schöne Tore brachten den Ueberraschungsstand von 5:2 für Zweibrücken. Nun erst rafften sich die Bezirksligaleute zu einem gewaltigen Endspurt auf und es gelang ihnen auch noch bis zum Schlusse, die Partie 5:5 remis zu gestalten. Während der Pirmasenser Ersatztorhüter sich gut hielt, war der einheimische Mittelläufer gegen Schluß dem scharfen Tempo nicht mehr gewachsen. —d—

## Pferdesport

### Rennen zu Magdeburg

**1. Preis der Salzquelle.** Hürdenrennen: Für Dreijährige: 2000 ℳ, 2600 Meter: 1. B. u. Dewitzs Spala (Lewicki); 2. Enttäuschung; 3. Camillus. Ferner liefen: Falkenauge. Tot.: 38. Pl. 20, 16:10. 1½—3 Längen.

**2. Fervor-Rennen:** 2000 ℳ, 1800 Meter: 1. Dr. Neumann u. H. Sameks Eisläufer (Barga); 2. Rücksicht; 3. Bedette. Ferner liefen: Phythia. Tot.: 18. Pl. 10, 11:10. 1—5 Längen.

**3. Preis der Altmark.** Jagdrennen: 2000 ℳ, 3100 Meter: 1. F. v. Zobeltitzs Bubi (H. Bismark); 2. Akelei; 3. Ardoritin. Ferner liefen: Spökenkieker, Martini, Diana, Anika. Tot. 12. Pl. 11, 14, 20:10. 4—1½ Längen.

**4. Preis von Alfeld.** Ehrenpr. u. 2500 ℳ. 2100 Meter: 1. Stall Halmas Manlius (A. Sajdik); 2. Taugenichts. Tot. 16:10. 3 — Weite.

**5. Harzburger Jagdrennen.** Ehrenpr. und 2000 ℳ. 2650 Meter: 1. Major Frhr. E. v. Loxbecks Osaba (H. Edler); 2. Cupido; 3. Mundschenk. Ferner liefen: Simona, Antin. Tot. 50. Pl. 22, 14:10. 5—1 Längen.

**6. Preis von Althaldensleben.** Hürdenrennen. 2500 ℳ, 3000 Meter: 1. J. Süßmanns Nana (Bismark); 2. Laon; 3. Husdent. Ferner liefen: Neuland, Culvert, Frigga 2, Boyer, Genügsame. Tot. 103. Pl. 22, 38, 26:10. 5—6 Längen.

**7. Preis von Halle.** Für Zweijährige. 2000 ℳ, 1000 Mtr.: 1. G. Ehrenfelds Bonbonniere (Vinzenz); 2. Eiland; 3. Königskrone. Ferner liefen: Ledon, Staroste, Fafner, Immerstolz, Allerweltsmädel, Quelle, Mausi. Tot. 25. Pl. 20, 26, 52:10. 1—2 Längen.

OVERSTOLZ
Vom ersten bis zum letzten Zuge rein und bekömmlich
BOHN

MARCHIVUM

# Tagungen

### 8. Reichsjugendtag des D. H. V.

In Hamburg fand vom 9. bis 14. Juli der 8. Reichsjugendtag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes unter ungeheurer Beteiligung statt. Allein 8 Sonderzüge waren nötig, um die Teilnehmer überhaupt heranbringen zu können. Der Bericht der Polizei, die einen mustergültig durchgeführten Schutzdienst leistete, meldet von 15 000 Teilnehmern.

Den Auftakt bildete die Eröffnung der Mustermesse am Samstag nachmittag, entstanden aus der berufsbildnerischen Arbeit der Briefwechselbundfirmen, das sind Scheinfirmen unter der Leitung von Lehrlingen und jungen Kaufmannsgehilfen, die ein ähnliches Leben haben, wie ihre Vorbilder in der großen Wirtschaft. Die Messe zeigte ausstellungstechnisch recht beachtenswerte Leistungen.

Am Abend erfolgte die Begrüßung. Die größten (kombinierten) Säle Hamburgs (Sagebiel) reichten nicht für die Aufnahme der Teilnehmer aus; in letzter Stunde mußte eine Parallelversammlung eingerichtet werden, um weitere Tausende begrüßen zu können. Als Redner traten auf: Lambach (M. d. R.) und Miltzow. Den Höhepunkt des Abends bildete der Einmarsch der nach Tausenden zählenden Banner und Wimpel, voran besetztes Gebiet, dann Danzig, Sudetengau, Oesterreich usw., der unter großem Jubel vor sich ging. An den Reichspräsidenten wurde ein Telegramm mit dem Gelöbnis unverbrüchlicher Treue gesandt.

Den Sonntag leitete ein evangelischer und katholischer Gottesdienst — ersterer in der Michaeliskirche — ein. Auf der Kundgebung im Zoologischen Garten sprach Verbandsvorsteher Bechly: „Was geht den jungen Kaufmann das Ringen um eine neue Struktur des Staates und der Wirtschaft an? Bei der Jugend liegt es, ob Deutschland in 80 Jahren entweder zugrunde geht oder einen Aufstieg erlebt. Der D.H.V. als Gesinnungsgemeinschaft hat stets das Ideal des „ehrbaren Kaufmanns" vertreten. Spitzenleistungen im Beruf durch Gehilfenprüfungen, Kurse, Briefwechselbundfirmen usw. sind selbstverständliche Folgerungen. Aus Beruf und Volkstum entspringt die Liebe zu Volk und Heimat. Der D.H.V. will Diener und Bereiter des neuen Deutschland sein." Einen erhebenden Anblick bot der Fackelzug am Sonntag abend. Der Zug war schier endlos. Weit über eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch am Verbandshaus. Der Platz am Bismarckdenkmal konnte sie kaum fassen, die die Weihestunde an dem magisch beleuchteten Standbild Bismarcks miterleben wollten. Deutschland, Deutschland über alles ... brauste es abschließend durch die Nacht.

Am Montag spielten sich die Berufswettkämpfe ab. 600 werdende Kaufleute zeigten Können und Wollen. Vor einem Kuratorium aus Berufskollegen und Arbeitgebern gaben sie Zeugnis über das bisher Erlernte und Erfahrene. In 18 Gruppen mußte die Abnahme der Prüfung erfolgen. Die Prüfung erstreckte sich nicht nur auf Stenographie und Schreibmaschine, sondern vor allem auf praktische kaufmännische Geschäftsvorfälle. Die Ergebnisse können recht zufriedenstellen.

Nachmittags führten 8 Sonderzüge von doppelter Zuglänge die Jungmannen nach Friedrichsruh an das Grab Bismarcks. Habermann, M.d.R.W.R., hatte es sich zur Aufgabe gestellt, Bismarck als Politiker und Mensch darzustellen. Das Ziel der standespolitischen Arbeit sei, den jungen Kaufmann zum ganzen Kaufmann zu erziehen, der gerne bereit ist, sein Leben unter das Ideal Bismarcks zu stellen, wie es sein Grabstein in Friedrichsruh kündet: „Ein treuer deutscher Diener seines Herrn." Den nächsten Tag benutzten weit über 2000 Jungmannen, um auf Helgoland ihre Banner und Wimpel mit dem Wasser der Nordsee zu weihen. Andere Gruppen besuchten die Stätten hanseatischer Kultur und Arbeit. Die Jungkaufleute machten einen frischen, gut disziplinierten Eindruck. Man kann den Verband zu seiner Jugend und der gut gelungenen Tagung nur beglückwünschen.

# Gerichtszeitung

### Eine abenteuerliche Geschichte

Mit einer romantischen Angelegenheit hatte sich das Landgericht München I zu befassen. Wegen Fahnenflucht hatte sich der Mechaniker Karl Harbauer, der in der 6. Kompagnie 19. Reichsw.-Inf.-Regts. in Augsburg diente, zu verantworten. Die Sehnsucht nach seiner Geliebten war ihm zum Verhängnis geworden.

Bereits im Jahre 1920 hatte er seinen Urlaub eigenmächtig überschritten und war damals mit Kasernenarrest bestraft worden. Der Grund, warum er nicht rechtzeitig einpassierte, war ein Besuch bei seiner Geliebten, die im besetzten Gebiet wohnte. Als Harbauer dann im folgenden Jahr, im Oktober 1921, wiederum Urlaub bekam, machte er wieder einen Abstecher nach Mainz, der für ihn als Angehörigen der bewaffneten Macht immerhin mit einigem Risiko verbunden war. Als er am Bahnhof in Mainz auf seinen Zug nach München wartete, wurde er von der französischen Militärbehörde kontrolliert und festgenommen. Dabei soll man, nach den Angaben, die Harbauer vor Gericht machte, versucht haben, ihn über militärische Dinge auszuforschen. Als er sich weigerte, irgendwelche Auskünfte zu geben, habe man ihn vor die Wahl gestellt, entweder in die französische Fremdenlegion einzutreten oder ihm als Spion den Prozeß zu machen. Bei der bekannten Einstellung der französischen Militärgerichte habe er sich dann nach Ablauf einer Bedenkzeit schweren Herzens dazu entschlossen, lieber in die Fremdenlegion einzutreten, als einen Prozeß mit zweifelhaftem Ausgang über sich ergehen zu lassen. In der Folgezeit machte nun Harbauer den Kampf gegen die Rif-Kabylen mit, mit all den entsetzlichen Qualen und Martern, die der Dienst in der Fremdenlegion mit sich bringt. Nachdem seine fünfjährige Dienstzeit abgelaufen war, zu der er sich hatte verpflichten müssen, kehrte Harbauer im Oktober 1926 nach Deutschland zurück und stellte sich sofort nach seiner Ankunft der Polizeidirektion München. Darauf wurde gegen ihn ein Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet. Das Schöffengericht Augsburg verurteilte ihn deswegen zu drei Monaten Gefängnis und sprach außerdem Entfernung aus dem Heere aus. Auf seine Berufung hin wurde dieses Urteil von der Strafkammer des Landgerichts Augsburg aufgehoben und Harbauer freigesprochen. Das Oberste Landgericht hob auf Revision der Staatsanwaltschaft dieses Urteil wieder auf und verwies die Sache zur Verhandlung an das Landgericht München I. In der jetzigen Verhandlung wurde unter Aufhebung des Urteils erster Instanz Harbauer wegen unerlaubter Entfernung aus dem Heere zu vier Monaten verschärften Arrest verurteilt.

# Ein Blick über die Welt

**Schießerei eines Liebestollen — Der Massenmörder von Raabs — Der Wasserkrieg — Der Klub der schweigenden Genießer — Von der eigenen Schwester gefangen gehalten — Der reiche Armenhäusler — Eigenartige Rekorde. — Ein Walfischschlachten.**

### Deutschland

Ein 23 Jahre alter Buchhalter in Berlin-Reinickendorf, der bei der Werbung um ein 18jähriges Mädchen auf den Widerstand von dessen Mutter traf, stieg nachts an der Fassade ihres Wohnhauses bis zum ersten Stock empor und drang in das Schlafzimmer der alten Dame ein. Dort schoß er mit einem Revolver in wilder Weise um sich und traf die erschrockene Frau in die linke Brustseite. Trotz der Verwundung stürzte sich diese auf ihn und versuchte ihm die Waffe zu entreißen. Die Tochter, durch die Schüsse geweckt, lief auf die Straße und rief um Hilfe. Der Eindringling flüchtete durch die Wohnung und sprang aus einem Fenster auf den Hof, wo er mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Polizeibeamte brachten ihn als Polizeigefangenen nach dem Staatskrankenhaus. Die verwundete Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Oesterreich

Das Städtchen Raabs an der Thaya im österreichischen Waldviertel, unweit der tschechischen Grenze, das vor kaum Jahresfrist der Schauplatz einer düsteren und auch heute noch nicht völlig aufgeklärten Tragödie im Hause des Schloßherren, Baron Hugo von Klinger gewesen ist, die mit dem Tode der Gattin des Schloßherren und eines jungen, russischen Aristokraten, eines Grafen Orlow, geendet hatte, ist abermals die Szene eines blutigen Schauerdramas gewesen, das sich in den Diensträumen des Bezirksgerichts Raabs abgespielt hat und in dieser Art in der Kriminalgeschichte wohl einzig dasteht. Ein jugendlicher Verbrecher, der in diesem Gericht wegen Einbruchsdiebstahles und Notzucht gefangen gehalten wurde, überfiel, während er die Kanzlei reinigen sollte, den Exekutionsbeamten Karl Hermann und verletzte ihn durch mehrere Hiebe mit einem Kleiderrechen lebensgefährlich. Dann verging er sich an der Frau des Beamten, erschlug sie schließlich im Keller mit einer Holzhacke und tötete in bestialischer Weise auch ihre beiden Kinder im Alter von vier Jahren und acht Monaten. Nachdem er noch 10 000 Schilling geraubt, ergriff der Mörder die Flucht. Der am Samstag Nachmittag oder Abend verübte Massenmord wurde erst am Sonntag früh entdeckt, als ein Gendarm bei dem Bezirksgericht Raabs einen Häftling einliefern wollte. Da auf Klopfen und Läuten nicht geöffnet wurde, ließ man schließlich, Böses ahnend, durch einen Schlosser das Tor des Gerichtsgebäudes aufsprengen. Auch im Hause selbst waren alle Türen versperrt, alle Gänge abgeriegelt, es bedurfte längerer Zeit, um in die im ersten Stock gelegenen Kanzleiräume der Exekutionsabteilung vorzudringen. Dort bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick. Vor seinem Schreibtisch lag der 28jährige Vollstreckungsbeamte und Gefängnisaufseher Karl Hermann tief bewußtlos in seinem Blute. Einige Postschecks, ebenfalls mit Blut besudelt, neben ihm. In einer Ecke lag ein blutiger Kleiderrechen aus Eisen, mit dem ein Unbekannter offenbar in meuchlerischer Absicht den Beamten überfallen und niedergeschlagen hatte. Der Schwerverletzte, der noch Lebenszeichen von sich gab, wurde auf einem Diwan gebettet. Man ließ eiligst einen Arzt herbeiholen und ging dann daran, das Haus weiter zu untersuchen. Dabei fand man, wieder nach Aufsperrung einiger Türen, im Keller die 23jährige Gattin Hermanns als Leiche auf. Sie war durch zwei fürchterliche Beilhiebe über den Kopf getötet worden. Neben der Toten lag, mit einem grauenvollen Hackenhieb im Hals, ihr vierjähriges Söhnchen. Der Mörder hatte dem Knaben mit derselben Holzaxt, mit der er die Mutter getötet, den Kopf fast ganz vom Rumpf getrennt. Riesige Blutlachen waren neben den Holzscheiten, die Frau Hermann eben gespalten hatte, um Späne für den Küchenherd zu machen. Aber mit dieser dreifachen Bluttat hatte sich der Mörder nicht begnügt. In der Küche des Ehepaares fand man in der Wiege noch das acht Monate alte Töchterchen ebenfalls tot auf. Der Mörder hatte dem Kind eine Wäscheleine, die quer durch die Küche gespannt gewesen war, mehrmals um den Hals geschlungen und das arme Kind damit erdrosselt. Zunächst stand man vor einem Rätsel. Eine Nachfrage in der Arrestzelle gab aber die Aufklärung. Man erfuhr von den dort internierten Häftlingen, daß ihr Zellengenosse, der 18jährige Johann Sourada, von dem Gefängnisaufseher Hermann am Samstag Abend gerufen worden sei und den Auftrag erhalten habe, die Kanzlei zu reinigen. Seitdem sei er nicht wieder zurückgekommen. Es konnte also kein Zweifel sein, daß Sourada, ein unverbesserlicher jugendlicher Taugenichts, der Täter war. Da noch in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auch in einem benachbarten Orte Großau gegen die mährische Grenze zu ein Notzuchtsverbrechen angezeigt wurde, nahm man an, daß Sourada auch hier der Täter war und in dieser Richtung geflüchtet sei. Nach einer bisher unbestätigten Meldung soll Sourada bereits unweit der mährischen Grenze von einem Gendarmen verhaftet worden sein. Dr. Gr.

### Griechenland

Ein Wasserkrieg ist zwischen den beiden griechischen Dörfern Dussia und Psari in der Nähe von Stymphalia ausgebrochen. Die anhaltende Dürre in Griechenland hat dazu geführt, daß die beiden Dörfer erbittert um eine Quelle streiten, die ihnen den kostbaren Stoff für die Bewässerung ihrer Aecker liefern soll. Die Männer, Frauen und Kinder der beiden Dörfer, insgesamt 900 Personen, nehmen ausnahmslos an dem erbitterten Kampfe teil, der schon eine Anzahl blutiger Opfer gefordert hat. Die Behörde hat schließlich aus Korinth Truppen anfordern müssen, weil die Polizei außerstande war, die Ordnung wieder herzustellen.

### Frankreich

90 der berühmtesten Feinschmecker von Paris haben den Klub der schweigenden Genießer gegründet. Sie sammeln die allerbesten Speiserezepte der Welt und Adressen der schönsten und bestgeleiteten Speisehäuser in einem „Heiligen Geheimbuch" und gestatten nur ihren 90 Mitgliedern die Ausnutzung dieser streng vertraulichen Tips. Neue Mitglieder werden nur nach dem Tode eines bisherigen Klubangehörigen oder nach einer Ausweisung aufgenommen, die allerdings nur durch eine nachgewiesene Indiskretion vorkommen kann. Man sieht, manche Kreise in Paris kehren zu ihren Vorkriegssorgen zurück.

### Spanien

In dem spanischen Dorf Castellon war vor etwa einem Jahre ein Mädchen namens Mathilde Vives spurlos verschwunden. Unter der Einwohnerschaft behauptete sich hartnäckig das Gerücht, daß die Vermißte von ihrer Schwester Carmen gefangen gehalten werde. Schließlich hielt die Polizei eine Haussuchung ab, um die gegen Carmen Vives erhobenen Beschuldigungen nachzuprüfen. Man fand das verschwundene Mädchen in einem vollständig finsteren Raume, dessen Fenster zugemauert waren, damit die Hilferufe des Opfers draußen nicht gehört werden konnten. Mathilde lag auf dem Fußboden; als Bett dienten einige Sackreste. Ihr Körper, der nur noch mit einigen Lumpen bekleidet war, ähnelte einem Gerippe; die Haut hing in weiten Falten um die sich abzeichnenden Knochen. Dazu war die Bedauernswerte am ganzen Leibe mit Wunden und Ausschlag bedeckt. Sie wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird. Ihre 40jährige Schwester wurde festgenommen, sie mußte von der Polizei gegen die Dorfbewohner geschützt werden, die sie lynchen wollten. Man vermutet, daß die Täterin ihre Schwester gefangen hielt, um sich deren Ersparnisse von 10 000 Duros aneignen zu können.

### England

Im Armenhaus zu Peterborough in England ist ein ungefähr 60jähriger Landarbeiter gestorben, in dessen Kleidung erhebliche Reichtümer gefunden wurden. In einem alten Jackenärmel steckten 50 Pfund in Gold, in einem alten Halstuch und in einem Strumpf fand man 100 Pfund in Silber und eingenäht an verschiedenen Stellen von Weste und Rock über 80 Pfund. Seitdem werden die Insassen des dortigen Armenhauses von der Verwaltung mit erheblicher Sorgfalt beaufsichtigt, in der Hoffnung, vielleicht noch mehr verborgene Schätze ans Tageslicht befördern zu können.

### Amerika

Ein Rekordjäger ist ein 40 Jahre alter Versicherungsagent, der in der nordamerikanischen Stadt San Antonio lebt. Er hat hintereinander 85 Tassen Kaffee getrunken und 6 Pakete Zigaretten geraucht, eine Leistung, die bisher nicht überboten worden ist. Nunmehr hat er einen neuen Rekord dadurch aufgestellt, daß er 150 Stunden ununterbrochen ohne Schlaf verbracht hat. Diese Leistung hat den Ehrgeiz anderer wachgerufen und so wird Antonio wohl nächstens der Schauplatz des ersten Schlaflosigkeitswettbewerbs sein. Man wird ihn wohl am besten mit einem Wettbewerb im Kaffeetrinken und Zigarettenrauchen verbinden, da man auf diese Weise den Schlaf am besten verscheucht.

### Japan

Von einer der japanischen Inseln Kanagawa wird eine seltsame Geschichte berichtet. In die Bucht von Kurihamhmura liefen, wahrscheinlich von einem Sturm verschlagen, nicht weniger als sieben große Walfische ein und alsbald machte sich die gesamte Bevölkerung der Umgegend, aus Fischern und Landleuten bestehend, in der Zahl von 5000 Köpfen auf Booten und allen irgendwie aufzutreibenden Fahrzeugen zur Jagd auf die Kolosse auf. Volle 24 Stunden dauerte der Kampf mit den Riesentieren, denen der Ausweg ins offene Meer verschlossen war. Die gesamte Bewohnerschaft ruhte nicht, bis Fleisch, Tran und Fischbein aller sieben Walfische geborgen war, und dann wurde ein großes Festessen begangen, da das Walfischfleisch zu den begehrtesten Leckerbissen gehört. Uebrigens ist es nicht uninteressant zu bemerken, daß die Bucht von Kurihamhmura zuerst von einem amerikanischen Geschwader unter Commodore Perry angelaufen worden ist, der nach kurzem Kampf als Erster das vollständig abgeschlossene Japan dem Verkehr mit der übrigen Welt öffnete.

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. ☈ Gewitter. ◎ Windstille. ○→ sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

### Wetterbericht der badischen Landeswetterwarte

Die am Samstag gegen den Kanal geleiteten Tiefdruckausläufer haben nordwestliche Bahn eingeschlagen und sich bei uns nur durch zeitweilige Bewölkung bemerkbar gemacht. Der Hochdruck-Einfluß konnte sich daher den ganzen Tag behaupten. In Baden blieb es heiter und sehr warm, teilweise wurden 30 Grad überschritten. Der nordwestliche Wirbel löste zwar auf hinterließ aber Teilwirbel, von denen der über Frankreich in weiter Ausbildung begriffen und unsere Wetterlage ungünstig beeinflußt.

**Wetteraussichten für Dienstag, den 2. August:** Gewitter, zunächst warm, bei eintretenden Westwinden kühler.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer (beurlaubt). Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. W. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: i. V.: Franz Kircher — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. E. Grözner

**Für die Reise**

**Chlorodont-Zahnpaste**
die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube 60 Pf. und 1.— Mark.

**Chlorodont-Mundwasser**
mit gleichem köstlichem Pfefferminz-Aroma. Reise-Spritzflasche 1.25 Mark.

**Chlorodont-Zahnbürste**
Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt. 70 Pf. und 1.25 Mark.

MARCHIVUM

Tel. 33377 **Adlers** Tel. 33377

**Rhein-, Neckar- und Hafenfahrten**

Neu in Dienst gestellter

**Doppeldeck-Salon-Raddampfer „Aurea-Moguntia**

730 Personen fassend.

**Dienstag:** Schloßbeleuchtung Heidelberg
1 Uhr nach Heidelberg und zurück 1.50
½7 Uhr zur Schloßbeleuchtung u. zurück 2.—
**Mittwoch:** 2 Uhr nach Heidelberg und zurück 1.50
**Donnerstag:** 8 Uhr nach Heidelberg. Rückfahrt 12 Uhr 1.50
3 Uhr nach Speyer und zurück 1.—
**Freitag:** 2 Uhr nach Heidelberg und zurück 1.50
**Samstag:** 8 Uhr nach Mainz, Biebrich, Wiesbaden ohne Rückfahrt

Musik an Bord, Kapelle Schönig
Erstklassige Küche und Restauration an Bord.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein, Zigarrenhaus Kremer am Paradeplatz
Neckarüberfahrt, Holzstraße (Adler) 7724
Zur Schloßbeleuchtung werden nur 550 Karten verkauft.
Einsteigestelle: Friedrichsbrücke Stadtseite, Adler
Kinder halbe Fahrpreise

---

Habe meine **Geschäftsräume** von **N 7, 4** nach **Seckenheimerstr. 23** verlegt und offeriere weiterhin bei billigsten Preisen:

**Seegrasmatratzen** 3 teil., mit Keil . . . . von **20.00** an
**Wollmatratzen** 3 teil., mit Keil . . . . . von **26.50** an
**Kapokmatratzen** 3 teil., mit Keil . . . . . von **69.00** an
**Chaiselongue** prima Qualität . . . . . von **50.00** an

*Mannheimer Spezialgeschäft*

**Ludwig Metzger**

Seckenheimerstr. 25 — Telephon 33595

Selbstanfertigung — aus eigener Werkstatt. 7720

## Offene Stellen

**Wir suchen Herren**

für den dortigen Bezirk, die gute Beziehungen zur Landwirtschaft haben, insonderheit Söhne von Landwirten, zum provisionsweisen Verkauf unserer technischen Oele und Fette, Seife, Seifenpulver und sonstigen landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln. Ca260

Unsere Firma besteht 30 Jahre und ist heute die größte und bedeutendste Firma der Branche im direkten Verkehr mit der Landwirtschaft. Für erstklassige Ware wird Garantie geleistet.

**Mineralölwerk G.m.b.H. Stade**
**Bezirk Hamburg.**

**Privatreisende**
f. St. u. Land sof. übergeb. gesucht. *4377
Fr. Jos. Feldmann, Mannheim, P 5, 2.

**Lehrling**
oder Lehrmädchen, vom kaufm. Betrieb sofort gesucht. *4389
Angebote unter V F 6 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Tücht. Privat-Reisende auch Damen**
für leicht verkäuflichen tägl. Gebrauchsartikel von leistungsfähigem Unternehmen gesucht. Auch Platzvertreter(innen) für Vororte Mannheims wollen Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes erfragen. *4430m

**Elektro-Ingenieur**
für die gesamte technische Leitung; ferner ein durchaus tüchtiger
**Akquisiteur und Montageleiter**
von kleinerer Elektro-Installationsfirma bei Gehalt und hoher Provision gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnissen, Gehalts- u. Provisionsansprüchen unter V G 7 an d. Geschäftsst. ds. Bl. erbet. *4304

**Damen**
gesetzten Alters, vornehme Erscheinung und guter Garderobe, zum Verkauf eines gutgehenden Bedarfsartikels auch nebenberuflich mit RM. 10.— für Waren, gegen ca. 25% Provision **gesucht**.
Vorzustellen am Mittwoch 3. August von vormittags 9—12 Uhr **Moltkestr. 7, part.**
*4264

Wir suchen für unser Haus in **Frankenthal** zum 1. September:
**Jüngere Verkäuferinnen**
für:
1. Kleiderstoffe,
2. Gardinen,
3. Modewaren, Spitzen, Besätze,
4. Wollwaren, Konfektion,
5. Schürzen,
6. Taschentücher,
7. Parfümerie.

**Packtisch-Kontrolleurinnen**
**Jüngere Kontoristinnen**
**Chauffeure**
**Jüngere Dekorateure und Plakatmaler**
**Lehrlinge** (für Büro u. Verkauf).

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des letzten Gehaltes an:
**Leonhard Tietz**
**Akt.-Ges. Köln**
**Organisations-Zentrale.**

**Wiederverkäufer(innen)**
Hohen tägl. Verdienst garantiert durch verblüffende konkurrenzl. Neuheit. Jederm. reicht Ihnen den Gegenstand aus der Hand. Nur gute Kräfte mögen sich melden. *4374
Wagner, Collinistr. 4.

**Mädchen**
ehrl., reinlich, fleißig, i. kl. Familie, 2 Pers., per sofort gesucht.
Frau Hofmann, Ludwigshafen, Jahnstraße 12. B3488

Tüchtiger
**Herrenfriseur**
gesucht. *4404
Hch. Lay, Q 2, 17.

Ordentl., fleißiges
**Tagesmädchen**
in kl. Haushalt gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *4385

**Schneider**
f. Aenderungen außer d. Hause gesucht. Näh. Postschließfach 228. *4456

Suche sofort kochschulfreies, kinderliebendes
**Mädchen**
zu einem Kinde tagsüber. *4420
Metzgerei S 3, 12.

## Stellen-Gesuche

**Vertrauens-Posten**
sucht geb. Fräulein, gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. V U 20 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *4441

Suche für ein kräftig. Mädchen, 15 J., eine
**Lehrstelle**
*4406 Teleph. 28 562.

Wir suchen für unser Haus in **Frankenthal** zum 1. September:
**eine durchaus branchekundige Verkäuferin**
für Strümpfe u. Handschuhe
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des letzten Gehaltes an:
**Leonhard Tietz**
**Akt.-Ges. Köln**
**Organisations-Zentrale.**

**Lehrmädchen**
aus guter Familie, das einwandfreie Schulzeugnisse vorweisen kann, zum baldigen Eintritt für Großhandlung gesucht.
*4409 Hamburg & Co., L 4, 9.

## Verkäufe

**Geschäfts- u. Wohnhaus**
gute Kapitalanlage, Nähe Meßplatz, mit freiwerdender Wohnung, umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. *4442
Anfragen an Immobilienbüro Otto Seine, P 5, 2—3. *4442

**Schweres eich. Schlafzimmer**
kompl., mit Matratzen u. Federbetten, wegzugshalber äußerst billig zu verkaufen.
Anzusehen zwischen 11 und 3 Uhr.
*4414 L 12, 14, III.

Schöner Stubenwagen, Küchenherd, neuer Sparherd zu verkaufen. *4401
Gärtnerstr. 6, II. lks.

Guterhalt. Brennabor-**Kinderwagen** preiswert zu verkauf. Laurentiusstr. 14, II. l. *4405

## Verkäufe

1 kompl. neue Wohnküche (weiß) aus Konkursmasse (Wert 350) s. bill. Pr. v. 240 M. zu verkauf. Anzusch.: Rheinvorlandstraße 7 (Rheinlust, b. d. Bootsüberfahrt n. L'hafen). *4416

**1 Aquarium**
750×300 mm, 1 die, 500×250 mm, gut angepflanzt, m. Fischen, **zu verkaufen.**
Mannheim-Luzenberg, Akazienstraße 16. *4390

**1 Bürodruck-Maschine**
mit allem Zubehör, im best. Gebrauchszustande weil überzählig, billig zu verkaufen. *4413
Südwein-Import. R.-G., D 7, 15.

**Motorrad**
9 PS., mit Sozius u. Licht, Bauj. 26, 95 km lfd., sehr gut erhalt., wegen Anschaffung e. Wagens zu verkaufen. Rheinauhafen, Rheinhafenstr. 25, pt. *4400

**Motorrad**
500 ccm, Marke T.A.S. (Trumpf-Aß) gut erh., fahrbereit, preisw. abzugeben. Zu erfr. bei C. Caire, Schriesheim Heidelbergerstr. 220. *4439

**Damenrad**
sehr gut erhalt., bill. abzugeben. Kirsch, Lindenhofstr. 45. *4376

2 guterhalt. *4407
**Deckbetten m. Kissen**
sehr billig abzugeben. Draisstr. 22, Hb. 2. St.

Blauer, fast neuer
**Kinderwagen**
zu 30 M zu verk. Zu erfr. Q 1, 5/6, Laden. *4386

Fast neuer *4443
**Kinderwagen**
preiswert abzugeben. Adresse in der Geschäftsst.

Neuer *4411
**Kinderklappwagen**
billig zu verkaufen. O 4, 14, 1 Treppe.

Fast neuer
**Kinder- und Sportwagen**
billig abzugeben *4396
Moltkestr. 7, 5. Stock.

**1 Laden-Theke**
neu, 4,50 lang, Aufs. zu verkaufen bei
Joh. Bellinger, Fabrikschtr. 9. Telephon Nr. 32 938. 2903

**Gute Schreibmaschine**
aus Privathand billig zu verkaufen. Adresse in der Geschst. *4425

## Kauf-Gesuche

**Klein-Auto**
4-Sitzer, zu kaufen gesucht. *4395
Angeb. u. O Q 141 an die Geschäftsstelle.

## Kauf-Gesuche

In **Oberstadt** wird gut erhaltenes
**Einfamilienhaus**
gesucht. Gute Ausstattung und evtl. kleiner Garten erwünscht.
Angebote unter V F 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Se504

## Miet-Gesuche

**Tausche**
schöne 4 Zimmerwohnung, Max Josefstraße gegen 2 Zimmerwohnung in gleicher Gegend.
Angebote unter V K 10 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *4415

**Suche schönen Laden**
von ca. 40 qm mit anstoßenden Lager- und Büro-Räumen im Flächenmaß von ca. 150 qm in guter Lage zu mieten durch *4410
**Max Schuster, Immobilienbüro**
Moltkestr. 13 Tel. 21213

**4 Zimmer-Wohnung**
gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden, gegen Umzugs- und Instandsetzungskosten.
Gefl. Zuschriften erbeten unter D O 120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Se502

Trockener
**Lagerraum**
Nähe Hauptbahnh. od. Schwetzingerstadt sof. zu mieten gesucht. Angebote unt. V M 12 an die Geschäftsst. *4418

**Wohnungstausch**
von ober nach auswärts gesucht. Anges. unter U V 96 an die Geschäftsstelle. B3478

**Wohnungstausch**
1 groß. Zimmer, große Küche, Vorplatz, Balk., im Hinterhaus 1 Tr. hoch, gegen 1 Zimmer u. Küche. Adresse in d. Geschäftsstelle. *4427

**2od. 3 Zim.-Wohng.**
sucht Zollbeamter sof. od. später gegen Unkostenvergütg. *4452
Liesegang, Jungbuschstraße 38 bei Zipse.
*4453

2—3 Zimmerwohnung (beschlagnahmefrei) in Neubau zu miet. ges. Miete kann voraus gezahlt werd. Ang. unt. V X 23 an die Geschst. *4449

Ruh. kinderl. Ehepaar sucht beschlagn.-freie
**Wohnung**
Schlafz. u. Küche, zum 1. 9. 27. Ang. u. V J 9 an die Geschst. *4403

Kell. Offizier a. D. sucht zum 1. Septbr. möbl. Zimmer, Nähe Wasserturm. *4399
Angeb. u. V H 8 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes
**Zimmer**
mit separat. Eingang gesucht. Parterre bevorzugt. Zuschriften unter V S 18 an die Geschäftsstelle. *4420

Ja. Frau sucht großes
**leeres Zimmer.**
Angebote unt. V O 14 an die Geschst. *4421

Fräulein, berufstät., sucht sofort *4447
**einfach möbl. Zimmer**
Preisangebote unter V W 22 an die Geschst.

Stud. d. Handelshochschule sucht z. 1. Nov.
**möbl. Zimmer**
mögl. a. d. Lindenhof od. i. d. Quadr. A—N. Angeb. unter O S 143 an die Geschst. *4450

Gut eingerichtetes
**Zimmer**
mit fließendem Wasser u. Badbenütz. gesucht. Angeb. unter O T 144 an die Geschst. *4451

## Vermietungen

**Haus**
mit Toreinfahrt, großer Hof
nähe Luisenring und Neckarbrücke, mit freiwerdendem großen Lagerkeller und große helle Lagerräume und Büro, sofort zu vermieten, eventl. kann eine 5 Zimmerwohnung mit Bad frei gemacht werden. Angebote unter O U 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7726

Gut möbl. klein. Zimmer m. elektr. Licht, Zentralhzg., evtl. m. voller Pension, am Friedrichsplatz, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter V R 17 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4426

Großes, schön möbl. Zimmer, neu herger., mit 2 Betten, an zwei berufst. bess. Herr. od. Damen preiswert zu verm. K 3, 9, 1 Tr. *4456

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer elekt. Licht, sep. Eing., ev. Kochgel., sofort zu verm. U 4, 19, 2 Tr. *4437

## Vermietungen

**2 Zimmer u. Küche**
5. Stock Oststadt, an kl. Familie mit D'karte sof. zu vermiet., 48.—. Angebote unt. V T 19 an die Geschst. *4438

**Schöne helle Räume**
mit Toreinfahrt, in d. Schwetzingerstraße sof. zu vermieten. Anfrag. unter V P 15 an die Geschäftsstelle. B3487

**Heller Parterreraum**
ca. 40 qm (Toreinfahrt) evtl. mit weiterem kl. Raum von 16 qm zu vermieten. Näheres *4419 Q 7, 5, II.

**Im Neubau Lindenhof**
zu vermieten per 1. Sept. 1927 Laden m. 3 Zimmer, Küche u. Bad, 3. Stock 1mal 3 Zimmer, Küche u. Bad, 4. Stock 2mal 3 Zimmer, Küche u. Bad. Dringlk. erwünscht. Antrag. u. O R 142 an die Geschäftsst. ds. Blattes
2915

Gut möbl. Zimmer am Wasserturm an Herrn oder Dame per 1. 8. zu vermieten Augartenstr. 8, IV. r. B3456

Großes, gut möbl.
**Zimmer**
sep. Eing. u. el. Licht, sofort zu vermieten. *4387 C 7, 10, 4. St.

**Gut möbl. Zimmer**
el. Licht, mit od. ohne Pension p. sof. zu vermieten. P 4, 2, 1 Tr. B3494

**Gut möbl. Zimmer**
mit elektr. Licht bei nett. Leuten sof. od. später zu verm. *4392
Waldparkstr. 26, pt. l.

**L 6, 14, part. rechts**
gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht a. berufstätigen Herrn sof. zu vermieten. Bad und Telephon vorh. *4393

Freundl. möbliertes
**Zimmer**
m. el. Licht sof. zu v. Tattersallstr. 6, part., in d. Nähe d. Bahnh. B3481

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Mittelstr. 52, 4. Stock links. B3482

An anständig. Mann
**einf. möbl. Zimmer**
zu vermieten. *4445
R 6, 18.

**P 6, 20**
b. Kullmann gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm. B3480

**Gut möbl. Zimmer**
el. Licht, an sol. Herrn sof. zu vermiet. *4432
S 6, 2, 2 Tr. rechts.

**T 3, 13**
**möbl. Zimmer**
zu vermieten. *4347

**F 3, 1, 2 Treppen**
möbl. Zim. zu verm. *4380/81

**Gut möbl. Zimmer**
mit elektr. Licht sof. zu vermieten. *4383
O 5, 1, 3 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht sof. od. 1. Aug. zu vm. *4453
O 6, 3, 4 Tr. links.

**Gut möbl. Zimmer**
Schreibtisch u. el. Licht sof. zu vermiet. *4440
Schimperstr. 4, part.

**Schön möbl. Zimmer**
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *4430
U 5, 13, 2 Tr. rechts.

**Leeres Zimmer**
an berufst. Fräul. od. Herrn sof. zu vermiet.
K 1, 22, 4. St. rechts.
*4434

## Vermischtes

**Rechenmaschinen,**
Verkauf, Reparatur, Umtausch, Gelegenh.-Verkäufe, wie Tadles, Mercedes, Euklid, Melista, Brunsviga u. div. Thomas-Maschin. von 100 RM an. Auf sämtl. Masch. 1 Jahr Garantie. Fachgeschäft für Rechen-Maschinen R. Schmitt, H 3, 19/20 Teleph. 30 817. B3439

## Vermischtes

**Achtung Radfahrer!**
Durch Nagellöcher, Schnitte 2c. unbrauchbar gewordene Mäntel werden wieder gebrauchsfähig gemacht. Billigste Berechnung. *4438
Vulkanisier-Anstalt Q 5, 2.

**Wanzen**
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgs.-Essenz" Preis à Fl. Mark 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie 2918
Th. von Eichstaedt, R 1, 13/14

**Lampenschirme**
aller Art werden billig, sauber u. prompt angefertigt bei *4309
O. Rudolf, S 5 Nr. 3.

**Tapezierarbeiten**
Anfertigung u. Neuanf. von Polstermöbel und Matratz. sow. Zimmer tapezieren billigst.
W. Frey, U 4, 19a. *4424

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. *4454
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

## Geldverkehr

Wer gibt kl. Darlehen (500—1000 Mk.) auf Wertpapiere. Gut. Zins, Rückzahlung lt. Uebereinkunft. Angeb. unter V N 13 an die Geschäftsstelle. B3468

## Heirat

**Heirat**
Suche für Bekannte (Krankenschwester) Mitte 30, schlanke, jugendl. Figur, tiefschwarz, hübsches Gesicht, passend. Lebensgefährten, Witwer m. Kind., da sehr kinderlieb., nicht ausgeschl. Briefe mit Bild, die beide zurückgeschickt werden, unter V A 1 an die Geschäftst. B3477

**Wanzen**
u. anderes Ungeziefer beseitigt unter Garantie
Desinfektion Auler U 5, 24
Telephon 22632 von 11—12 Uhr *4448

In unserer Geschäftsstelle E 6, 2 liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

**Adreßbücher**

Aschaffenburg
„ (Land)
Augsburg
Baden-Baden
Barmen
Bensheim m. Auerbach
Berlin
Bielefeld
Bonn
Bremen
Bruchsal
Cassel
Chemnitz
Coblenz
Danzig
Darmstadt
Dresden
Duisburg
Düsseldorf
Elberfeld
Erfurt
Frankfurt a. M.
Freiburg i. Br.
Friedrichshafen a. B.
Gelsenkirchen
Halle a. S.
Hamburg
Hanau
Hannover
Heidelberg
Kaiserslautern
Karlsruhe mit Durlach
Köln
Konstanz
Landau/Pfalz
Leipzig
Ludwigshafen a. Rh.
Magdeburg
Mainz
München
Neustadt a. H. mit sämtl. pfälzischen Weinorten
Nürnberg
Offenburg
Pforzheim
Pirmasens
Plauen
Regensburg
Rostock
Saarbrücken
Speyer
Stuttgart
Weinheim
Wiesbaden
Worms
Würzburg

Ferner:
Reichs-Adreßbuch (Verlag Rudolf Mosse) Se488
Reichstelephon-Adreßbuch
Reichs-Telegramm-Adreßbuch
Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
Adreßbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechtsrheinischen Bayern
Adreßbuch der Exporteure und Importeure
Adreßbuch der Spediteure
Adreß- und Export-Handbuch der Maschinen-, Metall- und Elektrotechn. Industrie.
Amtliches Bahnhofsverzeichnis der deutschen Reichsbahn u. der deutschen Privatbahnen
Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe
Amtliches Firmenhandbuch Südwestdeutschland

**Neue Mannheimer Zeitung.**

MARCHIVUM

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Die deutschen Kreditbanken am Halbjahresende

### Rückgang der Kreditoren — Zunahme der Debitoren — Verschlechterung der Deckung — Steigerung der Kassenbestände — Starke Einschränkung der Reports und Lombards — Verminderung der Liquidität.

Wie zu erwarten war, zeigen die Zweimonatsbilanzen per Ende Juni 1927 infolge der Schritte der Reichsbank gegenüber den letzten Zweimonatsbilanzen eine ziemlich starke Verschiebung. An dem äußeren Bild hat sich allerdings nichts geändert, da die Erläuterungen zu den einzelnen Posten, die die Reichsbank wünscht, der Oeffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden. Die Kritik der Reichsbank bezog sich bekanntlich insbesondere auf das Verhältnis der Kassenbestände zu den fremden Geldern und auf die Höhe der Reports und Lombards.

Bei den sechs Berliner Großbanken haben die fremden Gelder diesmal zum erstenmal seit der Stabilisierung eine Ermäßigung erfahren, und zwar gingen sie von 6,985 auf 6,813 Milld. Mark zurück. Akzepte und Schecks, die hierin enthalten sind, sind dabei mit 404 Mill. gegenüber 406 Mill. ℳ ziemlich unverändert geblieben. Trotz dieses Rückganges sind auf der Aktivseite die Debitoren in laufender Rechnung gestiegen, und zwar von 3,417 auf 3,519 Milld. ℳ. Auffälligerweise haben von dieser Steigerung die ungedeckten Debitoren den stärkeren Nutzen gezogen, sie stiegen von 908 auf 976 Mill. ℳ, während die gedeckten von 2509 auf 2543 Mill. ℳ gestiegen sind, obwohl von Seiten der Großbanken immer betont wird, daß bei der ganzen Lage der Verhältnisse den gedeckten Debitoren der Vorzug gegeben wird. Die geänderten Dispositionen der Banken zeigen sich weiter in einer Steigerung der Kassenbestände von 118 auf 127 Mill. ℳ, ebenfalls in einer Steigerung der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken von 87 auf 90 Mill. ℳ, dagegen in einer Ermäßigung der Reports und Lombards von 857 auf 587 Mill. ℳ. Die Großbanken haben jetzt nur noch etwa 8,50 v. H. der fremden Gelder in Reports und Lombards angelegt gegen 12,8 v. H. vor zwei Monaten und 11 v. H. zur Zeit der letzten Veröffentlichung einer Zweimonatsbilanz vor dem Kriege, und sie halten etwa 3,50 v. H. der fremden Gelder in Kassenbeständen und Notenbankguthaben gegen 2,8 v. H. vor zwei Monaten und 5,7 v. H. am 30. Juni 1914. Die Ermäßigung betrug bei der Deutschen Bank etwa 3,25 v. H., bei der Disconto-Gesellschaft haben die Reports und Lombards sich nahezu halbiert, auch bei der Dresdner Bank gingen sie um mehr als ein Drittel zurück, bei der Darmstädter Bank um nahezu ein Drittel. Die Mitteldeutsche weist eine Ermäßigung von 45 v. H. auf, geringer war sie bei der Commerz- und Privatbank, etwa 15 v. H.

Die Gesamtbilanzsumme ging zurück von 7,8 auf 7,681 Milliarden ℳ. Infolge der stärkeren Anlage der fremden Gelder in Debitoren hat sich das Liquiditätsverhältnis bei sämtlichen Banken verschlechtert, am stärksten bei der Deutschen Bank, wo es von 54,2 auf 47,28 v. H. zurückging.

Von den Staats- und Landesbanken veröffentlichen wiederum 21 Institute ihre Zweimonatsbilanz; die Preußische Staatsbank weist eine weitere Ermäßigung ihrer fremden Gelder von 958 Mill. auf 909 Mill. ℳ auf. Dagegen sind die fremden Gelder bei der Bayrischen Staatsbank wiederum gestiegen, und zwar von 380 auf 403 Mill. ℳ und bei der Sächsischen Staatsbank von 158 auf 164 Mill. ℳ. Die Ausleihungen in laufender Rechnung stiegen bei der Preußischen Staatsbank von 548 auf 555 Mill. ℳ. Hiervon sind 386 Mill. ℳ (381 Mill.) als liquide zu bezeichnen. Die Wechselangabe ging bei der Preußischen Staatsbank von 234 auf 228 Mill. ℳ zurück. Reports und Lombards von 100 auf 68 Mill. ℳ.

Die Zahl der deutschen Girozentralen, die Zweimonatsbilanzen veröffentlichen, ist mit 18 unverändert geblieben. Die Summe der Kreditoren ist leicht von 1287 auf 1215 Mill. ℳ zurückgegangen, während langfristige Anleihen von 818 auf 854 Mill. ℳ und sonstige Verbindlichkeiten von 38 auf 40 Mill. ℳ gestiegen sind. Auf der Aktivseite ermäßigte sich bei den deutschen Girozentralen die Anlage in Wechseln und Schecks von 156 auf 135 Mill. ℳ. Die Guthaben bei Banken und öffentlichen Kreditanstalten gingen von 242 auf 172 Mill. ℳ zurück, während die Außenstände in laufender Rechnung von 822 auf 835 Mill. ℳ und die Darlehen mit festen Laufzeiten von 1224 auf 1293 Mill. ℳ stiegen.

(Beträge in Mill. R.-M.)

| | Gruppe | Berliner Großbanken | | Kreditbanken insgesamt | | Staats- und Landesbanken | | Hypothekenbanken | | Girozentralen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Datum 1927 | 30. 4. | 30. 6. | 30. 4. | 30. 6. | 30. 4. | 30. 6. | 30. 4. | 30. 6. | 30. 4. | 30. 6. |
| | Zahl | 6 | 6 | 84 | 79 | 21 | 21 | 2 | 2 | 18 | 18 |
| Aktiva | Kasse, Sorten, Kupons | 118 | 127 | 145 | 162 | 10 | 14 | 5 | 5 | 7 | 12 |
| | Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | 87 | 90 | 86 | 142 | 14 | 18 | 4 | 3 | 9 | 13 |
| | Wechsel und unverz. Schatzanweisungen | 1413 | 1378 | 1807 | 1749 | 494 | 478 | 50 | 39 | 156 | 135 |
| | Nostroguthaben bei Banken | 849 | 848 | 1094 | 1070 | 290 | 308 | 17 | 22 | 747 | 172 |
| | Reports und Lombards | 857 | 587 | 1073 | 768 | 134 | 108 | 21 | 13 | 31 | 24 |
| | Vorschüsse auf Waren | 553 | 554 | 670 | 681 | 2 | 8 | — | — | — | — |
| | Eigene Wertpapiere | 102 | 121 | 221 | 214 | 121 | 124 | 14 | 24 | 154 | 157 |
| | Konsortialbeteiligungen | 90 | 120 | 123 | 139 | 26 | 29 | 3 | 3 | — | — |
| | Dauernde Beteiligungen | 147 | 152 | 209 | 214 | 24 | 24 | 5 | 5 | 37 | 37 |
| | Debitoren | 3417 | 3519 | 4581 | 4742 | 1349 | 1510 | 66 | 66 | 1547 | 1649 |
| | Immobilien | 174 | 173 | 277 | 272 | 20 | 23 | 6 | 6 | 22 | 22 |
| | Sonstige Aktiva | 14 | 23 | 482 | 483 | 520 | 548 | 67 | 66 | 16 | 16 |
| Passiva | Aktienkapital | 547 | 527 | 836 | 898 | 160 | 172 | 22 | 22 | 117 | 126 |
| | Reserven | 242 | 241 | 345 | 362 | 96 | 77 | 10 | 10 | 24 | 24 |
| | Nostroverpflichtungen | 3 | 5 | 22 | 23 | 67 | 61 | — | — | 24 | 59 |
| | Kredite der Kundschaft bei Dritten | 363 | 394 | 470 | 474 | 5 | 3 | — | — | — | 1 |
| | Guthaben deutscher Banken | 719 | 625 | 868 | 778 | 171 | 151 | 26 | 19 | 171 | 177 |
| | Einlagen auf provisionsfreie Rechnungen | 2128 | 2034 | 3040 | 2977 | 1672 | 1693 | 91 | 101 | 1025 | 960 |
| | Sonstige Kreditoren | 2345 | 2358 | 2944 | 2907 | 338 | 374 | 41 | 41 | 17 | 18 |
| | Akzepte und Schecks | 407 | 404 | 545 | 571 | 16 | 18 | 14 | 15 | — | — |
| | Langfristige Anleihen | — | — | — | — | — | — | — | — | 818 | 854 |
| | Sonstige Passiva | 72 | 66 | 538 | 530 | 461 | 543 | 61 | 28 | 38 | 40 |

bilanz Beschluß gefaßt werden. Die G.V. zog sich mehrere Stunden lang hin, ohne daß man zu einer Beschlußfassung kam. Die Abwicklung in Rußland gestaltet sich außerordentlich schleppend. Ein Ende sei vorerst nicht abzusehen. Da bekanntlich die Firma Gebr. Himmelsbach A.-G. in Konkurs gegangen ist, so würde sich dies auch auf die Molega Holzindustrie (an der die Himmelsbach A.-G. beteiligt ist) auswirken.

:: **Weitere Abnahme der Konkurse im Juli 1927. — Aber gesteigerte Geschäftsaufsichten.** Nach der beträchtlichen Abnahme der Konkurseröffnungen im Vormonat hat im Juli nur eine kleine weitere Abnahme stattgefunden. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" 432 Konkurse neu eröffnet gegen 480 im Juni und 479 im Mai. Abgewiesen mangels Masse wurden 112 gegen 106 bzw. 117. Demgegenüber ist die starke Zunahme der neu verhängten Geschäftsaufsichten bemerkenswert, die sich von 98 auf 141 erhöht haben.

* **Vor der Gründung eines Knocheneinkaufssyndikats.** Die Leimfabriken bezogen bisher ihren Knochenbedarf durch den Reichsverband für Knochenverwertung (Rohag), in welchem sowohl der Knochenhandel als auch die Leimfabriken zusammengeschlossen waren. Am 30. September d. J. läuft der Rohag-Vertrag ab. Laut Voss. Ztg. plant man die Gründung einer neuen Einkaufsorganisation, in der nur die Verbraucher vertreten sein sollen. Die Verhandlungen hierüber sollen unter Führung des Scheidemandel-Konzerns stehen und sind noch nicht endgültig abgeschlossen. Vorerst scheinen sich von den mittleren Leimfabriken Widerstände der neuen Gründung entgegenzusetzen.

## Börsenberichte vom 1. August 1927

### Frankfurt uneinheitlich

Zu Beginn der neuen Woche konnte das Geschäft an der Börse keine wesentliche Belebung erfahren. Die Grundstimmung blieb jedoch zuversichtlich, da der Teilerfolg der deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen und die Beendigung der Wirtschaftsverhandlungen mit Südslawien günstig beurteilt werden. Auch der Monatsbericht der Dresdner Bank, der die Besorgnisse über die Passivität der deutschen Außenhandelsbilanz zu zerstreuen sucht u. vor allem aus der Belebung der inneren Konjunktur erklärt, wirkte stimmulierend. Da aber wieder kaum Kundenorders vorliegen und die Spekulation sich auf verschiedene Spezialpapiere beschränkte, war die Tendenz bei kleinen Umsätzen nicht einheitlich. Lebhafteres Interesse wandte sich heute den Freigabewerten, Siemens u. Halske, Zell Waldhof und später auch J. G. Farben zu, die bis 3,5 v. H. anziehen konnten. Im übrigen gab es Kursgewinne und Abschwächungen bis zu 2 v. H. Stärker gedrückt lag Wayß u. Freytag. Im **weiteren Verlaufe schrumpfte die Geschäftstätigkeit stark zusammen.** Die Kurse bröckelten ab, namentlich die vorher stärker begehrten Werte konnten ihre Kursgewinne nicht ganz behaupten. Am Geldmarkt ist Tagesgeld wieder stärker gesucht. Der Satz stellte sich auf 7 v. H. Die zukünftige Geldmarktentwicklung bleibt undurchsichtig.

### Berlin teilweise befestigt

Bei einer weiteren Belebung der Umsätze, die in die fast unverändert herrschende Geschäftsstille etwas Abwechslung brachte, zeigte die Börse im allgemeinen festere Veranlagung. Fast auf allen Gebieten ergaben sich von wenigen Ausnahmen abgesehen, Kurserhöhungen von 1—2 v. H. Lebhafter waren die Umsätze von Beginn an auf dem Schiffahrtsmarkt, wo Paketfahrt und Norddeutscher Lloyd im Zusammenhang mit den Freigabeerwartungen 2—3 v. H. in die Höhe gingen. Auch Elektrizitätswerke wurden lebhafter gehandelt u. zwar besonders Gesfürelt., Schuckert, Siemens u. Halske und ferner AEG. bei Kursgewinnen von 2—5 v. H. In Farbenaktien ist das Geschäft bei unverändertem Kursstand etwas ruhiger geworden. Bemberg behauptet, während Glanzstoff ungefähr 10 v. H. hergaben. Montanwerte zumeist einige Prozent rückgängig. Fester aber Laura- und Maximilianshütte sowie Stolberger Zink. Sonst sind noch Ludwig Loewe mit einer Besserung von 4 und Gebr. Junghans mit einem anfänglichen Verlust von 6,5 v. H., von dem aber später 4—6 v. H. wieder hereingebracht wurden, zu erwähnen. Der Anleihemarkt zeigte das jetzt gewohnte stille Aussehen. Zu beachten ist die neue Notierungsweise für Ablösungsschuld, die von jetzt ab in Prozenten des Auslösungsbetrages gegen bisher des Nominalbetrages erfolgt. Im Verlaufe wurde das Geschäft auch auf den eingangs erwähnten belebteren Gebieten des Aktienmarktes wieder stiller bei zumeist leicht abbröckelnden Kursen. Am Geldmarkt will sich die Entlastung nach dem Ultimo noch nicht zeigen. Es bestand vielmehr, stellenweise verstärkte Nachfrage, sodaß der Satz für Tagesgeld auf 7—8 v. H. angegeben wurde. Monatsgeld 8—9 v. H. Der Privatdiskont blieb unverändert. 5⅞ v. H.

* **Mannheimer Produktenbörse** vom 1. August (Eigenbericht). Die Tendenz am Produktenmarkt ist ruhiger bei reichlichem Angebot. Von Auslandweizen ist angeboten: Manitoba I zu 16.75 hfl., II 16.40, III 15.60, IV 14.60, Austral. 15.30, Kansas 15.15, Barusso 79 Kg. 14.70, Rosafé 79 Kg. 14.80, alles cif Mannheim. Inl. Roggen 24—24.50, ausl. Roggen 25.25—25.50, ausl. Hafer 22.50—23.50, Futtergerste 23 bis 24, Mais gelbes 19.50, Biertreber 15.50—15.75, Raps 36, Weizenmehl süddeutsches 30.50, Weizenbrotmehl südd. 31.50, Roggenmehl 60—70proz. 35.50—37, Weizenfuttermehl 17.50, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14.50 ℳ, alles waggonfrei Mannheim.

## Einlagebestände bei den badischen Sparkassen am 30. Juni 1927

### Weitere Zunahme der Spareinlagen

Die Spareinlagen bei den badischen Sparkassen haben im Monat Juni um **rd. 3,5 Millionen zugenommen.** Nach dem Ergebnis der Eildienststatistik betrug der Bestand an Spareinlagen am Anfang des Berichtsmonats rd. 182,6 Mill. ℳ. Die Einzahlungen im Laufe des Juni beliefen sich auf rd. 12,2 Mill. ℳ, die Rückzahlungen auf rd. 8,7 Mill. ℳ, so daß am 30. Juni 1927 bei den 149 badischen Sparkassen ein Spareinlagenbestand in Höhe von insgesamt 186,1 Mill. ℳ vorhanden war. Auch die Giro-, Scheck- und Depositeneinlagen sind um rd. 2,8 Mill. ℳ auf 40,3 Mill. ℳ **gestiegen.** Die gesamten Einlagebestände bei den badischen Sparkassen erreichten somit Ende Juni 1927 die Höhe von rd. 226,4 Mill. ℳ.

:: **8 v. H. Dividende der J. F. Schröder-Bank Commandit-Gesellschaft auf Aktien in Bremen.** Das Geschäftsjahr 1926—27 erbrachte einschließlich Gewinnvortrag aus dem Vorjahr sowie einschl. 1,5 Mill. ℳ aus frei gewordenen Sonderrückstellungen und nach Abzug von 66 423 (55 718) ℳ für Abschreibungen auf Gebäude 7 078 762 (2 000 140) ℳ Reingewinn. Daraus sollen 8 (8) v. H. **Dividende** verteilt, 5 Millionen (575 000) ℳ dem Reservefonds, 300 000 (300 000) Mark dem Beamtenpensionsfonds zugeführt und 1 258 762 (525 140) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

:: **Stolberger Zink — Mansfeld.** Zu den bevorstehenden Verhandlungen zwischen den Verwaltungen von Stolberger Zink und Mansfeld erfährt die K. Z., daß die Stellung von Mansfeld durch die Uebernahme des Aktienpakets von dem bisher in den HV. von Stolberg stets opponierenden Bankier Rundberg verstärkt worden ist. Die wechselseitigen Besichtigungen der Werke sind in vollem Gange, doch wird das Ergebnis über ein etwaiges Zusammengehen der beiden Gruppen, falls die Verhandlungen überhaupt zu einem Abschluß führen sollten, noch etwas auf sich warten lassen.

:: **Verhandlungen zwischen Standard-Oil und J. G. Farben.** Wie aus Newyork gemeldet wird, dürfte der Präsident der Standard-Oil Co., Teagle, bei seinem Europa-Besuch nicht nur mit dem Leiter der Royal-Shell-Gruppe, Sir Deterding, Besprechungen haben, sondern auch mit dem Führer der **deutschen Farbenindustrie Verhandlungen aufnehmen.** Als Ziel dieser letzteren Besprechungen wird eine **Einigung über die künftige Verkaufsorganisation für den künstlichen Betriebsstoff der J. G. Farbenindustrie** bezeichnet. Auch über eine eventuelle Aufnahme der Herstellung von künstlichem Brennstoff in den Vereinigten Staaten soll gesprochen werden.

:: **Robert Bosch AG. in Stuttgart.** Die o. HV. genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß, so daß also der Verlust von 856 877 ℳ an den Gewinnvortrag aus 1925 abgesetzt und mit 137 921 Mark aus der Sonderrücklage gedeckt wird.

:: **Deutsche Fensterglas-A.-G. stellt Antrag auf Geschäftsaufsicht.** Die Deutsche Fensterglas-A.-G. teilt mit, daß sie den Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt hat. Wie aus früheren Veröffentlichungen bekannt ist, trägt sich die Gesellschaft mit Sanierungsplänen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind zum Teil gescheitert, zum Teil werden sie weitergeführt. Um diese Verhandlungen in Ruhe zu Ende führen zu können und um, für den Fall, daß auch diese Verhandlungen scheitern, Vergleichsverhandlungen mit den Gläubigern aufnehmen zu können, hat sich die Verwaltung veranlaßt gesehen, obige Maßnahme zu treffen. Das Geschäftsjahr 1926 schließt mit einem größeren Verlust ab.

* **Ergebnislose GV. der Molega Holzindustrie A.-G. in Berlin.** In der G.V. vom Samstag sollte über die Aufstellung einer Eröffnungs-

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in ℳ% verstehen.

### Mannheimer Effektenbörse vom 1. August

| | 29. | 1. | | 29. | 1. | | 29. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Bank | 172,0 | 171,0 | Bad. Assekuranz | 250,0 | 240,0 | Karlsruher Masch. | 29,— | 29,— |
| Pfälz. Hypoth. Bk. | —,— | —,— | Continentale Vers. | 95,— | 95,— | C. H. Knorr | 187,0 | 187,0 |
| Rh. Hypoth. Bank | 170,0 | 172,0 | Mannheim. Vers. | 132,0 | 134,0 | Mannh. Gummi | 45,— | 45,— |
| Rh. Creditbank | 134,5 | 134,5 | Oberrh. Vers. | 182,0 | 182,0 | Neckarsulm Fahrz. | 120,0 | 120,0 |
| Südd. Disconto | 141,0 | 143,0 | | | | Pfälz. Mühlenw. | 156,0 | 156,0 |
| | | | A.-G. für Seilind. | 94,— | 93,50 | Portl. Zem. Heidb. | 158,0 | 152,0 |
| Durlacher Hof | 188,0 | 188,0 | Benz & Cie. | —,— | —,— | Rh. Elektr. A.-G. | 188,0 | 175,0 |
| Eichbaum Heidelb. | 120,0 | 120,0 | I. G. Farben | 318,0 | 319,7 | Rheinmühlenw. | 140,0 | 140,0 |
| Ludwigsh. Akt. Br. | 225,0 | 225,0 | Rhenania | 63,— | 63,— | Wayß & Freytag | 188,5 | 188,0 |
| Schwartz-Storch. | 180,0 | 180,0 | Gebr. Fahr | 54,— | 54,— | Zellstoff Waldhof | 335,0 | 341,0 |
| Werger Worms | 182,0 | 182,0 | Deutsche Linol. | 282,0 | 282,0 | Südd. Zucker | 148,0 | 148,0 |

### Frankfurter Börse vom 1. August

**Bank-Aktien.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| T Allg. D. Creditanst. | 143,5 | 143,5 |
| Badische Bank | 171,0 | 172,0 |
| Bank f. Brau-Ind. | 214,7 | 215,0 |
| Bank f. Badenfr. B. | —,— | —,— |
| Bayr. Hyp.- u. Wb. | 167,5 | 167,5 |
| T Barmer Bankv. | 151,0 | 151,7 |
| T Berliner Hand. | 241,0 | 241,5 |
| T Com. u. Privatb. | 179,2 | 179,0 |
| T Darmst. u. Nat.-B. | 233,5 | 233,0 |
| D. Hypothekenbk. | 136,0 | 138,0 |
| T Deutsche Bank | 163,5 | 163,5 |
| D. Eff. u. Wechsel | 135,5 | 135,0 |
| D. Uebersee-Bank | 106,0 | 106,0 |
| D. Vereinsbank | 108,0 | 108,0 |
| T Disconto-Ges. | 161,5 | 159,5 |
| T Dresdner Bank | 167,0 | 163,5 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 150,0 | 152,5 |
| T Mitteld. Cred.-B. | 141,5 | 143,0 |
| Oesterr. Cred.-A. | [illegible] | [illegible] |
| Nürnberg. Vb.-Bk. | —,— | —,— |
| Oesterr. Cred.-Anst. | 8,85 | 8,90 |
| Pfälzer Hyp.-Bk. | 218,0 | 220,0 |
| Rhein. Creditbank | 134,5 | 134,6 |
| Reichsbank | 170,5 | 170,5 |
| Rhein. Hyp.-Bank | 177,0 | 178,0 |
| Südd. Disconto | 146,0 | 146,0 |
| Wiener Bankv. | 8,55 | 8,50 |
| Württ. Notenbk. | —,— | 145,0 |
| Mannh. Vers.-Ges. | —,— | —,— |
| Frankf. Allg. Vers. | 148,0 | 146,0 |
| Oberrh. Vers.-Ges. | 161,0 | 160,0 |
| Frankf. R. u. B. | —,— | —,— |

**Bergwerk-Aktien.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| T Bochumer Guß | —,— | —,— |
| T Buderus Eisen | 117,0 | 117,7 |
| T D. Luxemb. Berg. | —,— | —,— |
| T Eschweil. Bergw. | 215,0 | 220,0 |
| T Gelsenk. Bergw. | 183,7 | 183,0 |
| T Gelsenk. Gußst. | —,— | —,— |
| T Harp. Bergbau | 204,0 | 205,0 |
| Ilse Bergb.-Gen. | 270,0 | 268,0 |
| T Kali Aschersleb. | 173,0 | 175,0 |
| T Kali Westeregeln | 187,0 | 187,0 |
| T Mannesmann | 188,5 | 190,7 |
| T Mansfeld Bgb. | 130,0 | 128,7 |
| T Oberschl. E.-Bed. | 99,50 | 101,0 |
| T Otavi-Min. Ant. | 34,15 | 34,35 |
| T Phönix Bergbau | 123,1 | 125,0 |
| T Rhein. Braunk. | 266,0 | 265,0 |
| Salzw. Heilbronn | 185,0 | 185,0 |
| Tellus Bergbau | 113,0 | 113,2 |
| V. K. u. Laurahütte | 94,— | 90,50 |

**Transport-Aktien.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| Schantungbahn | 9,— | 8,50 |
| T Hapag | 148,5 | 150,7 |
| T Nordd. Lloyd | 145,0 | 150,0 |
| Oester.-U. St.-B. | —,— | —,— |
| Baltimore & Ohio | 99,— | 99,— |

**Industrie-Aktien.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| Brauh.-Mannh. + | 271,0 | 271,0 |
| Br. Kempf-Sternb. | 192,0 | 192,0 |
| Mainzer St.-A. | 240,0 | 241,0 |
| Schöfferh. Binding | 253,0 | 257,0 |
| Schwartz-Storch | 183,5 | 180,5 |
| Werger | 180,0 | 180,0 |
| Akt. Gebr. | —,— | —,— |
| Adler Oppenheim | —,— | —,— |
| Adler Kleyer | 121,7 | 119,7 |
| A. E. G. St.-A. | 182,1 | 183,5 |
| Aschaff. Buntpap. | 135,0 | 135,0 |
| Aschaff. Zellstoff | 205,0 | 205,0 |
| Badenia Durlach | 42,— | 42,— |
| Badenia Weinh. | —,— | —,— |
| Bad. Elektr. + | —,— | —,— |
| Bad. Masch. Durl. | 183,0 | —,— |
| Bast A.-G. | 325,0 | 331,0 |
| Bayrisch. Spiegel | 57,75 | 58,75 |
| Bek & Henkel | 77,50 | 78,50 |
| T Bergm. Elektr. | 190,5 | 193,5 |
| Bing Metallwerke | 23,40 | 23,50 |
| Brem.-Besigh. Oel | 78,— | —,— |
| Ch. Grackh. A.-G. | 95,— | 95,— |
| Cement Heidelb. | 151,0 | 152,0 |
| Cement Karlstadt | 185,0 | 186,0 |
| Chamotte Unnaw. | 93,50 | 93,50 |
| Chem. W. Albert | 150,0 | 154,0 |
| Cont. Nürnb. Agg. | 180,0 | 180,0 |
| T Daimler Motor. | 124,5 | 124,0 |
| D. Gold- u. S.-Anst. | 217,0 | 218,5 |
| Dyckerh. & Widm. | 87,50 | 88,50 |
| Dinglerw. Zweibrück. | —,— | —,— |
| Durlopwerk St. | 87,50 | 87,50 |
| Dürkopp. Nat. Dürr | 76,50 | 74,75 |
| Eisen Kaiserslaut. | 44,25 | 44,25 |
| T Elektr. Sch. u. K. | 198,5 | 197,7 |
| El. Lich. Wade | 96,— | 97,25 |
| Email. Frankfurt + | —,— | —,— |
| Emaille St. Ullrich | —,— | —,— |
| Ettlinger Spinn. | 80,— | 82,— |
| Eßlinger Masch. | 93,— | 93,— |
| Etting. Spinn. + | 230,0 | 230,0 |
| Faber, Joh. Blei | 98,— | —,— |
| Faber & Schleicher | 105,5 | 105,0 |
| T J. G. Farbenind. | 319,3 | 320,0 |
| Fahr Gebr. Pirm. | 54,— | 54,25 |
| T Felt. Guill. Carls. | 138,0 | 139,2 |
| Frankenth. Zucker | 98,— | —,— |
| Frankf. Gas & Wkz. | 75,50 | 75,50 |
| Fuchswaggon + | —,— | —,— |
| T Goldschmidt Th. | 131,0 | 133,0 |
| Gritzner M. Durl. | 123,7 | 122,0 |
| Grün & Bilfinger | —,— | —,— |
| Gebr. Sittinger | —,— | 180,0 |
| Haid & Neu, Näh. + | 52,— | 57,25 |
| Hammersen | 184,0 | 182,0 |

**Fortsetzung Frankfurt**

| | 29. | 1. | | 29. | 1. | | 29. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hanfwerke Füssen | 143,2 | 143,5 | Neckarf. Fahrzg. | 120,0 | 118,0 | Uhrenfabr. Furtw. | —,— | —,— |
| Hilpert Armaturf. | 81,— | 81,— | Nrd. Weber Spier | 118,7 | 118,0 | Ver. deutsch. Oelf. | 97,— | 97,— |
| Hirsch Kupf. u. Mes. | 115,0 | 115,0 | Petersilianschiff | 118,5 | 118,0 | V. f. ch. Ind. Mainz | 138,7 | 138,7 |
| Hoch- und Tiefbau | 130,0 | 135,0 | Pf. Mühlen, Spaier | 98,— | 93,25 | T Ver. Stahlwerke | —,— | —,— |
| Holzmann, Phil. | 183,2 | 183,0 | Phillipps A.-G. Frf. | 67,25 | 67,75 | Ver. Ultramarinf. | 153,5 | 153,0 |
| Holzverkohl.-Ind. | 72,— | 72,15 | Porzellan Wessel | 45,— | 45,— | Ver. Zell. Berlin | 156,5 | 154,0 |
| Junghans St.-A. | 136,2 | 132,8 | Rein. Gebb. & Sch. | 132,5 | 131,0 | Vogtl. Masch. St. | 132,0 | 132,7 |
| Kammg. Kaiserl. | —,— | 196,0 | T Rheinelekt. St.-A. | 184,5 | 182,7 | Voigt & Häff. St. | 137,2 | 135,0 |
| Karlsruher Masch. | 30,— | 33,— | Rh. Masch. Gruber | 32,— | —,— | Waldhom. Seil u. K. | 73,— | 73,— |
| Kemp. Gebr. | —,— | —,— | Rhenania Aachen | 63,— | 63,25 | Wayß & Freytag | 188,3 | 188,0 |
| Klein, Sch. & Becker | 143,7 | 145,5 | Riebeck Montan | —,— | —,— | T Zell Waldhof St. | 340,0 | 343,5 |
| Knorr, Heilbronn | 186,0 | 186,0 | Riedinger Masch. | 143,0 | 143,0 | | | |
| Konserven Braun | —,— | 64,50 | Rodberg Darmst. | 10,50 | 10,— | | | |
| Krauß & Co., Lok. | 70,— | 69,25 | Gebr. Roeder, D. | 140,1 | 141,1 | | | |
| T Lahmeyer & Co. | 173,5 | 173,5 | T Rütgerswerke | 90,— | 93,50 | | | |
| Loch Augsburg | —,— | 133,7 | Schlink & C. Hbg. | —,— | —,— | | | |
| Lederwerk Rothe | —,— | —,— | Schnellpr. Frankf. | 108,0 | 108,0 | | | |
| Ludwigsh. Walzm. | 127,0 | 127,0 | Schramm Lack. | —,— | 190,5 | | | |
| Lux Maschinen | —,— | —,— | T Schuckert, Nürnb. | 203,0 | 234,7 | | | |
| Lux'sche Industr. | —,— | —,— | Schuh. Berneis | 95,— | 95,— | | | |
| Mainkraftwerke | 128,5 | 128,0 | Schuhfabrik Herz | 63,— | —,— | | | |
| Metallges. Frankf. | 184,5 | 185,0 | Seilindustr. Wolff | 94,— | 95,— | | | |
| Mez Söhne | —,— | —,— | T Siemens & Halske | 285,0 | 289,1 | | | |
| Miag, Mühlb. | 141,7 | 140,5 | Südd. Drahtind. | —,— | —,— | | | |
| Moenus St.-A. | 87,10 | 87,— | S. Sch. St. Ingbert | —,— | —,— | | | |
| Motoren Deutz | —,— | —,— | Südd. Zucker | 147,5 | 144,5 | | | |
| Motorf. Oberursel | 71,— | 71,— | Tricotw. Besigh. | —,— | —,— | | | |

**Freiverkehrs-Kurse.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| Benz | —,— | —,— |
| Brown, Bov. & C. | 173,0 | 173,5 |
| Rastatter Waggon | —,— | —,— |
| Ufa | 30,— | 30,— |

**Festverzinsliche Werte.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| D. Anl. Ablösungsch. | 19,70 | 19,55 |
| 10% Rh. Stadt 25 | 107,0 | —,— |
| 8% Pf. Staat 26 | 99,25 | 99,15 |
| 8% Rh. Hyp. Bk. Gold | 99,90 | 100,0 |
| 8% Pf. Hyp. Bk. Gold | 101,5 | —,— |
| 4½% D. Schutzg. 08 | 10,15 | 10,35 |
| 4% D. Schutzg. 14 | —,— | —,— |

### Berliner Börse vom 1. August

**Bank-Aktien.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| Bank f. Brauind. | 218,0 | 217,0 |
| Barmer Bankver. | 152,0 | 152,0 |
| Bank f. el. Werte | 179,0 | 175,0 |
| T Berl. Handelsg. | 241,2 | 244,0 |
| T Com. u. Privatb. | 179,2 | 179,0 |
| T Darmst. u. N.-B. | 232,0 | 233,0 |
| T Deutsche Bank | 164,2 | 163,5 |
| T Dt. Uebersee Bk. | 108,1 | 106,7 |
| T Disc. Command. | 160,0 | 160,0 |
| T Dresdner Bank | 164,7 | 164,7 |
| Frankf. Allgem. | 143,0 | 143,5 |
| T Mitteld. Credb. | 154,7 | 153,1 |
| Oesterr. Creditst. | 8,83 | —,— |
| Mannh. Versicher. | —,— | —,— |
| Reichsbank | 170,8 | 170,5 |
| Rhein. Creditbank | 134,5 | 134,0 |
| Süddeutsch. Disc. | 147,0 | 147,0 |

**Transport-Aktien.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| T D. Reichsbahn | —,— | —,— |
| Schantungbahn | 9,25 | 9,15 |
| Allg. Lok. u. Str. | 150,1 | 150,0 |
| Aachener Kleinb. | —,— | —,— |
| Südd. Eisenbahn | —,— | —,— |
| Baltimore | 97,— | 99,— |
| T Deutsch-Austral. | —,— | —,— |
| T Hapag | 147,0 | 149,7 |
| T H. Südamerika | 232,0 | 233,2 |
| T Hansa D'schiff | 225,0 | 228,0 |
| T Nordd. Lloyd | 146,0 | 149,5 |
| Verein Elbeschiff. | 75,25 | 75,15 |

**Industrie-Aktien.**

| | 29. | 1. | | 29. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulatoren | 184,5 | 184,5 | Concord. Spinner | 144,5 | 143,0 |
| Adler & Oppenh. | 146,2 | 145,1 | T Daimler Benz | 125,0 | 124,5 |
| Adlerwerke | 119,7 | 122,0 | T Dessauer Gas | 212,5 | 212,5 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 159,7 | 162,5 | Dtsch.-Atlant.-Tel. | 191,8 | 192,7 |
| Alexanderwerk | 53,— | 53,— | T Dtsch.-Luxemb. | —,— | —,— |
| T Allg. Elektr.-Ges. | 182,2 | 183,6 | D. Eisenb.-Sign. | —,— | —,— |
| Ammendorf. Pap. | 259,8 | 262,0 | T Deutsche Erdöl | 154,5 | 153,0 |
| Anglo-Ct. Guano | 111,0 | 115,0 | Deutsch. Gußstahl | 112,0 | 110,0 |
| Anhalt. Kohlen + | 111,0 | —,— | Deutsche Kabelw. | 107,7 | 108,0 |
| Annener Gußstahl | —,— | —,— | Deutsche Kali | —,— | —,— |
| Aschaffbg. Zellst. | 204,0 | 205,0 | T Deutsche Masch. | 93,15 | 93,15 |
| Augsb.-Nb. Masch. | —,— | —,— | Deutsche Steinzg. | 245,5 | 241,0 |
| Balcke Maschin. | 117,5 | 121,0 | Deutsche Wolle | 82,5 | 82,25 |
| Bamag-Meguin | 45,5 | 45,5 | Deutsch. Eisenh. | 98,15 | 98,75 |
| J. P. Bemberg | 580,0 | 575,0 | Donnersmarckh. | 111,5 | 111,5 |
| T Bergmann Elk. | 191,0 | 194,2 | Dürener Metall | 156,5 | 156,5 |
| Berl.-Gub. Hut | 233,0 | 233,0 | Dürkoppwerke | 84,5 | 84,5 |
| Berl. Karlsr. Ind. | 85,25 | 83,25 | T Dynamit Nobel | 158,1 | 158,0 |
| T Berlin. Masch. | 134,0 | 134,5 | Elektr. Lieferung | 183,5 | 183,0 |
| Bing Nürnberg | 28,75 | 28,15 | T Elektr. Sch. u. Kr. | 195,0 | 193,5 |
| T Bochum. Gußst. | —,— | —,— | Email. Ullrich | —,— | —,— |
| Gebr. Böhler & Co. | —,— | —,— | Engelhardt-Brauerei | 63,— | 63,— |
| Braunk. u. Briketts | 153,3 | 154,0 | Eschw. Bergwerk | 221,0 | 218,2 |
| Br.-Besigh. Oelf. | 82,50 | —,— | Fahlb. List & Co. | 129,5 | 129,2 |
| Bremer Gummiw. | 245,0 | 243,5 | T J. G. Farbenind. | 317,0 | 321,0 |
| Bremer Vulkan | 154,0 | 153,0 | Feldmühle Papier | 212,0 | 214,0 |
| Bremer Wolle | 216,0 | 214,3 | T Felten & Guill. | 133,7 | 133,5 |
| Buderus Eisenw. | 116,7 | 117,8 | R. Frister | 133,3 | 111,0 |
| Chem. Heyden | 128,0 | 128,1 | Fuchs Waggon | —,— | —,— |
| Chem. Gelsenk. | 89,25 | 85,75 | Gaggenau A.-G. | 62,— | —,— |
| Chem. Albert | 153,0 | 155,7 | Gebhard Textil | 140,0 | 141,0 |

| | 29. | 1. | | 29. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| T Gelsenk. Bergw. | 184,0 | 184,0 | Markt- u. Kühlh. | 173,0 | 173,5 |
| T Gelsenk. Gußst. | —,— | —,— | Mech. Web. Sorau | 236,0 | 202,0 |
| Genschow & Co. | 83,— | 81,50 | Mez Söhne | 95,— | —,— |
| German. Portl.-Z. | 214,0 | 213,2 | Mix & Genest | 140,0 | 140,0 |
| Gerresheim. Glas | 143,0 | 145,5 | Motoren-Mühlen | 149,5 | 158,0 |
| T Gesf. el. Unter. | 247,5 | 245,5 | Motoren Deutz | 73,50 | 73,— |
| Gebr. Goedhardt | 134,0 | 135,0 | Motoren Mannh. | —,— | —,— |
| T Goldschmidt Th. | 133,0 | 133,0 | Mülheim Berg | 163,5 | 162,5 |
| Görz C. P. | —,— | —,— | Neckarsulm Fahrz. | 118,5 | 118,0 |
| Gothaer Waggon | —,— | —,— | T Nordd. Woll. | 170,5 | 170,5 |
| Gritzner Maschin. | 123,7 | 122,0 | T Oberschl. E.-Bed. | 100,0 | 100,0 |
| Gruschw. Thon 5% | —,— | —,— | T Oberschl. Kokew. | 97,95 | 97,15 |
| Gebr. Großmann | 110,0 | 110,0 | T Orenst. & Koppel | 138,2 | 137,2 |
| Grün & Bilfinger | 140,0 | 182,7 | T Phönix Bergb. | 124,0 | 124,0 |
| Gruschwitz Textil | 107,2 | 106,0 | T Rathgeb. Wagg. | 95,50 | 98,50 |
| Hackethal Draht | 93,— | 94,— | Rauchw. Walter | 275,0 | 281,0 |
| Hallesche Masch. | 164,5 | 170,0 | T Rhein. Braunk. | 265,7 | 262,0 |
| Hammersen Spinn. | 183,0 | 183,0 | Rhein. Chamotte | 92,— | 91,— |
| Hannov. M. Egest. | 149,0 | 118,5 | T Rhein. Elektrizit. | 184,0 | 184,0 |
| Hann. Waggon | —,— | —,— | Rheinfelden Kraft | 170,0 | 170,0 |
| Hansa Lloyd | 50,— | 49,50 | Rhein. Masch. Leb. | 93,25 | 93,— |
| Hdg.-Wien Gum. | 92,15 | 92,5 | T Rheinstahl | 219,0 | 220,2 |
| Harkort Bergwerk | 24,15 | 27,15 | T Rhenania Chem. | 63,75 | 63,— |
| T Harpen. Bergb. | 204,5 | 204,7 | T Riebeck Montan | 179,0 | 180,5 |
| Hartmann Masch. | 23,00 | 23,75 | T Romb. Hütten | —,— | —,— |
| Hemmoor Zement | 141,2 | 143,0 | Rositzer Braunk. | 108,0 | 108,0 |
| Hilpert Masch. | 92,— | —,— | Rositzer Zucker | 102,0 | 98,— |
| Hindr. & Aufferm. | 123,0 | 123,0 | Rückforth, Ferd. | 98,50 | 100,0 |
| T Hirsch Kupfer | 113,3 | 117,0 | T Rütgerswerke | 90,— | 89,50 |
| T Hirschberg Leder | 112,7 | 117,7 | Sachsenwerk | 119,0 | 119,5 |
| T Hösch Eis. u. St. | 178,5 | 181,5 | T Salzdetfurth | 233,0 | 238,0 |
| T Hohenlohe-Werk. | 22,5 | 22,4 | Sarotti | 175,5 | 183,0 |
| Phil. Holzmann | 182,0 | 184,5 | Scheidemantel | 28,75 | 31,50 |
| Horchwerke | 114,5 | —,— | T Schubert & Salz. | 385,5 | 393,0 |
| T Humboldt Masch. | 17,25 | 17,— | T Schuckert & Co. | 203,0 | 209,0 |
| T Ilse Bergbau | —,— | 272,0 | Schultheiß Patz. | 41,25 | 42,50 |
| R. Jäckel & Co. | 188,0 | 184,4 | T Siemens & Halske | 284,5 | 290,0 |
| Gebr. Junghans | 136,3 | 124,7 | Stoewer A.-G. | 75,75 | 74,— |
| Kahla Porzellan | 105,1 | 105,1 | Stettiner Vulkan | 90,25 | 91,— |
| T Kaliw. Aschersl. | 177,0 | 177,5 | Stock R. & Co. Motor. | 152,5 | 154,5 |
| Kaiser, Maschin. | 31,— | —,— | Stettiner Chamotte | 73,75 | 73,5 |
| C. M. Kranz | —,— | —,— | Stolberger Zink | 241,0 | 245,0 |
| Klöcknerwerke | 161,7 | 159,0 | Südd. Immobil. | —,— | —,— |
| C. H. Knorr | 183,2 | 188,0 | Teleph. Berliner | 91,— | 92,50 |
| Koehlm. & Jourdan | 83,— | 84,— | Leonh. Tietz | 159,1 | 164,0 |
| Gebr. Körting | 101,5 | 104,5 | Leop. Tornquist | 163,7 | 159,5 |
| Kollmar Jourd. | 94,55 | 95,— | Transradio | 134,5 | 134,0 |
| Krauß & Co. Lok. | —,— | —,— | Triptis Porzellan | 105,0 | 105,0 |
| Kronprinz Metall | 124,5 | 124,5 | Tuchfabr. Aachen | 143,2 | 143,5 |
| Kyffhäuser-Hütte | 73,63 | 74,— | Ver. D. Nickelwerke | —,— | 134,0 |
| T Lahmeyer & Co. | 173,5 | 172,9 | Ver. Chem. Charl. | 193,7 | 195,5 |
| Laurahütte | 94,— | 91,— | V. Dtsch. Nickelw. | 182,0 | 181,3 |
| Lindes Eismasch. | 154,0 | 151,0 | T V. Glanzst. Elbf. | 731,0 | 725,0 |
| Lindenberg | 55,5 | 55,5 | V. Schuhf. Berk. W. | 48,5 | 48,— |
| T Carl Lindström | 271,2 | 274,2 | T Ver. Stahlwerke | 135,7 | 137,2 |
| Luppert & Schwabe | 85,— | 86,— | V. Stahlw. v. d. Zyp. | —,— | —,— |
| T Ludw. Loewe & Co. | 274,0 | 283,5 | Ver. Ultramarin | 154,0 | 150,2 |
| C. Lorenz | 122,0 | 125,2 | Vogel Telegraph | 130,6 | 130,5 |
| Lothr. Portl.-Zem. | —,— | —,— | Voigt & Haeffner | 138,0 | 138,0 |
| T Magirus A.-G. | 71,— | 70,75 | Vogtländ. Masch. | 135,0 | 134,0 |
| T Mannesmann | 191,0 | 193,7 | Wanderer-Werke | 173,5 | 173,5 |
| T Mansfeld. Bgb. | 130,7 | 140,1 | Weser Akt.-Ges. | —,— | —,— |
| | | | T Westeregeln Alkali | 187,7 | 190,0 |

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| Wicking-Zement | —,— | 155,0 |
| Wiesloch Tonw. | 111,0 | 108,0 |
| Wissener Metall | 132,0 | 132,0 |
| Wittener Gußstahl | 55,50 | 47,0 |
| Wolf, Buckau | 58,— | —,— |
| Zellstoff Verein | 163,0 | 164,0 |
| T Zellst. Waldhof | 330,0 | 342,5 |

**Freiverkehrs-Kurse.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| Adler Kali | —,— | —,— |
| Benz-Motor | —,— | —,— |
| Brown, Bov. & C. | 173,0 | 173,1 |
| Deutsche Petrol. | 82,— | —,— |
| Ebenwald | 17,85 | 17,50 |
| Heldburg | 82,— | 80,— |
| Kochstrawerk | 199,0 | 198,0 |
| Krügershall | 148,5 | 149,5 |
| Petersb. Int. Hdb. | 2,82 | 2,85 |
| Ronnenberg | —,— | —,— |
| Russenbank | 3,75 | 3,75 |
| Slemag Salpeter | 80,50 | —,— |
| Sudjer Phosphat | —,— | —,— |
| Ufa | 30,— | 30,— |

**a) Reichs- u. Staatspap.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| Dtsch. Ablösgsch. I | 392,5 | 57,15 |
| dto. II | 392,7 | 57,25 |
| ohne Auslosungsrecht | 16,60 | 16,75 |
| 5% Reichsanl. 27 | 88,5 | 88,5 |
| Goldanleihe | 97,50 | 97,50 |
| 8% D. Kohlenanl. | 12,50 | 12,50 |
| 8% Pr. Kaliwerk | 6,35 | 6,30 |
| 10% Rh. Stadt 25 | —,— | —,— |
| 8% Rh. Stadt 26 | —,— | —,— |
| 5% Roggenwert. | —,— | —,— |
| 5% Roggenrentb. | 7,80 | 7,83 |
| 5% Landsch. Rogg. | 8,05 | 8,— |

**b) Ausl. Rentenwerte.**

| | 29. | 1. |
|---|---|---|
| 5% Mexikaner | 30,15 | —,— |
| 4½% Oest. Schatz. | 25,50 | 25,50 |
| 4% Goldrente | —,— | —,— |
| 4% Kron. Rte. | 7,80 | 7,70 |
| 4⅕% Silberrente | —,— | —,— |
| 4⅕% Papierrente | —,— | —,— |
| 4% Türk. Bd.-Anl. | 14,90 | 15,— |
| 4% Bagd.-Anl. I | 11,— | 18,75 |
| 4% dto. II | 18,15 | 18,75 |
| 4% Türk. unif. Anl. | —,— | —,— |
| 4% Zolloblig. 1911 | 18,80 | 18,9 |
| 4% 400 Fr.-Lose | 39,10 | —,— |
| 4½% Ung. St.-Anl. 13 | 18,85 | 22,25 |
| 4½% dto. 1914 | 24,80 | —,— |
| 4% Goldrente | —,— | —,— |
| 4% Kronenr. | 2,— | 2,— |
| 4% Oe.-U. St.-B. alte | —,— | —,— |
| 3% Oe.-U. St.-B. Ergz. | —,— | —,— |
| 4% Oe. Goldprior. | —,— | —,— |
| 2,6% Oe.-U. St.-B. alt | —,— | —,— |
| 2,6% dto. neue St. | —,— | —,— |
| 3% Obligat. | —,— | —,— |
| 4½% Anat. Ser. I | 19,00 | 18,75 |
| 4½% dto. II | 18,12 | 17,75 |
| 4½% dto. III | 18,25 | 16,8 |
| 5% Tehuantepec | 24,50 | —,— |

## Der Uhren-Zusammenschluß vollzogen

Die am Samstag abgehaltene GV. der Gebr. Junghans AG. in Schramberg, hat nunmehr gleichfalls den Vorstand und AR. zum Abschluß des bekannten Interessengemeinschaftsvertrages mit der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik AG., Schramberg, und der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken AG. vorm. Gustav Becker in Freiburg in Schlesien ermächtigt. Zur Begründung dieses Antrages wurde ausgeführt, es sei den Aktionären bekannt, daß seit geraumer Zeit Verhandlungen im Gange seien, die sechs größten deutschen Uhrenfabriken wirtschaftlich und rechtlich in Form der Fusion zu vereinigen. Diese Bestrebungen hätten das weit gesetzte Ziel nicht erreicht, wohl aber würden diejenigen Firmen, bei denen von vornherein eine gewisse Zusammengehörigkeit vorhanden gewesen ist, sich in Form einer IG. zusammenschließen und zwar eine solche eigener Art insofern, als die Gebr. Junghans AG. den überwiegenden Teil des AK. der beiden anderen Gesellschaften im Austausch gegen die neu auszugebenden Stammaktien erwerben wird.

Zur Durchführung der Transaktion wurde beschlossen, das AK. von 14 980 000 ℳ auf 21 Mill. ℳ, zu erhöhen durch Ausgabe von neuen StA. von zusammen 5 400 000 ℳ und von 58 neuen PA. im Nennwert von 10 000 ℳ mit 25 proz. Einzahlung. Die bisherige VA. von 420 000 ℳ wurde in 42 VA. im Nennwert von 10 000 ℳ umgewandelt. Das Stimmrecht der VA. wurde auf das fünffache herabgesetzt. Von den neu auszugebenden VA. soll der Junghansche Familienrat 280 000 ℳ gegen Barzahlung übernehmen, so daß sich sein Besitz auf 800 000 ℳ erhöht, während die Familie Landenberger, deren Senior die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik gegründet hat, 200 000 ℳ VA. erhält. Durch diese Maßnahme soll einerseits eine der Fusion nahekommende Gestaltung bewirkt werden, andererseits bleibt die nicht nur formale Selbständigkeit der drei Gesellschaften bestehen, sondern es bleiben auch Persönlichkeitswerte erhalten, deren wirtschaftliche Auswirkung bei der Eigenart der Uhrenindustrie nicht gering anzuschlagen ist.

Was den Zusammenschluß anbetrifft, so wird er zunächst den Austausch der Erfindungen und Erfahrungen, dann aber eine Nationalisierung der Betriebe und eine Vereinfachung des Ein- und Verkaufs mit sich bringen. Vor allem erhofft man von der ausgeschalteten Konkurrenz unter den sich bisher bekämpfenden drei Marken eine Verminderung der Preise und vielleicht eine leichtere Regelung des Wettbewerbs mit den außenstehenden Uhrenfabriken. Der Verkaufsapparat soll unangetastet bleiben. Es dürfe nun nicht erwartet werden, daß die Transaktion in sehr kurzer Zeit sich in einer Steigerung der Gewinne ausdrücken wird, da die Neuorganisation nicht nur beträchtliche Zeit, sondern auch große Aufwendungen erfordern wird. Die Aktionäre wurden noch darauf hingewiesen, daß der Zusammenschluß nicht unbedeutende Kosten verursacht habe.

Ueber die Aussichten des lfd. Geschäftsjahres wurde mitgeteilt, daß die Geschäfte gut seien und der Auftragsbestand zu den besten gehöre, die die Gesellschaft bis jetzt hatte. Die aus dem AR. aus formalen Gründen ausscheidenden ARMitglieder wurden wieder und zugewählt je drei Vertreter der HA. und der Ver. Fll. und zwar Konsul Wilh. Theurer-Bensheim, Paul Landenberg sen.-Schramberg, Dr. Ernst Heymann-Breslau und Dr. Sontag-Breslau.

---

* **Compania Hispano-Americana de Electricidad SA., Madrid.** — Wieder 14 v. H. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht hat der erzielte Bruttogewinn eine neue bemerkenswerte Steigerung erfahren, während der Reingewinn die Vorjahrshöhe nicht stark überschritten hat, da für Abschreibungen 40,43 Millionen Pesetas gegen 34,07 Millionen Pesetas im Vorjahr in Abzug kommen. Der Bruttogewinn beträgt 95,47 Millionen Pesetas gegenüber 89,77 Millionen Pesetas im Jahr 1925. Es wird eine Dividende von 14 v. H. wie in den beiden Vorjahren verteilt werden. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Kraftverbrauch in Buenos Aires für die meisten Betriebe eine Vermehrung zeigt (private und öffentliche Elektrizitätsversorgung usw.), während der Verbrauch der Industrie einen Rückgang aufweist. Zurückzuführen ist der Rückgang des Stromverbrauches der Industrie auf die im Jahre 1926 in Argentinien bestehende Wirtschaftskrise. Für die ersten Monate des laufenden Jahres zeigen die Ausweise jedoch ein beginnendes Anteigen des Kraftverbrauchs der Industrie, woraus zu schließen ist, daß die argentinische Wirtschaftskrise ihrem Ende zugeht. Der englische Kohlenarbeiterstreik beeinflußte das Unternehmen ebenfalls; die Lieferungen wurden unterbrochen, ferner fand eine Erhöhung der Preise statt. Die Compania Argentina de Electricidad hat am 19. Okt. Preise statt. Die Compania Argentina de Electricidad hat am 19. Okt. auf die Dauer von 50 Jahren für die Produktion und Lieferung elektrischer Kraft erhalten.

---

—: **Die finanzielle Lage der Invalidenversicherung.** In Gobesberg a. Rh. fand die Tagung des Verbandes Deutscher Landesversicherungsanstalten statt. Der Verbandstag beschäftigte sich vor allem mit der Vermögenslage der Invalidenversicherung. Auf der letzten Verbandstagung waren ernste Besorgnisse über die finanzielle Weiterentwicklung der Invalidenversicherung laut geworden, insofern als unter Berücksichtigung der damaligen schlechten Wirtschaftslage bereits für das Jahr 1927 ein Defizit von rd. 15. Mill. ℳ vorauszusehen war. Das Reichsarbeitsministerium bzw. das Reichsversicherungsamt hat dem Reichstag zum Frühjahr 1927 eine „Versicherungstechnische Bilanz zur Nachprüfung der Beiträge zur Invalidenversicherung" vorgelegt. In dieser wurde in Auswirkung der inzwischen gebesserten Lage des Arbeitsmarktes für das Jahr 1927 zwar noch ein Ueberschuß von 29 Mill. ℳ, für das Jahr 1928 aber ein Fehlbetrag von 18, für 1929 ein solcher von 74, für 1930 von 134 und für 1931 von 190 Millionen ℳ errechnet und außerdem festgestellt, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung um 11—12 v. H. erhöht werden müßten, damit für die Jahre 1927 bis 1931 die Einnahmen die Ausgaben decken. Zu diesem Zwecke wurden die Beiträge der Invalidenversicherung durch das Gesetz vom 8. April 1927 erhöht, und zwar gleich um durchschnittlich 24 v. H., so daß gleichzeitig ein weiterer Ausbau der Leistungen möglich war. Auf Grund des neuen Rechtszustandes ergeben sich bilanzmäßig für das Jahr 1927 und 1928 Ueberschüsse in Höhe von etwa 110 bzw. 105 Mill. ℳ. Vermutlich werden diese Ueberschüsse vom Jahre 1929 ab wieder stark zurückgehen, da in der Invalidenversicherung, ganz abgesehen von der Rentenhöhe bis zum Jahre 1960, jährlich mehr Leistungsempfänger zugehen als ausscheiden werden. Der tiefere Grund für die sich immer wieder wiederholenden finanziellen Schwierigkeiten liegt, wie geschrieben wird, in dem zurzeit bestehenden Umlageverfahren, das an sich aus Gründen der Stetigkeit und Sicherheit gemieden werden müßte, bei der jetzigen Wirtschaftslage und mit Rücksicht auf das verloren gegangene Vermögen aber nicht durch das Kapital- oder gar Anwartschaftsdeckungsverfahren abgelöst werden kann. Letzteres Verfahren war früher vorgeschrieben und besteht heute noch in der privaten Lebensversicherung. Die deutsche Invalidenversicherung hat immerhin, wenn neue Leistungserhöhungen vermieden werden, eine gewisse Zeit der Ruhe vor sich, deren sie zur Erfüllung ihrer sozialpolitischen Aufgabe dringend bedarf.

:?: **Italiens Außenhandel im ersten Halbjahr 1927.** Die Deflations- und Aufwertungspolitik der italienischen Regierung spiegelt sich scharf in der Handelsbilanz wieder, deren Zahlen erheblich andre geworden sind, ohne daß das Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr wesentlich zu verbessern. Zwar ist die Passivität der Handelsbilanz im Vergleich zum ersten Halbjahr um volle 1861 Mill. Lire geringer geworden, aber nicht infolge vermehrter Ausfuhr, sondern ausschließlich dank verminderter Einfuhr. Hierbei handelt es sich um Preisverschiebungen infolge Aufwertung des Lirakurses, um verminderten Bedarf infolge der Industrie- und Absatzkrise und um Auswirkungen der vielgestaltigen Versuche, zum Nutzen der einheimischen Erzeugnisse den Inlandverbrauch ausländischer Waren einzuschränken. Da die italienische Industrie trotzdem mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, liegt der Schluß nahe, daß die Abnahme der Einfuhr außerdem auch auf einer empfindlichen Schwächung der inneren Kaufkraft Italiens beruht. Die italienischen Wirtschaftskreise wissen dies sehr wohl und hüten sich, den scharfen Rückgang der Einfuhr allzu zuversichtlich zu deuten. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1926 ist die Einfuhr von 14 260 auf 11 905 Mill. Lire, die Ausfuhr von 8475 auf 7962 Mill. Lire zurückgegangen.

---

### Mannheimer Viehmarkt am 1. August

Preis für 50 Kg. Lebendgewicht; Gesamtzufuhr . . . . 4871 Stück

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen . . . 331 St. | | Kühe . . . 279 St. | | Kälber . . . 589 St. | | Schweine . 2609 St. | |
| a) . . Mk. | 48—53 | a) . . Mk. | 50—54 | a) . . Mk. | — | a) . . Mk. | 62—64 |
| b) . . . „ | 38—52 | b) . . . „ | 36—43 | b) . . . „ | 76—80 | b) . . „ | 64—65 |
| c) . . . „ | 23—36 | c) . . . „ | 28—33 | c) . . . „ | 65—70 | c) . . . „ | —57— |
| d) . . . „ | 20—22 | d) . . . „ | 18—20 | d) . . . „ | 56—62 | d) . . . „ | 65—68 |
| Bullen . . . 204 St. | | Färsen . . . 226 St. | | e) . . . „ | 54—58 | e) . . . „ | 62—64 |
| a) . . Mk. | 52—55 | a) . . Mk. | 52—55 | Schafe . . . 54 St. | | f) . . . „ | 60—72 |
| b) . . . „ | 45—49 | b) . . . „ | 51—55 | a) . . Mk. | — | g) . . . „ | 52—58 |
| c) . . . „ | 34—37 | Fresser . . . | — St. | b) . . . „ | — | Arbeitspferde | — St. |
| d) . . . „ | 30—34 | a) . . Mk. | — | c) . . . „ | 40—47 | . . Mk. | —— —— |

Marktverlauf: mit Großvieh mittelmäßig, mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen lebhaft ausverkauft. Ziegen 9 Stück. Das Stück 16—22 ℳ.

---


# Benzit-Seife mit dem T

(Deutsches Reichspatent)

Achten Sie beim Einkauf der Benzit-Seife auf die Schutzmarke (T im Ring).

Alleinige Fabrikanten für Baden, Württemberg und die Rheinpfalz: Jöll & Schmalz, Bruchsal (Baden). Auskunft über die Benzit-Seife und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung der Benzit-Fabrikate, die Polborn Akt.-Ges., Berlin W 10.

die neue, einzigartige **Haushaltsseife** mit gleichzeitig schmutzlösender Wirkung; deshalb bei der Wäsche sowie bei allen Reinigungsarbeiten verblüffenden Reinigungseffekt, halbe Arbeit und Ersparnisse an Zeit und Geld. Benzit-Seife ist absolut unschädlich für die Gewebefaser wie auch für die Haut.


**Statt besonderer Anzeige**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Samstag Nacht nach sehr kurzem Krankenlager unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

**Elisabeth Gieser**

geb. Vogler

nach vollendetem 40. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, H 7, 19a

In tiefster Trauer
Im Namen der übrigen Hinterbliebenen:
**Kurt, Ernst u. Karl Werner Gieser**

Die Feuerbestattung findet am Dienstag ½3 Uhr in aller Stille statt. Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen. *4491

---

Nach kurzem schweren Leiden entschlief am 31. Juli unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Karolina Reif Wwe.**

im 58. Lebensjahre

Mannheim, M 3, 9, den 1. August 1927

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elisabeth Rodenkirchen geb. Reif
Fritz Barnlake und Frau Margarete geb. Reif
Prediger Kaspar Krug u. Frau Maria geb. Reif

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, den 2. August, vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle ab statt. *4382

---

Ulrich

Die glückliche Geburt eines kräftigen *4405

**Sonntagsjungen**

zeigen hocherfreut an

**Kurt Hartwig u. Frau**
Dora geb. Remy

Mannheim, Richard Wagnerstr. 32.

---

Die Geburt einer

**Tochter**

zeigen hocherfreut an

**Fritz Braun u. Frau Emma**
geb. Schmidt

*4378

z. Zt. Städt. Krankenhaus, Abteilung Prof. Holzbach.

---

---

Wer Wohnungs-Einrichtungen sowie Möbel u. Einrichtungs-Gegenstände aller Art, gebraucht u. neu, gut u. billig kaufen will, besichtige unser großes Lager. Wer überflüssige Möbel sowie Sachen aller Art zu verkauf. will, wende sich an uns. Wir übernehmen Versteigerungen und Verkäufe aus freier Hand und empfehlen uns zur Abwicklung von Konkurs- und Liquidations-Verkäufen. G77

**Versteigerungs- und Vermittlungsbüro m. b. H.**

Mannheim, Mittelstraße 3 (Hof)

Geschäftszeit: vorm. 9—12, nm. 3—6 Uhr

Anruf während derselben 27387.

---

„Bequemer wäre es und ihren Füßen dienlicher, Sie trügen statt der Uhr „Lebewohl"*" mit sich herum.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Hallenschelben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. Ea 232


---

## Amtliche Bekanntmachungen

**Pflasterung der Landstraße: 2 km km 11,160—13,978 zwischen Rheinau und Schwetzingen betr.**

Wegen Pflasterung der Landstraße Nr. 2 zwischen Rheinau und Schwetzingen wird ab 8. August d. J. der gesamte Verkehr auf die Dauer von 5 Wochen gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs muß während dieser Zeit von Rheinau nach Schwetzingen und umgekehrt über Brühl-Sandhofer erfolgen.

Mannheim, den 28. Juli 1927. 17

**Badisches Bezirksamt — Abt. V.**

---

## Enzinger-Union-Werke

**Aktien-Gesellschaft**

**Bilanz-Konto vom 31. Dezember 1926**

| Aktiva | RM | ₰ | RM | ₰ | Passiva | RM | ₰ | RM | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grundstücke | 706 901 | 80 | | | Aktienkapital | | | 6 200 000 | — |
| Zugang | 13 267 | 60 | | | Reservefonds | | | 665 000 | — |
| | 721 468 | 80 | | | Wertverminderungs-Konto | | | 450 000 | — |
| Abgang | 44 720 | — | 738 748 | 80 | Obligationen | | | 143 646 | 40 |
| Gebäude | 2 348 800 | — | | | Obligationszinsen | | | 1 914 | 35 |
| Zugang | 119 247 | 74 | | | Dividenden | | | 3 015 | 80 |
| | 2 468 047 | 74 | | | Rückstellungen | | | 270 838 | 33 |
| Abgang | 80 280 | — | | | Gläubiger | | | 1 972 547 | 58 |
| | 2 387 767 | 74 | | | Avale | 458 000 | — | | |
| Abschreibung | 33 656 | 74 | 2 354 111 | — | | | | | |
| Maschinen und Fabrik-Einrichtungen | 947 672 | — | | | | | | | |
| Zugang | 62 869 | 71 | | | | | | | |
| | 1 010 541 | 71 | | | | | | | |
| Abgang | 2 987 | 40 | | | | | | | |
| | 1 007 544 | 31 | | | | | | | |
| Abschreibung | 99 513 | 81 | 908 030 | 50 | | | | | |
| Werkzeuge | 2 | — | | | | | | | |
| Zugang | 48 165 | 83 | | | | | | | |
| | 48 167 | 83 | | | | | | | |
| Abschreibung | 48 165 | 83 | 2 | — | | | | | |
| Mobilien und Utensilien | 2 | — | | | | | | | |
| Zugang | 22 343 | 32 | | | | | | | |
| | 22 345 | 32 | | | | | | | |
| Abschreibung | 22 343 | 32 | 2 | — | | | | | |
| Modelle | 2 | — | | | | | | | |
| Zugang | 25 918 | 71 | | | | | | | |
| | 25 920 | 71 | | | | | | | |
| Abschreibung | 25 918 | 71 | 2 | — | | | | | |
| Fuhrpark | 2 | — | | | | | | | |
| Zugang | 24 803 | 64 | | | | | | | |
| | 24 805 | 64 | | | | | | | |
| Abschreibung | 24 803 | 64 | 2 | — | | | | | |
| Patente | 2 | — | | | | | | | |
| Zugang | 20 681 | 95 | | | | | | | |
| | 20 683 | 95 | | | | | | | |
| Abschreibung | 20 681 | 95 | 2 | — | | | | | |
| Eisenbahngleisanschluß | | | 2 | — | | | | | |
| Beteiligungen | | | 500 002 | — | | | | | |
| Wertpapiere | | | 61 493 | 96 | | | | | |
| Kassenbestand | | | 17 770 | 79 | | | | | |
| Wechsel und Schecks | | | 15 782 | 44 | | | | | |
| Schuldner | | | 1 810 941 | 82 | | | | | |
| Warenbestände | | | 2 412 786 | 10 | | | | | |
| Avale | 458 000 | — | | | | | | | |
| Gewinn- und Verlust-Konto | | | | | | | | | |
| Verlust 1926 | 972 204 | 80 | | | | | | | |
| ./. Vortrag aus 1925/26 | 104 321 | 11 | 867 883 | 69 | | | | | |
| | | | 9 705 482 | 48 | | | | 9 705 482 | 48 |

**Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1926**

| Soll | RM | ₰ | Haben | RM | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| General-Unkosten | 3 951 688 | 36 | Vortrag | 104 321 | 11 |
| Abschreibungen | 282 970 | 80 | Brutto-Ueberschuß | 3 991 863 | 36 |
| | | | Bilanz-Konto: Verlust 1926 . RM 972 204 80 | | |
| | | | ./. Vortrag aus 1925/26 „ 104 321 11 | 867 883 | 69 |
| | 4 234 659 | 16 | | 4 234 659 | 16 |

Für das abgelaufene Geschäftsjahr gelangt eine Dividende nicht zur Verteilung.

Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates Bankier Hans Arnhold, Berlin, Fabrikant Jakob Feitel, Mannheim und Rechtsanwalt Dr. Max Hachenburg, Mannheim wurden wieder gewählt. Das turnusmäßig ausscheidende Mitglied Bankdirektor Otto Gugenheim, Karlsruhe hat auf eine Wiederwahl verzichtet. Die Mitglieder des Aufsichtsrates Bankdirektor Alfred Behrend, Dresden, Bankdirektor Paul Boese, Berlin und Bankier Jean Laband, Berlin haben ihr Mandat zum Aufsichtsrat niedergelegt. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Mitgliedes Leopold Schmied, Prag wurde Rechtsanwalt Dr. Karl Kraus, Prag neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Mannheim, 29. Juli 1927

**Der Vorstand.**

MARCHIVUM

Hermann **Fuchs** an den Planken neben der Hauptpost

# Saison-Ausverkauf

**Nur noch 3 Tage! Schluss Donnerstag abend!**

**Winter-Mantelstoffe** Einfarbige Velour de laine, Velour Ottomane etc. . . . mit **20% Extra-Rabatt**

**Bade-Anzüge** für Damen, Herren u. Kinder mit 20% Extra-Rabatt

**Extra-Rabatt** auf alle reguläre **Herrenwäsche** Kragen, Krawatten, Hemden, Hosenträger etc.

**Bettfedern und Daunen** mit 10% Extra-Rabatt

Auf alle **Herren-Stoffe** 20% Extra-Rabatt

**Weit unter Preis!**

Damen-Kleiderstoffe, Waschstoffe, Wollmusseline, Waschseide, Fresco, Weißwaren, Gardinen, Wolldecken, Möbelstoffe, Frottierstoffe, Pullover, Schürzen etc. etc.

**Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel**

# Saison Ausverkauf

## Die Schlußtage sind da!

*Nochmals sind die Preise herabgesetzt, denn es muß unbedingt geräumt werden.*

### Strümpfe

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, farbig sortiert .... Paar **38 ₰**
**Damen-Strümpfe** Baumw., sol. Qual., bunt sortiert, Paar **75 ₰**
**Damen-Strümpfe** Seidenflor u. Macco, versch. farb., Paar **1.25**
**Damen-Strümpfe** schöner Seidenflor, mod. Farben, Paar **1.75**
**Damen-Strümpfe** Waschseide, in vielen Farben, Paar **1.95**
**Damen-Strümpfe** Waschseide, moderne Farben, Paar **2.45**
**Herren-Socken** bunt sortiert ..... Paar **48 ₰**
**Herren-Socken** solide Qualität, schöne Dessins, Paar **1.25**

### Herren-Artikel

**Herren-Oberhemd** mit Kragen, leicht angestärkt ..... **2.95**
**Herren-Oberhemd** mit Kragen, gestreift und kariert ... **4.25**
**Reinseidene Binder** moderne Muster ..... **95 ₰**
**Herren-Hüte** moderne Fasson ..... 3.85, **2.85**

In der Parfümerie-Abteilung
kleine Tube **Der Fleckentferner** große Tube
**50 ₰** **Abigol** **1.00**
entfernt **Rost**, Obst, Tinte und andere Flecken ohne Beschädigung des Stoffes

**Lavendel-Badeseife** 4 Stück **95** Pf.

### Damen-Konfektion

**Jugendl. Waschseidenkleid** mit Bordüre, schöne Verarbeitung ..... **3.75**
**Fesches Kleid** Waschstoff Sportform, mit breitem Lackgürtel und langem Arm .... **7.95**
**Kleid** aus Vollvoile, mit großem Blumenmuster, teils mit langem Arm ..... **9.75**
**Tanzkleid** aus Crêpe de chine, in allen Lichtfarben **19.75**
**Wollstoffkleid** Popeline, mit Faltengarnitur, und allen modernen Farben ..... **11.75**
**Mäntel** in Rips, Burberry und Herrenstoff, in aparten Formen und Farben ..... **19.75**

**Kinder-Kleidchen** Waschseide, Zefir und Voile Gr. 45 **2.75, 1.90, 1.50**

**Kinder-Spielhosen** aus gutem Zefir von **95** Pf. an

### Kleider-Stoffe

**Kleider-Schotten** doppeltbr., gute Qualität für Kinder-Kleider ..... Mtr. **85 ₰**
**Kleider-Stoff** doppeltbreit, schöne Farben ..... Mtr. **1.75**
**Reinw. Popeline** doppeltbreit ..... Mtr. **1.95**
**Reinwoll. Rips** für Mäntel u. Kostüme Mtr. **4.50**

### Seiden-Stoffe

**Wasch-Seide** ..... Mtr. 95, 75, **58 ₰**
Reinseidene **Blusenstreifen** ..... Mtr. 1.45, **95 ₰**
Reins. **Crêpe de chine** 100 cm br., elegante Druckmuster ..... 7.50, **5.90**
**Waschsamt** 70 cm br echtfarbig, für Sport- und Kinderkleider ..... 2.45, **1.85**

### Trikotagen

**Dam.-Schlupfhosen** feines Gewebe in vielen Farben .... **75 ₰**
**Dam.-Schlupfhosen** Kunstseide, mit kleinen Fehlern .... **1.45**
**Dam.-Schlupfhosen** Kunstseide, gestreift ..... **2.95**
**Herren-Garnitur** in schönen, hellen Farben, jede Größe. **3.25**
**Damen-Pullover** moderne Muster ..... **1.95**
**Damen-Pullover** mit Kragen ..... **2.75**
**Damen-Pullover** Kunstseide, viele neue Dessins ..... **2.95**
**Damen-Westen** reine Wolle, gute Qualität ..... **5.75**

### Waschstoffe

**Baumw.-Musseline** in guten Qualitäten ..... 55, 88, **32 ₰**
**Woll-Musseline** schöne Muster ..... Mtr. 1.95, 1.65, **95 ₰**
**Voll-Voile** 110 cm br., für duftige Kleider, 1.45, **95 ₰**
**Kleider-Voile** hübsche Muster ..... Mtr. 78, **58 ₰**

### Damenwäsche

**Trägerhemd** mit Klöppelspitze ..... **95 ₰**
**Trägerhemd** gestickt und Klöppelspitze ..... **1.95**
**Hemdhose** Windelform Kunstseide, viele Farben ..... **1.65**
**Nachthemd** mit Spitzengarn., Halbärmel, □ Ausschnitt . **2.95**
**Prinzeßrock** mit Klöppelspitze und Träger... **2.45**

Warenhaus **Wronker** Mannheim


MARCHIVUM